Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 20. Juli 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 171

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kunde von Andree?

Indianer haben an der James Bai drei Leichen gefunden.

Fort William, Ont., 20. Juli. In einer Depesche aus Fort William, Ont., wird berichtet, daß Indianer der „Hudson Bay Co." die Meldung gebracht haben, sie hätten im letzten Frühjahr an der Westküste der James Bai viele Trümmer, zwei Leichen von Männern und einen Mann im Sterben gefunden. Sie hätten seine Sprache nicht verstanden, Englisch wäre es aber nicht gewesen.

Nach der Schilderung der Indianer sind die Beamten der „Hudson Co." davon überzeugt, daß die Umgekommenen Andrée und seine beiden Gefährten gewesen sind, welche in einem Luftballon den Nordpol zu erreichen suchten.

Gouverneur Beckham

Von den Demokraten Kentucky's wieder als Kandidat aufgestellt.

Lexington, Ky., 20. Juli. Die demokratische Staats-Konvention wurde hier nach stürmischer Sitzung, welche die ganze Nacht über währte, um 4 Uhr heute Morgen vertagt. Gouverneur Beckham wurde kurz nach 3 Uhr Morgens einstimmig zum Gouverneurs-Kandidaten aufgestellt.

Pulvermagazin explodirt.

Nevada City, Cal., 20. Juli. Zu später Stunde gestern Abend explodirte das Pulvermagazin des Geo. E. Turner, eine Meile von hiesiger Stadt. 15 „Tons" „Herkules" und „Riesen" Pulver waren darin aufgespeichert. Menschenleben gingen nicht verloren. Arbeiter in einer benachbarten Mine wurden aber zu Boden geschleudert, als sie durch den Schacht an die Oberfläche kamen. Die Trümmer des Magazins und eines benachbarten Gehölzes geriethen jedoch in Brand und die Flammen drohten, sich den benachbarten Pulver-Magazinen von Legg, Shaw und Gaylord mitzutheilen. Der Brand wurde jedoch von freiwilliger Feuerwehr gelöscht und die Gefahr beseitigt. Der angerichtete Schaden beträgt $10,000.

Verfassung für Cuba.

Washington, 20. Juli. Es heißt, der Präsident und General Wood haben sich darüber geeinigt, auf den 15. September in Cuba eine Wahl anzusetzen, in welcher Delegaten zu einer Konvention, in welcher die Verfassung für Cuba angenommen werden soll, zu erwählen sind.

Ausland.

Ein Augenzeuge

Des Massacres der Ausländer in Peking, ist in Shanghai eingetroffen. — Schreckliche Einzelheiten des Blutbades. — Durch die Angaben des Zeugen, einem chinesischen Kaufmanne, schwindet der letzte Hoffnungsschimmer betreffs des Schicksals der Ausländer.

London, 20. Juli. Die widersprechenden Gerüchte betreffs der Lage der Dinge in Peking scheinen kein Ende nehmen zu wollen.

Der St. Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph" hat jedoch erfahren, daß die russische Regierung sich thatsächlich im Besitze bestimmter Nachrichten befinden soll, denen zu Folge sämmtliche Ausländer in der chinesischen Hauptstadt ermordet worden sind.

Der Korrespondent der „Expreß" in Shanghai macht die Angabe, daß ein hochgestellter, in gutem Rufe stehender, chinesischer Kaufmann von Peking in Shanghai eingetroffen sei, und daß derselbe viele schauderhafte Einzelheiten betreffs der Szenen in Verbindung mit dem Pekinger Massakre, welches er als Augenzeuge miterlebt habe, berichtet hat.

Er sagt, er habe gesehen, wie weiße Frauen aus den Gesandtschaftsgebäuden von heulenden Banden von Boxern herausgeschleift wurden, wie man ihnen die Kleider vom Leibe riß und die Unglücklichen in Stücke zerhackte. Die zerstückelten menschlichen Glieder wurden dann unter die fanatische Menge geschleudert und von dieser in heulendem Triumphgeschrei davongetragen. Er behauptet auch, gesehen zu haben, wie chinesische Soldaten auf ihren Spießen die Leichen weißer Kinder aufgesteckt hatten. Die Leichen wurden als Zielscheibe benutzt und so lange auf dieselben geschossen, bis sie vom eigenen Blute rothgefärbt waren. Gewisse Einzelheiten dieser grauenhaften Geschichten, welche sich zur Publikation nicht eignen, werden zurückgehalten.

Die Unruhen nehmen zu. Canton wird jetzt als in großer Gefahr betrachtet. Postnachrichten melden betreffs eines barbarischen Angriffs auf die eingeborenen Christen in der Provinz Kiang-Se.

Der Shanghaier Korrespondent der „Times" macht die Angabe, die Gouverneure der einzelnen Provinzen wenden sich der Bewegung gegen die Ausländer zu.

Rußland soll laut einem Telegramm der „Expreß" aus St. Petersburg eine halbe Million Soldaten in Bereitschaft haben, welche nach Ost-Sibirien befördert werden sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg; Palatia von Hamburg.

Entrüstung in Deutschland.

Ueber die verlogene chinesische Diplomatie. — England beansprucht den militärischen Oberbefehl in China. — Oesterreichische Beamten aus Peking entkommen. — Allerlei aus Europa.

Berlin, 20. Juli. Mit jeder aus China eintreffenden Nachricht steigt in ganz Deutschland die Entrüstung über die verlogene chinesische Diplomatie. Die Blätter bezeichnen die chinesischen Lügen als ein frevelhaftes Spiel mit den heiligsten Empfindungen der Kulturwelt, nur zu dem Zweck in die Welt gesetzt, um Verwirrung zu schaffen und die Einmüthigkeit der Mächte zu stören und die Strafexpedition nach Peking zu verhindern. Denn daß die Zerstörung Pekings als Rache von der ganzen Welt gefordert wird, ist jetzt wohl jedem schlitzäugigen Diplomaten allmählich klar geworden.

Die Pariser Meldung, die Mächte bereiteten eine bewaffnete Intervention erklärende und begründende Note vor, ist falsch. Von solcher Einigkeit ist die europäische Deplomatie noch weit entfernt. So sieht beispielsweise das hiesige Auswärtige Amt die Verständigung über die einzelnen Fragen von Kabinet zu Kabinet als ein einfacheres und kürzeres Verfahren an, als eine Konferenz, da eine solche mehr Zeit durch Instruktions-Einziehung verlieren würde, als wenn die Kabinette unter einander ihre Ansichten austauschen; so auch über die Frage, wer den Oberbefehl über die gegen China aufgebotenen Streitkräfte führen soll.

England beansprucht den Oberbefehl.

England beansprucht nämlich den militärischen Oberbefehl in China. Seine Flotte dort ist zwar die größte, mit den Landtruppen aber hapert es sehr. Wahrscheinlich sieht der brave John Bull das japanische Kontingent als sein eigenes an, und glaubt aus diesem Grunde seine Ansprüche durchsetzen zu können. Diese Letzteren findet man hier Angesichts der jämmerlichen englischen Kriegführung im Transvaal von verblüffender Naivität. Auch Admiral Seymours „glorioser" Rückzug, nachdem er bis auf einen Tagemarsch an Peking herangekommen war, konnte hier nicht den Glauben an eine Ueberlegenheit der englischen Kriegskunst wiederherstellen. Zudem weiß man hier sicher, daß Rußland nicht unter englischem oder japanischem Kommando kämpfen will; und auch hier scheint man dasselbe zu denken.

Krankheit und Tod in der Künstlerschaft.

Die bekannte Schauspielerin Rosa Poppe in Berlin ist nicht ungefährlich erkrankt.

Der Tenorist Alexander Reinhold in Aschaffenburg wurde vom Hitzschlag gerührt und war auf der Stelle todt.

Kapellmeister Joseph Kopetzki in Wien mußte wegen Größenwahns in ein Irrenasyl gebracht werden.

Glücklich entkommen.

Wiener Blätter berichten, daß der österreichische Vizekonsul in Peking, Natiesta, und der dortige Gesandtschafts-Offizial Gottwald in dienstlicher Sendung Peking rechtzeitig verlassen haben, um dem Massakre des diplomatischen Korps in Peking zu entgehen.

Allerlei.

Von einer, von verschiedenen Blättern gemeldeten schweren Erkrankung des Zaren ist hier nichts bekannt.

Heinrich v. Ranke, der bekannte Poliklinker für Kinderkrankheiten an der Universität München, stürzte auf der Rehjagd so unglücklich, daß er bei Abgang dieser Depesche noch bewußtlos war.

Die Regierung in Madrid beräth darüber, ob sie den dortigen chinesischen Gesandten ausweisen soll, oder nicht.

Aus Stockholm kommt die Nachricht, daß Maurice Grau die schwedische dramatische Sängerin Ingeborg Ballström für seine Oper im Metropolitan Opera House engagirt hat.

In Wien wurde amtlich konstatirt, daß dort kein Cholerafall vorgekommen ist.

Der Skatschriftsteller Louis Stern in Leipzig beging aus noch nicht bekannten Gründen Selbstmord, indem er sich von einem Eisenbahnzuge überfahren ließ.

Graf von Buelow

Erhält keine Antwort vom chinesischen Gesandten in Berlin. — Wird in Folge der Zensur die Post, anstatt des Telegraphen, benutzen. — Chinesen verlassen Berlin. — Waffen- und Munitions-Fabrikanten erhalten einen Wink von der deutschen Regierung.

Berlin, 20. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte hat die Note des Grafen Bülow, in welcher ihm die Benutzung des Telegraphen zur Absendung von Depeschen in Zifferschrift verboten wird, noch nicht beantwortet. Die Note des Grafen Bülow hat in der diplomatischen Welt Aufsehen erregt. Es ist das erste Mal, daß der Repräsentant einer Großmacht einen so anstößigen Schritt gegen den Vertreter einer befreundeten Macht gethan hat. Deutschland und China sind immer noch befreundete Mächte, indem bisher noch kein Kriegszustand zwischen den beiden Ländern besteht.

Graf von Bülow hat erklärt, daß er den chinesischen Gesandten nicht als Vertreter der chinesischen Regierung anerkennen werde, falls der Gesandte seinem Befehle nicht nachkommen würde.

Einige Beamte des Auswärtigen Amtes sind sogar der Ansicht, daß den Mitgliedern der chinesischen Gesandtschaft die Benutzung der deutschen Reichspost verboten werden sollte, indem sie Gelegenheit haben, durch die Post ihre Freunde zu benachrichtigen, welch' Letztere dann die Nachrichten an die chinesische Regierung per Telegraph weiter befördern können.

Einige der in Berlin ansässigen Chinesen sind hier geblieben, doch die Meisten sind in großer Eile, Deutschland zu verlassen. Dieselben werden sich höchstwahrscheinlich dem neutralen Gebiet der Schweiz zuwenden.

Admiral Bendemann kabelt, daß zwei Kompagnien Marinesoldaten an der Schlacht bei Tien-Tsin theilnahmen, während zwei andere Kompagnien in der Reserve blieben.

Kapitän von Usedom berichtet, daß die Russen unter Oberst Stoessel tapfer gekämpft haben.

Admiral Bendemann hat die Namen der Marinesoldaten und Unteroffiziere, welche in der Schlacht bei Tient-Tsin verwundet worden sind, herübergekabelt. Die Verwundeten sind die Seeleute Gutschmidt, Borrmann, Froehlich, Jansen, Zimmermann, Lazarethgehilfe Burmann, die Soldaten Kupfer, Jost und Richter, sowie die Unteroffiziere Hellwig, Eckert und Otto.

Graf Bülow ist erkrankt, und Kanzler Fürst Hohenlohe hat seine Ferienreise unterbrochen und ist nach Berlin auf einige Tage zurückgekehrt. Später wird sich der Reichskanzler auf sein in Rußland liegendes Gut Werki begeben.

Die Gerüchte, daß von den chinesischen Küstenbefestigungen aus auf den deutschen Postdampfer „Sachsen" geschossen worden sei, sind nicht bestätigt.

Die chinesischen Kreuzer im Yang-Tse-Kiang werden von den ausländischen Kriegsschiffen scharf beobachtet; sie verhalten sich vollständig ruhig, und Admiral Bendemann ist der Ansicht, daß die ausländischen Instrukteure die Schiffe verlassen haben, und daß die chinesischen Offiziere nicht im Stande sind, die Schiffe zu dirigiren und in Bewegung zu setzen.

Die Ausfuhr von Kriegsmaterial ist bisher amtlich noch nicht verboten worden, und weder der Kaiser noch der Bundesrath haben die Macht dazu, doch haben sämmtliche Fabrikanten von Waffen und Kriegsmunition einen Wink von der deutschen Regierung bekommen, nichts nach China zu schicken. Außerdem müssen alle nach China bestimmten Schiffe erst an den ausländischen Geschwadern vorbeifahren.

Eine Zifferdepesche

Des amerikanischen Gesandten Conger von Peking in Washington eingetroffen. — Nur schleunige Hülfe könnte ein Massacre aller Ausländer verhüten. — Das Datum der Depesche angeblich der 18. Juli.

Washington, D. C., 20. Juli. Der chinesische Gesandte hat soebn eine Depesche in Zifferschrift von dem amerikanischen Gesandten Conger in Peking erhalten.

Die Kabeldepesche ist in der Geheimschrift des Staatsdepartements abgefaßt und ist durch den Tsung-Li-Yamen und den Taotai in Shanghai übermittelt worden. Die Depesche enthält ungefähr 50 Worte und ist in Englisch mit dem Namen „Conger" unterzeichnet.

Der chinesische Gesandte hat die Depesche soeben nach dem Staats-Departement gebracht.

Die Depesche des Gesandten Conger lautet:

„In dem britischen Gesandtschafts-Gebäude unter fortwährender Beschießung mittels Bomben seitens der chinesischen Truppen. Schnelle Hilfe kann nur ein allgemeines Massacre verhüten."

Die Depesche ist nicht datirt, doch wird angenommen, daß sie von Peking am 18. Juli abgeschickt worden ist.

Paris, 20. Juli. Im Ministerium des Aeußern lief heute Information aus chinesischer, jedoch zuverlässiger Quelle ein, derzufolge die Gesandten in Peking nicht ermordet worden sind.

Laut dieser Information wurden die Gesandten am 7. Juli angegriffen und die Gesandtschafts-Gebäude wurden niedergebrannt, doch gelang es den Ausländern, die Stadt zu durchkreuzen und im Palast des Prinzen Ching, der dann verbarrikadirt wurde, Zuflucht zu nehmen. Die Ausländer sollen noch zur Zeit, als die Depesche abging (9. Juli) Stand gehalten haben. Seitdem hat man nichts mehr von ihnen gehört.

Washington, 20. Juli. Die folgenden Angaben wurden heute vom Staatsdepartement bekannt gemacht:

Am 11. d. Mts. sandte das Staatsdepartement eine kurze Botschaft an den Gesandten Conger, in der Geheimschrift des Departements, um Nachricht von ihm zu erlangen. Der Gesandte Wu unternahm es, die Botschaft an Herrn Conger zu übermitteln. Darin war er erfolgreich.

Heute Morgen erhielt das Staats-Departement ein Telegramm von Generalkonsul Goodnow in Shanghai, welches lautet:

„Der Gouverneur von Shantung setzt mich in Kenntniß, daß er heute eine Zipher-Depesche von Conger, vom 18. Juli erhalten habe."

Einige Minuten später erschien der Gesandte Wu im Staatsdepartement mit einem Telegramm vom Taotai in Shanghai, vom 20. Juli datirt, welches der Gesandte um ½9 Uhr heute Morgen empfangen hatte, es lautet:

„Ihr Telegramm weiter befördert, und wie verlangt, sende ich Antwort vom Tsung-Li-Yamen, wie folgt:

„Ihr Telegramm vom 15. d. Mts. (11. Juli) empfangen. Das Staats-Departement Telegramm ist dem Gesandten Conger überreicht worden."

Dann folgt die schon oben erwähnte Antwort Congers. Die Antwort ist in der Geheimschrift des Staats-Departements und wird von den Beamten desselben als echt betrachtet, insofern eine Fälschung unter den Umständen unmöglich wäre

Washington, 20. Juli. Das Staats-Departement hat soeben folgende Bekanntmachung veröffentlicht:

„Der Staatssekretär hat heute Morgen eine Depesche von Konsul Fowler erhalten, welche Tschifu um Mitternacht am 19. datirt ist und in welcher es heißt, daß ein Blatt in Shanghai unter'm 16. d. Mts. die Meldung machte, alle Ausländer wären ermordet.

Fowler telegraphirte dem Gouverneur, er verlange die Wahrheit zu wissen.

Der Gouverneur antwortete, sein Eilbote habe Peking am 11. verlassen. Alle Ausländer waren damals unversehrt, doch wäre der östliche Theil der Stadt Peking von den Rebellen erobert gewesen.

Congers Botschaft dem Präsidenten telegraphirt.

Washington, 20. Juli. Sobald das Kabelgramm des Gesandten Conger entziffert war, wurde es nach dem Weißen Hause gesandt und dem Präsidenten übermittelt. Die Botschaft wurde ihm um ½10 Uhr heute Vormittag in Canton, wo er um diese Zeit von Washington eintraf, überreicht.

Eine Kabinetsitzung.

Bald nachdem das Eintreffen der Botschaft Congers bekannt geworden, wurde in der Office des Staatssekretärs eine Kabinetssitzung abgehalten.

Washington, 20. Juli. Flottensekretär Long sandte heute dem Admiral Remey folgende Kabeldepesche: „Conger telegraphirt, daß er in der britischen Gesandtschaft in Peking unter Feuer ist. Wenden Se alle möglichen Mittel zur sofortigen Hilfeleistung an. — Long."

300,000 Truppen

Haben die Chinesen um Peking konzentrirt. — Die Pläne der Boxer.

New York, 20. Juli. Eine Depesche an die „World" von Tschifu meldet, daß bei dem Sturm der verbündeten Truppen auf Tientsin am letzten Samstag das Viertel der Eingeborenen durch Bomben in Brand gesteckt wurde. Ehe die Chinesen sich flüchteten, tödteten sie ihre eigenen Frauen, wie es heißt, damit sie nicht in die Hände der Ausländer gerathen sollten. Eingeborene berichten, daß in und um Peking zum Mindesten 300,000 chinesische Truppen konzentrirt und daß die Boxer mit den besten und modernsten Waffen ausgerüstet sind.

Die Führer der Boxer hatten Pläne zur Ermordung aller Ausländer in sämmtlichen Vertragshäfen ausgeheckt und große Belohnungen standen auf jeden Kopf einer weißen Person. Allen wurde große Beute versprochen.

Besondere Betonung legten die Generäle Tuans auf die den Truppen gebotene Möglichkeit der Gefangennahme weißer Frauen. Die Nachricht wird in hiesigen europäischen Kreisen als glaubwürdig bezeichnet.

Die Ausländer in Shanghai.

Stündlich in zunehmender Gefahr.

New York, 20. Juli. In einer an die „World" von London gerichteten Depesche heißt es: Der Korrespondent der „Daily Mail" von Shanghai telegraphirt unter'm Datum des 19. Juli: „Das Unheil schreitet stündlich näher. Shanghai und die ausländischen Niederlassungen sind voll von verdächtigen Charakteren, und in den Vierteln der Eingeborenen treffen fortwährend zahlreiche bewaffnete Chinesen vom Norden ein."

Die Truppen in den Worfung-Befestigungen werden täglich verstärkt und eine Anzahl von neuen Kanonen ist aufgepflanzt worden. Die ausländischen Konsuln unterbreiteten heute einen gemeinsamen Protest gegen diese drohenden Bewegungen. Der Vizekönig Li-Kun-Yih erwiderte, daß er Befehl ertheilt habe, die Befestigungsarbeiten einzustellen, doch der lokale Militär-Kommandeur ließ seine Vorstellungen unbeachtet.

Von diesen Forts aus wird Shanghai vollständig beherrscht, und die daselbst schon aufgepflanzten Geschütze genügen, die Niederlassung der Ausländer binnen wenigen Stunden in Stücke zu blasen.

Sechzig Missionäre

Und 100 eingeborene Christen massakrirt.

London, 20. Juli. Eine Depesche von Shanghai, welche hier heute Morgen eingetroffen ist, berichtet, daß 60 Missionäre und 100 eingeborene Christen von den Boxern in Tai-Yuan massakrirt worden sind.

Eröffnung des Parlaments der Kap-Kolonie.

Kapstadt, 20. Juli. Das Parlament der Kapkolonie wurde heute in eindrucksvoller Weise eröffnet. Sir Alfred Milner, Gouvernur der Kolonie, prophezeite in längerer Rede das nahe bevorstehende Ende des Krieges und ein vereinigtes und aufblühendes Süd-afrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 20. Juli. Die folgende Depesche des Lord Roberts lief heute im Kriegsministerium ein:

Pretoria, 19. Juli. Methuen besetzte heute Heckpoort, ohne auf erwähnenswerthe Opposition zu stoßen. Gen. Hamilton und Mahon setzten ihren Marsch längs des Gebietes nördlich von der Delegoa-Eisenbahn fort. Hunter rekognoszirt die von den Freistaatlern, zwischen Bethlehem und Ficksburg eingenommenen Stellungen.

Ausbruch des „Azuma".

Yokohama, 19. Juli. Der Feuerspeiende Berg „Azuma", nahe Randaisam, welcher im Jahre 1888 der Schauplatz vulkanischer Ausbrüche war, ist am 17. d. Mts. wieder in Ausbruch gerathen.

200 Personen wurden von glühenden Lavamassen getödtet, bezw. verletzt.

Mehrere Dörfer wurden von dem Lavastrom eingeschlossen und großer materieller Schaden wurde in den umliegenden Distritten angerichtet.

Streik in Rotterdam beendet.

Rotterdam, 20. Juli. Der Streik der Dockarbeiter, welcher hier seit längerer Zeit im Gange war, ist beigelegt und die Arbeit wieder allgemein aufgenommen worden.

„Oregon" in Reparatur.

Yokohama, 19. Juli. Das Schlachtschiff „Oregon" von der Flotte der Vereinigten Staaten, ist in Kure, Japan, eingetroffen, um Reparaturen zu untergehen.

Lokalbericht.

Roher Spaß.

Derselbe kann einen Menschen das Leben kosten.

Der 30 Jahre alte Thomas Dwyer, welcher kürzlich aus Kansas kam, befindet sich, als das Opfer eines rohen Spaßes mit schmerzhaften Brandwunden bedeckt, im County-Hospital, und wird vielleicht nicht mit dem Leben davonkommen. Dwyer, welcher in einem Logirhause Wohnung genommen hatte, begab sich heute Morgen nach dem Log Cabin Saloon, in der Clark-, nahe Van Buren Str., und nachdem er verschiedene Getränke zu sich genommen, begab er sich in ein Hinterzimmer und schlief ein. Irgend ein Schuft, dessen Name leider nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, schlüpfte ihm nach, tränkte das Fußzeug des schlafenden Mannes mit Kerosin und steckte es in Brand.

Als Dwyer erwachte und sein Schuhwerk in Flammen sah, welche sich seinen Beinkleidern mittheilten, lief er nach dem vorderen Theil der Wirthschaft. Der Kellner löschte die Flammen mit Wasser, doch hatte der Unglückliche bereits schmerzliche und gefährliche Brandwunden davongetragen. Die Polizei sucht jetzt den Thäter.

Bankerotter Bäcker.

Der Bäcker Michael Schlosser, No. 713 Racine Ave., hat ein Bankerottgesuch eingereicht. Seine Schulden betragen $24,987. Denselben steht belastetes Grundeigenthum im Werthe von $20,000 gegenüber. Ein Hypothekenverfahren ist heute gegen ihn eingeleitet worden. Die Schulden entfallen zumeist auf Konti mit Geschäftshäusern.

Mit der Heugabel entdeckt.

In einem Heuhaufen wurde heute Bert Bartlett, der angeblich gestern Frau Saeche, Nr. 4240 Indiana Ave., an der Ecke der 30. Str. und Forest Avenue die Börse und eine Diamantennadel stahl, entdeckt, indem man mit einer Heugabel in derselben herumstocherte. Städtische Beamten hatten ihn verfolgt und in den Stall, der an der Ecke von State und 40. Str. liegt, laufen sehen.

Stadt und Brauer.

Die Mitglieder des Brauereibesitzer-Verbandes haben sich heute bereit erklärt, die neue städtische Lizensgebühr in Höhe von $500 zu zahlen, wonach dem Stadtsäckel eine weitere hübsche Einnahme gesichert ist. Bekanntlich hatten sich die Brauer bisher geweigert, die Gewerbescheine herauszunehmen, da sie sich von der Stadt „übervortheilt" glaubten.

* Zwei Einbrecher, welche heute Morgen um 2 Uhr der Wohnung des Herrn Herman Crite, Nr. 2072 N. Hermitage Avenue, einen Besuch abstatteten, mußten ohne Beute abziehen und außerdem froh sein, daß sie mit heiler Haut davon kamen. Sie wurden von Herrn Crite überrascht und ergriffen nach kurzem Widerstande die Flucht. Mehrere, ihm nachgesandte Kugeln verfehlten ihr Ziel.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend. Regnerisch, darauf heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; kühler; lebhafter Nordostwind.

Illinois: Gewitterregen heute Abend; morgen im südlichen Theile des Gebietes regnerisch, im nördlichen Theile klar und kühler; wechselnde, später nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Die Richterwahl.

Countyschreiber Knopf darüber anderen Sinnes geworden.

Bekanntlich weigert sich Countyschreiber Knopf, die Wahl für die vier vakant werdenden Superior-Richterstellen dem offiziellen Wahlaufruf beizufügen, weil die Staatslegislatur bei der Annahme des neuen Wahlgesetzes ausdrücklich verfügt habe, daß dieselbe erst im November des Jahres 1902 abgehalten werden solle. Vergebens wies man darauf hin, daß dies keineswegs in der Absicht der Legislatur gelegen habe, sondern daß einfach ein Mißverständniß vorliege, doch beharrte Herr Knopf auf seinen Standpunkt. Alexander J. Jones kam dann um einen Mandamus-Befehl ein, wodurch der Countyschreiber gezwungen werden sollte, die Richterwahl auszuschreiben, als aber heute der Fall vor Richter Tuley zur Verhandlung aufgerufen wurde, erklärte Countyanwalt Johnson, daß man nach eingehender Erörterung der Sachlage anderer Ansicht geworden sei und der Richterwahl nicht weiter opponire.

Das Gericht wird jedoch pro forma das Mandamus-Gesuch bewilligen, und Countyschreiber Knopf daraufhin den Wahlaufruf veröffentlichen.

Fangen früh an.

In der verflossenen Nacht drangen Einbrecher in die Station der Chicago Terminal Transfer Co. in der 16. Straße, stahlen eine geringe Geldsumme und zerstörten eine große Anzahl von Fahrbilleten, wodurch sie der Bahngesellschaft einen Schaden von mehreren hundert Dollars verursachten. Kapt. Wheeler von der Revierwache der Maxwell-Station wurde von dem Einbruch in Kenntniß gesetzt und die Geheimpolizisten Voß und Long verhafteten zwei junge Burschen Namens Richard Powers und John Downey, welche im Verdacht der Thäterschaft stehen und schon verschiedene andere Einbrüche begangen haben sollen.

Gleichfalls verhaftet wurden die Knaben Thomas Noonan, Robert Miller und Peter Murphy, welche aus dem Laden der Frau B. Frank, Ecke Paulina und 12. Str., Tabak, Zigarren und Candy gestohlen haben sollen.

Die bewegliche Habe unseres Mayors.

Aus der Assessoren-Einschätzungsliste des beweglichen Eigenthums in der zweiundzwanzigsten Ward ist unter Anderem ersichtlich, daß Chicagos derzeitiger Bürgermeister den Werth seiner persönlichen Habe diesmal mit $5680 angegeben hat, während er denselben im vergangenen Jahre auf $5500 taxirte. Die spartanische Einfachheit des Harrison'schen Haushalts erhellt daraus, daß unter den steuerpflichtigen Sachen weder Diamanten noch ein Piano oder gar eine Nähmaschine aufgezeichnet wurden. Den ganzen Werth der gesammten Haushaltungsgegenstände hat der Mayor mit $2500 eingeschätzt.

Robert E. Burkes Namen fehlte im vergangenen Jahre ganz und gar auf der Einschätzungsliste, während die bewegliche Habe des Oel-Inspektors heuer mit $3000 zur Besteuerung eingeschätzt sind.

Der Werth der beweglichen Habe Richter Brentanos ist mit $1000 eingeschätzt, während Harry Selfridge, von Nr. 117 Lake Shore Drive, als der eigentliche Krösus der 22. Ward bezeichnet werden muß, denn sein persönliches Eigenthum ist mit $27,120 eingeschätzt worden, worunter sich $500 in Baargeld, $55,000 in Werthpapieren und $5000 in Diamanten befinden.

Eigenartiger Rechtsfall.

Die Erie Transportation Co. verlangt von der Stadt Chicago und der Fitz Simons-Connell Co. einen Schadenersatz in der Höhe von $79,323.45 für den Verlust, den sie bei dem Zusammenstoß der „Connestoga" mit der Carter H. Harrison-Saugstation erlitt. Mangel an Warnungssignalen wird als Grund der Klage angegeben. Ein ähnlicher Fall soll noch nie entschieden worden sein.

Greiser Bräutigam.

Nach siebzig geschäftigen Jahren hat D. W. Gillespie sich Zeit genommen, in den Hafen der Ehe einzulaufen. Die glückliche Braut ist die verwittwete Mary E. Powers, No. 1433 Park Ave. Das Paar wurde gestern in der bischöflichen Kirche in Maywood getraut. Gillespie zog sich kürzlich aus dem Geschäft zurück und bestellt jetzt ein Landgütchen in Bellewood.

* Unter der Anklage des Einbruchs sitzt ein Mann Namens Frank Hughes in einer Zelle der Revierwache der Harrison Str. Derselbe versteckte sich gestern Abend in einem Hinterzimmer der Wirthschaft von Nicholas Verolo-radita, Nr. 388 Clark Str., und nachdem der Wirth und seine Frau sich schlafen gelegt hatten, erbrach er die Thür des Schlafzimmers, umklammerte die Gurgel des Italieners und verlangte sein Geld. Während des Kampfes sprang die Frau an die Thür und rief den Polizisten Johnson herbei, der Hughes in Haft nahm.

Wendowsky und Wendersky.

Sonstige Fälle vor den Polizeigerichten.

Dem Richter Sabath wurde heute in einer Flasche das Stück eines Fingers vorgelegt, um welches John Wendowsky die Eigenthümerin, Frau Mary Kalochinsky, 356 20. Str., in kanibalischer Lust beraubte und die Jury verwies den Uebelthäter wegen Körperverstümmelung an die Grandjury. Frank Wendersky, ein Freund Wendowskys, war von Freeport zum Besuche gekommen, in der Wohnung seines fast gleichnamigen Freundes eingeschlafen und hatte beim Erwachen $35 vermißt. Wie sehr Frau Kalochinsky mit ihrer Behauptung, daß er das Geld gestohlen, Unrecht hatte, bewies Wendowsky dadurch, daß er seine Zähne fest zusammen preßte, als Frau Kalochinsky in einem Augenblick der Selbstvergessenheit ihm ihre Finger in den Mund steckte.

Richter Kersten sah sich heute Morgen genöthigt, Daniel Needham, der in Nr. 13 N. Clark Straße eine Wirthschaft betreibt und wegen Raubes und Angriffs verklagt worden war, zu entlassen, weil F. H. Wheeler nicht als Kläger auftreten wollte. Wheeler wurde in Needhams Wirthschaft niedergeschlagen und beraubt, und wäre später, wenn die Umstehenden ihm nicht beigestanden hätten, in den Fluß gestoßen worden. Needham wurde als der Angreifer verhaftet.

Peter Shea, welcher bereits einen Termin in Joliet absaß, wurde von Richter Kersten unter $1000 Bürgschaft ans Kriminalgericht verwiesen. Er soll eine Anzahl gefälschte Anweisungen verausgabt haben.

Die Verhandlung des Verfahrens gegen George Brown, welcher der Entführung Pearl Blairs angeklagt ist, wurde heute von Polizeirichter Quinn nochmals verschoben. Frl. Susan B. Clark, eine Beamtin des Jugendgerichts, erklärte, das Mädchen befinde sich unter ihrer Obhut und weigere sich, zu seiner Mutter zurückzukehren. Anwalt Plummer will gegen Brown, Frau Rush und den Vertheidiger Jarrett auf Grund einer Mißachtung des Gerichtshofes vorgehen, begangen durch die Trennung des Kindes von Frau McLaughlin.

Der Gasolinofen.

Frau Stella Brennan macht eine böse Erfahrung.

Frau Stella Brennan, 265 Ost Chicago Ave., machte heute mit ihrem Gasolin-Ofen eine trübe, wenn auch nicht ungewöhnliche Erfahrung. Sie hatte es nicht beachtet, daß der Behälter, welcher den Ofen mit Gasolin speiste, ein Leck hatte, aus welchem die gefährliche Flüssigkeit langsam herabtropfte und als sie den Ofen anzünden wollte, um ihr Frühstück zu machen, kam sie mit dem brennenden Zündhölzchen dem Leck im Ofen zu nahe und im nächsten Augenblick standen ihre Kleider in Flammen. Hilferufend lief sie auf die Straße und Leutnant Collins von der Revierwache der Chicago Ave., welcher zufällig des Weges kam, zog schnell seinen Rock aus und erstickte mit demselben die Flammen. Die Unglückliche, welche inzwischen ohnmächtig geworden war, wurde nach dem Passavant Hospital gebracht, wo die Aerzte ihren Zustand als kritisch bezeichnen.

Der Aufklärung bedürftig.

Eine Mutter darf den in einer County-Anstalt sterbenden Sohn nicht sehen.

Der Zutritt zum Sterbebett ihres Sohnes wurde gestern Frau A. Becker aus Cincinnati im Dunninger Krankenhause verweigert. Der Knabe leidet an der Schwindsucht, und soll bereits in den letzten Zügen liegen. Der diensthuende Arzt erklärte der betrübten Mutter, daß sie unmöglich zugelassen werden könnte. Als ihr Flehen vergeblich war, hielt sie vor der Thüre Wache, wurde jedoch gewaltsam entfernt. Daraufhin hat sie sich an den Countyrath gewandt.

Vergebliche Mühe.

Als die Detektives Weiße und Mahoney heute früh das Zimmer in dem Hause Nr. 72 Peoria Straße betraten, um Michael Callahan wegen Verlassens seiner Frau in Haft zu nehmen, kam derselbe ohne Weigerung dem Befehl, sich sofort anzuziehen, nach. Dann betrat er ein Nebenzimmer, um, wie er sagte, seinen Hut zu holen, und sprang aus einer Höhe von 20 Fuß zu einem Fenster hinaus. Aber sein Fluchtversuch mißlang, denn er verletzte sein Bein und konnte nicht laufen. Jetzt sitzt er in einer Zelle der Revierwache an der Desplaines Str.

Carbines Nachlaß.

Das Gedächtniß an den Carbine'schen Geschworenen-Bestechungsfall und die darauf folgende Flucht Dan Coughlins und William Armstrongs wurde heute im Nachlaßgericht aufgefrischt. Das dort eingereichte Hinterlassenschaftsverzeichniß gibt ein Vermögen von $133,013 an. Carbine starb am 29. November v. J. Er war der Kläger in dem Schadenersatzverfahren gegen die Illinois Zentral-Bahn, in welchem die beiden Genannten eine so traurige Rolle spielten.

Räumungs-Verkauf von **Uhren.**

Nr. 16 Open Face Herren-Taschenuhren, garantirt für 20 Jahre — versehen mit echten American Waltham-Uhrwerken — werth $11.50 ... **6.95**

Open Face Nickel-Uhren für Männer — garantirte American Uhrwerke ... **99c**

SIEGEL-COOPER & Co
STATE VAN BUREN & CONGRESS

Räumungs-Verkauf von **Messerwaaren.**

Wade & Butcher's ganz hohlgeschliffene Rasirmesser, werth $2.00 ... **95c**

Wm. Morley & Son's ganz hohlgeschliffene Rasirmesser ... **50c**

Echte Rohleder Rasirmesser-Abziehriemen ... **10c**

2-zöllige Rasirmesser-Abziehriemen ... **8c**

Rasirmesser sorgfältig geschärft zu ... **15c**

$10, $12.50, $15, $16.50 und $18 Männer-Anzüge gehen zu

Größter je dagewesener Verschleuderungs-Verkauf von feinen Anzügen.

Blaue Serges, schwarze und blaue unappretirte Kammgarne, Cheviots, fancy Worsteds, Tweeds und fancy karrirte und gestreifte Cassimeres. Bei der Auswahl der Anzüge für diese, die größte aller Anzüge-Offerten, wurden der Kosten- und Verkaufs-Preis dieser schönen Waaren völlig vergessen — und, wohl zu beachten, dies ist nicht ein Verkauf von $6.50-Anzügen, sondern ein Verkauf von $10-, $12.50-, $15-, $16.50- und $18-Anzügen für $6.50. Hunderte von Anzügen zur Auswahl, die größten je offerirten Werthe, für nur ... **$6.50**

Trefft Eure Auswahl von sämmtlichen Knaben-Kniehosen-Anzügen im Hause für $2.50

Anzüge werth $6, $7 und $8.

3 Stücke Knaben-Anzüge, doppelknöpfige Anzüge und Vestee-Anzüge.

Das ganze Lager von Adolph Wald, „praktischer Hosen-Fabrikant“, jetzt zum Verkauf.

750 Paare $2 Männer-Hosen	1,236 Paare $3 Männer-Hosen	1,075 Paare $4 Männer-Hosen	1,012 Paare $5 Männer-Hosen
jedes Paar gemacht bei praktischen Hosen-Schneidern — gute Hosen für täglichen Gebrauch — in hübschen Pin Checks, Streifen, Mischungen u. einfach blau und schwarz — Verkaufspreis **69c**	jedes Paar gemacht v. praktischen Hosen-Schneidern — fancy Worsteds, Harris Cassimeres, Tweeds, Cheviots etc., in allen Up-to-date Checks, Streifen und Mischungen — Verkaufspreis **$1.50**	jedes Paar gemacht von erfahrenen Hosenmachern — einschließlich all die feinen Cassimeres, Cheviots und Worsteds — in Hunderten von hübschen Mustern — jedes Paar extra gut finished und gleichwerthig den auf Bestellung gemachten — Verkaufspreis **$2.00**	jedes Paar gemacht von erfahrenen Hosenschneidern — gemacht aus der feinsten Qualität von importirten und hiesigen Hosenstoffen — fancy englische Worsteds, Cassimeres, Tweeds etc. — allerfeinste u. ganz ausschließliche Muster — Preis **$2.69**

Schuh-Bargains direkt von der Fabrik.

Wir haben gerade eine Partie von Schuhen gekauft, gemacht von Hathaway, Soule & Harrington, Boston, Mass., den hervorragendsten Fabrikanten von modischen Männer-Schuhe, und von unseren eigenen Vorräthen — ein Verkauf, der den Preis aller hochfeinen Schuhe herunterbringt auf den Preis für die gewöhnlichen. Es ist die größte Gelegenheit der Saison, und jeder andere Schuh-Verkauf wird in den Schatten gestellt durch diese riesige Offerte. Das Oberleder dieser Schuhe besteht aus Russia Willow Calf, lohfarbigem Vici, Box Calf, Wax Calf, schwarzem Vici, Velour Calf und Patent-Leder. Die Sohlen sind von dem besten Eichen-gegerbten Leder gemacht, und jedes Paar wird garantirt, Befriedigung zu gewähren, außer den Patent-Leder Schuhen, die wir nicht garantiren — wir haben alle gegenwärtig vorherrschenden Facons und Muster, und die Preise sind $2.45 und ... **$1.95**

Siegel Cooper & Co

Edison's Sprech-Maschine-Records — 29c

dieses sind die echten—immer zu 50c verkauft...

Siegel Cooper & Co

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams,
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).

Schiffskarten

für Dampferfahrten von New York:

Mittwoch, 25. Juli: „Southwark“ . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 26. Juli: „La Champagne“, nach Havre.
Donnerstag, 26. Juli: „Fürst Bismarck“, Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 26. Juli: „Friedrich der Große“, nach Bremen.
Samstag, 28. Juli: „Rotterdam“ . . nach Rotterdam.
Samstag, 28. Juli: „Palatia“ . . . . nach Hamburg
Mittwoch, 1. August: „Westernland“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 2. August: „L'Aquitaine“, Expreß, nach Havre.
Donnerstag, 2. August: „Großer Kurfürst“, nach Bremen.

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten, notariell und konsularisch,

Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,

Erbschaften,

Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an **Konsulent K. W. KEMPF.**

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten.

$25.00 nach | Europa
$29.50 von | (Zwischendeck)

Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. **Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.**

Anton Boenert,
167 Washington Str.

— Modernes aus dem Kasernenhof. — Unteroffizier (zu einem schwer auftretenden Rekruten): „Sie Müller, trampeln Sie nicht so, wie eine moderne Jungfrau!“

— Widerspruch. — Hausirer (der von einem Photographen hinausgeworfen wurde): „Das will ä guter Photograph sein und man wird so schlecht aufgenommen!“

— Von der Schmiere. — „Die Schmiere ist ja seit einiger Zeit immer überfüllt?“ — „Ja, die hat eine Anziehungskraft ersten Ranges in dem neuen Schauspieler. Der war früher nämlich Akrobat und da spaziert er jetzt zum Beispiel als Wallenstein öfters auf den Händen vor dem Publikum herum.“

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. ... 4 Teleph. 681.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, Gebraut von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co. 199 C. North Av.
Wir offeriren, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in der billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spielwagen gratis zu jedem Kinderwagen. Wir verkaufen Euch einen feinen Plüsch gepolsterten Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch [illegible] Go-Carts für $1.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne prompt kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Die gepreßten Chinesinnenfüße.

Ganz anders, als mit dem Zopf der Chinesen, verhält es sich mit der Sitte, die Füße der Mädchen zusammenzupressen. Am Pekinger Hof hat niemals eine Frau mit künstlich verkrüppelten Füßen erscheinen dürfen; ja man sagt sogar, es sei jeder solchen bei Todesstrafe verboten, den kaiserlichen Stadttheil zu betreten. Und doch hat das gute Beispiel des Hofes es nicht einmal zuwege gebracht, daß die grausame Mode wenigstens aus der unmittelbaren Umgebung der Hauptstadt verschwunden ist! Nur Peking selbst scheint ziemlich frei davon zu sein.

Mehrere bedeutende Kaiser, vor allem Kanghi, der größte Herrscher Chinas, haben wiederholt wohlmeinende Verfügungen erlassen, worin sie die dringende Mahnung aussprachen, der üblen Gewohnheit zu entsagen. Aber keiner von ihnen wollte zu drakonischen Maßregeln greifen, wie sie bei der Einführung des Zopfes unbedenklich angewandt wurden. Sie waren sich offenbar bewußt, daß es viel leichter ist, eine Sitte der Männer abzuschaffen, als eine der Frauen. Das Wort des alten Euripides: „von Allem das Unüberwindlichste ist das Weib,“ gilt auch für den Orient. In China giebt es ebenso gut Pantoffelhelden wie in Europa.

Stoßen wir hier also auf einen allgemein menschlichen Zug, so finden wir dagegen einen großen Unterschied zwischen dem Empfinden der Chinesen und dem unsrigen, sobald wir uns nach dem Ursprung der sonderbaren Mode erkundigen. Der Abendländer will immer gern dem Uranfang aller Gewohnheiten nachspüren, worüber sich der Chinese oft nicht wenig wundert, da dieser historische Sinn ihm selbst fast völlig abgeht. Daher kommt es, daß er nicht einmal auf die Frage, wann man den Mädchen zuerst die Füße zusammengepreßt habe, eine befriedigende Antwort zu geben weiß. Die Angaben hierüber weichen in ganz erstaunlicher Weise von einander ab. Während nämlich die einen sagen, die Mode sei in der Zeit der Schang-Dynastie (1766—1122 vor Christus) aufgekommen, verlegen die Andern den Ursprung in die Periode der Tang-Dynastie (620—907 nach Christus). Ebenso wenig Uebereinstimmung herrscht über den eigentlichen Anlaß.

Nach einer Angabe hatte eine Kaiserin Klumpfüße, weshalb sie ihre Hofdamen zwang, die Füße zusammenzupressen, damit sie nichts vor ihr voraus hätten. Andere behaupten dagegen, zu einer gewissen Zeit hätten die Frauen der besseren Kreise die schlechte Geherzulaufen und die Männeriap potckt wohnheit gehabt, viel umherzulaufen und die Männer durch ihr Schwatzen zu belästigen. So seien diese in ihrer Verzweiflung zuletzt darauf verfallen, den Mädchen die Füße zusammenzupressen, um sie dadurch zu zwingen, ein häuslicheres Leben zu führen, als ihre Mütter damals. Falls an dieser letzten Angabe etwas Richtiges ist, so hat man den gewünschten Zweck nicht nur völlig erreicht, sondern hat sogar bedeutend über das Ziel hinausgeschossen. Denn eine Frau mit verkrüppelten Füßen kann sich nur sehr unbeholfen bewegen. Die für jeden Europäer im höchsten Grade abstoßende Unsauberkeit in jedem chinesischen Haushalt hängt mit dieser geringen Beweglichkeit der Hausfrau zusammen. Sie vermag beim besten Willen nicht so nach dem Rechten zu sehen und selbst mit zuzugreifen und zu schaffen, als wenn sie natürlich gestaltete Füße hätte. Dazu kommt dann noch die furchtbare Gefahr bei den häufigen Feuersbrünsten. Ein großer Brand in einer enggebauten Chinesenstadt fordert fast immer Opfer unter den Frauen, weil ihre Füße sie nicht schnell genug aus der Gefahr bringen. Aehnlich ist es, wenn Feinde ins Land kommen. Wiederholt haben sich dann Hunderte von Weibern, die wegen ihrer kleinen Füße nicht rasch genug entfliehen konnten, aus Angst in die Brunnen gestürzt.

Die Männer im Reiche der Mitte verschließen sich diesen und anderen großen Schattenseiten keineswegs. Aber die Mode, die Mode! Dagegen ist schwer anzukämpfen. Ein möglichst kleiner Frauenfuß ist nu einmal das, immer wieder poetisch verherrlichte Ideal, das die sonst so nüchternen Chinesen ordentlich in Begeisterung versetzt. Eine Mutter, besonders eine aus den höheren Ständen, kann gar nicht erwarten, ihre Tochter standesgemäß zu verheirathen, wenn sie ihr nicht die mit dem Zusammenpressen der Füße verbundenen Qualen bereitet, damit möglichst zierliche „goldene Lilien“ das Ergebniß sind. So werden die verkrüppelten Füße von den Dichtern wegen der goldgestickten Schuhe genannt, in denen sie stecken. Ein in China reisender Ausländer bekommt diese „goldenen Lilien“ nicht eben oft zu sehen. Dies liegt aber einfach daran, daß sich die Frauen der mittleren und oberen Kreise fast immer im Hause halten. Unerwachsene Mädchen mit kleinen Füßen sieht man häufiger.

Der naturwidrige Vorgang beginnt gewöhnlich mit dem fünften oder sechsten Jahre. Vielfach begegnet man der Ansicht, daß dabei eiserne oder hölzerne kleine Schuhe angewandt würden, in die man die Füße hineinzwänge. Das ist jedoch nirgends der Fall; vielmehr benützen die Mütter immer schmale Streifen von Leinen, mit denen sie die Füße in der Art umwickeln, daß die Zehen und der Hacken einander möglichst genähert werden und die, in natürlichem Zustande fast flache Sohle allmälig eine starke Wölbung annimmt. Am liebsten will man durch fortgesetztes Einpressen eine solche Verlängerung des Hackens erreichen, daß seine Spitze mit der großen Zehe, in die der zusammengepreßte Fuß vorn nach unten ausläuft, in einer Ebene liegt und demnach der ganze Körper auf diesen beiden Stützpunkten ruht. Oft gelingt dies, manchmal aber auch nicht, besonders nicht, wenn der Prozeß in zu späten Jahren begonnen wurde. Dann bleibt nichts übrig, als den Hacken durch einen darunter gesetzten kleinen Klotz künstlich zu verlängern.

Der Schuh, worin ein nach allen Regeln der Kunst verkrüppelter Fuß sitzt, ist gewöhnlich nur drei englische Zoll lang. Zuweilen sieht man sogar Schuhe, die noch etwas kleiner sind. Fast jeder Weltreisende, dem in einem chinesischen Laden solch' winziger Schuh gezeigt wird, schüttelt ungläubig den Kopf und hält das vor ihm stehende liliputartige Ding für eine arge Uebertreibung, das eher einer Puppenstube, als dem wirklichen Leben entnommen sei. Er hat insofern vollkommen recht, als der zierliche Schuh gar nicht für den ganzen Fuß bestimmt ist, sondern nur für die Zehen und den Hacken. Der obere Theil des Fußes ist stets viel größer als der Schuh. Dieser Theil ist mit Streifen von Zeug umwickelt, die bis auf den Schuh herabreichen. Die in letztem steckenden Theile des Fußes sind gleichfalls umwickelt. Es ist hiernach klar, daß Frauen mit verkrüppelten Füßen keine Strümpfe tragen können.

Ueber die schlimmen körperlichen Folgen, die das Zusammenpressen der Füße für die Mädchen mit sich bringt, ist viel geschrieben worden, manchmal jedoch mit einigen Uebertreibungen. Es unterliegt natürlich gar keinem Zweifel, daß die Schmerzen groß sein müssen, wenn zwei bis drei Jahre lang die ordentliche Zirkulation des Blutes in Hacken und Zehen verhindert wird, bis diese Gliedmaßen völlig eingeschrumpft sind. Aber wenn man den Prozeß nur früh genug beginnen läßt, so scheinen sich die Mädchen in späteren Jahren ganz wohl zu fühlen. In Süd-China, wo die Sitte viel ausgebreiteter ist als in Nord-China, wird allgemein früh damit angefangen. Hier halten sich nur die untersten Volksschichten, deren Frauen schwere körperliche Arbeit verrichten müssen, davon frei, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb. In Nord- und Mittel-China lassen dagegen auch solche Volkskreise, in denen die Frauen zu Hause bleiben können und nicht auf dem Felde oder auf den zahlreichen Kanalschiffen zu arbeiten brauchen, ihre Töchter mit natürlichen Füßen gehen. Die Abgrenzung der Sitte ist hier nicht so scharf und das führt dann allerdings manchmal zu den beklagenswerthesten Folgen.

Im ganzen Reiche der Mitte finden nämlich Verlobungen — eigentlich kann man nur sagen: Versprechungen — schon sehr früh statt. Die beiderseitigen Eltern machen dies miteinander ab. Bietet sich nun einer Familie Gelegenheit, eine halbwüchsige Tochter gut unterzubringen unter der Bedingung, daß ihr noch die Füße zusammengepreßt werden, so wird sie sich keinen Augenblick besinnen, hierauf einzugehen. Der annehmbare Freier wird in einem solchen Falle mit furchtbaren Qualen erkauft, die man der armen Tochter bereitet. Denn ist sie bereits zwölf Jahre alt oder noch älter, so sind die Knochen der Füße bei weitem weniger nachgiebig als im vierten oder fünften Jahre. Sie muß dann immer die schrecklichsten Schmerzen aushalten. Mitunter sind aber die Folgen noch schlimmer: die Füße werden brandig und sterben ganz oder theilweise ab.

Sonderbar genug, daß ein großes Volk, wie das chinesische, das in vielen Dingen sehr verständige Ansichten hat, einer so unnatürlichen Sitte huldigt. Die Erklärung liegt, wie schon bemerkt, darin, daß fast immer die Zukunft der Töchter auf dem Spiele steht. Wenn man dieser Sitte entgegenwirken will, so muß man vor allen Dingen dafür sorgen, daß solchen Familien, die bereit sind, ihre Töchter mit natürlichen Füßen aufwachsen zu lassen, Heiraths-Kandidaten zugeführt werden. Manche Ausländer sind bereits eifrig bemüht, in diesem Sinne zu wirken. Aber es mag noch lange mit dem Erfolg dauern.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Observation Parlor Waggons nach Waukesha

laufen täglich mit den durchfahrenden Zügen via North-Western-Linie; verlassen Chicago 9:00 Vorm. Parlor-Waggons auch an anderen Zügen. Wegen Tickets und Auskunft sprecht vor in der Ticket-Office, 212 Clark Str. und Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str.

Eine Enoch-Arden-Geschichte.

Das Auftauchen eines Todtgeglaubten erregte im Arondissement Mauriac in Frankreich nicht geringes Aufsehen. Der im dortigen Dorf Sainte-Eulalie heimische 42jährige Leinwandhändler M. Robert hatte vor ungefähr 15 Jahren die Gegend verlassen und stand während dieser Zeit auch mit keinem seiner Angehörigen in Verbindung. Als er kürzlich bei einer Reise in die Nähe seines Geburtsortes kam, nahm er die Gelegenheit wahr und suchte die noch lebenden Verwandten auf. Zuerst meldete er sich bei einer in Saint-Cirgues-de-Malbert wohnenden entfernten Kousine. Statt des erwarteten freudigen Willkommens wurde ihm ein sonderbarer Empfang zu Theil. Die Frau starrte ihn an wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt. Hatte sie doch vor wenigen Jahren schwarz auf weiß seine Todesanzeige gelesen, und den Messen, die für seine Seelenruhe zelebrirt wurden, persönlich beigewohnt. Nur mit Mühe war sie zu überzeugen, daß ein Wesen von Fleisch und Blut vor ihr stand.

Durchaus nicht damit einverstanden, so ohne Weiteres aus der Liste der Lebenden gestrichen zu sein, machte sich M. Robert nach Sainte-Eulalie auf, wo er noch seine alte Mutter vorfand. Auch diese wich bei seinem Anblick entsetzt zurück; nachdem sie aber sicher war, daß kein Gespenst sie erschrecken wollte, äußerte sie in rührender Weise ihre Freude darüber, den Todtgeglaubten noch am Leben zu sehen. Sie erzählte ihm dann, daß der Maire von Châtre ihr seinen Todtenschein zugeschickt habe, und daß eine Frau zu ihr gekommen sei, die behauptete, mehrere Jahre mit ihm verheirathet gewesen zu sein. Die Witwe hatte ihr zwei Kinder dagelassen, deren Großmutter sie sein sollte!

Ganz überrascht von seinem Hinscheiden in Châtre, einem Orte, den er kaum dem Namen nach kannte, wie verblüfft über seine Vaterschaft, von der er keine Ahnung hatte, reichte Robert eine Klage ein. Es stellte sich nun heraus, daß ein Unbekannter den von Robert vor 10 Jahren verlorenen Militärpaß gefunden, sich als den rechtmäßigen Besitzer des Dokuments ausgegeben, in Châtre gelebt und geheirathet hatte und schließlich dort starb, ohne daß jemals der geringste Zweifel an seiner Persönlichkeit aufgekommen wäre.

Internationaler Arbeiterschutz.

Die, seinerzeit in Berlin begonnenen Bemühungen, eine internationale Vereinigung zur Forderung des Arbeiterschutzes herbeizuführen, finden nun auch in der Schweiz eine Fortsetzung. Nachdem einige Sozialpolitiker Deutschlands sowie Oesterreichs und Frankreichs sich mit schweizerischen Sozialpolitikern in Verbindung gesetzt, ist letzter Tage in Bern eine Gesellschaft gegründet worden, die gleiche Absichten verfolgt, wie der in Deutschland unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Berlepsch bestehende Ausschuß, der Wiener Kreis der Herren Lecher, Menger, Philippovich, Pernerstorfer u. s. w., und die Veranstalter des Pariser Kongresses für Arbeiterschutz-Gesetzgebung.

In der schweizerischen Bundesstadt sind gegenwärtig die Männer zahlreich, die, obwohl verschiedenen politischen Parteien angehörend, gemeinsam an der Lösung sozialer Aufgaben sich betheiligen. Die bernische Sozialdemokratie selbst, die einen starken Theil der Wählerschaft ausmacht, besitzt eine Anzahl praktischer Köpfe, die in der Gesetzgebung und Verwaltung thätig sind, wie beispielsweise der Gemeinderath Müller, der als Finanzdirektor der Stadt ein allgemeines Ansehen genießt. Soweit auch sonst ihre Anschauungen auseinander gehen, bestehen hier zwischen den Vertretern aller Geistesrichtungen und Gesellschaftsklassen gute persönliche Beziehungen, und auch gerade deshalb erschien Bern besonders geeignet, die Gründung einer schweizerischen Abtheilung dieser internationalen Vereinigung zu übernehmen.

Einer Einladung des Herrn Reichesberg, Professors der Nationalökonomie an der Universität, sind etwa vierzig Personen gefolgt, um einen Vortrag des (auch in den Ver. Staaten sehr bekannten) Emil Frey über den internationalen Arbeiterschutz anzuhören und darauf den Entwurf von Statuten für die neue Gesellschaft zu besprechen. Emil Frey ist das frühere Mitglied des schweizerischen Bundesraths und jetzt Direktor eines der internationalen Bureaus, der schon vor langer Zeit, als er Präsident des Nationalraths war, Verhandlungen zwischen den Staaten zur Herbeiführung einer internationalen Fabrikgesetzgebung empfohlen hat.

Erst in einer späteren Zusammenkunft will man sich über das Verhältniß zu den auswärtigen Gesellschaften verwandter Art ins Klare setzen. Aber daran ist kaum zu zweifeln, daß ein Anschluß an sie stattfinden wird. Die Gesellschaft beschloß, sich auf dem Pariser Kongreß vertreten zu lassen, wo am richtigsten die Verbindung mit den Gruppen anderer Länder werde angebahnt werden können. Nach der Zusammenkunft in Bern werden während der nächsten Wochen in anderen Schweizerstädten Besprechungen und Beitrittserklärungen erfolgen.

Was im Einzelnen die Frage eines internationalen Arbeiterschutzamtes angeht, so zögen die Schweizer es vor, wenn seine Gründung durch die Mächte oder wenigstens eine Anzahl von Staaten geschähe. Sie glauben, daß das Institut dann über größere Mittel verfügen würde und dauernd gesichert wäre. Oesterreich, Belgien und die Schweiz sind diesem Plane günstig gesinnt. Uebrigens werden die Schweizer, wenn sich das Größere nicht erreichen läßt, deshalb das Kleinere nicht zurückweisen. Nur kann man sich fragen, ob nicht mit einem Abkommen zwischen den vier Staaten Frankreich, Oesterreich, Belgien, der Schweiz der Anfang gemacht werden sollte; gewiß würden die übrigen bald nachfolgen!

Leset die „Sonntagpost“.

Gold auf Helgoland?

Um einem Gerücht auf den Grund zu gehen, daß man nämlich auf der Insel Hegoland goldhaltiges Gestein gefunden zu gaben glaube, wird sich in nächster Zeit der Direktor der Bergakademie von Berlin in Begleitung eines Beamten, welcher der geologischen Landes-Anstalt angehört, nach Helgoland begeben und sich die erforderlichen Aufschlüsse zu verschaffen suchen.

Einstweilen wird es sich selbstverständlich wohl nur darum handeln, den möglichen Vorwurf einer Unterlassung von Amtswegen auszuschließen. Denn in Fachkreisen soll man dem vermeintlichen Fund aus geologischen Gründen mit recht großen Zweifeln gegenüberstehen und eine Täuschung anzunehmen eher geneigt sein. Bekanntlich besteht der untere Theil der Insel aus röthlichem Lehmboden, während der obere felsig ist mit zum Theil aufgetragener fruchtbarer Muttererde. Außerdem würde wohl der geringe Umfang von Helgoland und die das Eiland ringsum fortwährend bedrohende See jeden der Rede werthen bergmännischen Betrieb dort von vornherein verbieten.

Dr. Reinhardt heilt.

Er garantirt eine Heilung in jedem angenommenen Falle.

Und es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet!

Ihr riskirt nichts, wenn Ihr in Behandlung tretet

bei Dr. Reinhardt, dem großen Arzt im Masonic Temple.

Seine elektrisch-medizinische Behandlung und Untersuchung ist die feinste in der Welt. Hervorragende alte Aerzte befragen ihn um seine Meinung in kritischen Fällen.

Er offerirt Euch Konsultation frei, und falls Euer Fall heilbar ist, wird er unter dem „Garantie-Plan“ angenommen, das heißt, es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Auswärts Wohnende sollten, wenn möglich, wegen der ersten Untersuchung nach der Stadt kommen. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt an Dr. Reinhardt und beschreibt Eure Krankheit mit Euren eigenen Worten.

Alle X-Strahlen-Untersuchungen frei.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich jetzt untersuchen, wo es nichts kostet.

„Damen, leidet nicht.“

Ihr braucht nicht an Kopfweh, Rückenschmerzen, nervöser Hysterie, nervöser Schwäche, Niedergeschlagenheit oder irgend einem den Frauen eigenthümlichen Symptom zu leiden. Damen zur Bedienung. Dr. Reinhardt's elektrische Behandlung wird Euch heilen.

„Eczema.“

Habt Ihr eine juckende oder brennende Hautkrankheit? Ist Euer Blut schlecht? Alle an Salzfluß, Mitessern, Gesichtsfalten, Kahlköpfigkeit, vorzeitigem Ergrauen, krummen Nasen, herunterhängenden Ohren, Hasenlippen oder irgend einer Verunstaltung Leidende sollten zu Dr. Reinhardt gehen.

„Dr. Reinhardt heilte mich von Bruch.“

„Ich bin von Bruch kurirt,“ sagt P. J. Leonard, 4255 Wabash Ave., City. „Ich litt lange Zeit daran, Wundärzte wollten mich operiren, aber Dr. Reinhardt heilte mich ohne Operation.“

„Ich empfehle seine großartige Behandlung.“

„Ich empfehle Dr. Reinhardt's Behandlung auf's Wärmste gegen alle Krankheiten der Nieren und allgemeine Nervenschwäche. Ich war nervös, gereizt, müde, schwach und abgemattet, aber Dr. Reinhardts großartige Behandlung heilte alle diese Leiden.“ — August Meyer, 735 N. Wood Str.

„Dr. Reinhardt heilte mich von Taubheit.“

Fräulein S. J. Brown, 1005 74. Str.: „Ich war jahrelang schwerhörig und versuchte viele Aerzte hier in Chicago, konnte aber keine Heilung finden. Dr. Reinhardt stellte mein Gehör wieder her und linderte meine Schmerzen. Dank seiner großen Geschicklichkeit.“

„Er heilte mein Lungenleiden.“

„Er heilte mein Lungenleiden in zwei Monaten. Ich glaube, daß, wenn etwas mit den Lungen nicht in Ordnung ist, es sich bezahlt, einen Spezialisten aufzusuchen. Andere Aerzte möchten mich vielleicht auch geheilt haben, aber ich glaubte mich sicherer in Dr. Reinhardt's Händen.“ — John Johnson, 13 Milton Ave., Chicago.

Dr. Reinhardt
Zimmer 908 und 909, Masonic Temple, Chicago,
(Ecke State und Randolph Straße.)

Sprechstunden: Office offen täglich von 9 Vorm. bis 6.30 Abends, und jeden Abend von 7—9 zum Besten der Arbeitsleute.
Sonntagsstunden 9—1.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Präsident hat George M. A. Ginnis zum Postmeister in Indianapolis ernannt.

— Der Dampfer „Mount Royal" ist von New Orleans mit 514 Maulthieren für die britische Armee nach Südafrika abgegangen.

— Die Brauer in Louisville sind, wie es heißt, übereingekommen, binnen zehn Tagen den Preis des Bieres von $6 auf $7 per Barrel zu erhöhen.

— Zwei Kinder des Farmers G. Sternblock in dem 14 Meilen nördlich von Belmont, Ja., gelegenen Oertchen Klemme sind an der Trichinose erkrankt.

— Die Stahlwerke und Panzerfabrik in Ashland, Pa., hat nach dreiwöchentlicher Pause den Betrieb wieder aufgenommen. 1000 Arbeiter erhalten dadurch wieder Beschäftigung.

— In Hartford, Conn., ist der 18 Jahre alte Mörder seiner Wohlthäterin, der Frau Sarah C. King, die im Alter von 60 Jahren stand, am Galgen gehängt worden.

— J. A. Wyland, der Herausgeber des sozialistischen Blattes „Appeal to Reason," welches in Girard, Kans., erscheint, erklärt das Gerücht, Debs werde am 1. Oktober zu Gunsten von Bryan vom sozialdemokratischen Ticket zurücktreten, für vollständig aus der Luft gegriffen.

— Während eines Gewitters unweit Winthrop, Ja., wurden Frank Cooke von Chicago und John Fitzgerald von Dyersville vom Blitz erschlagen. Sieben andere Personen wurden leicht verletzt. Alle waren Angestellte der Illinois Zentralbahn, die sich vor dem Gewitter in ein Haus geflüchtet hatten.

— In Chatfield, O., schlug der Blitz gestern in eine Kirche währenddem eine Leichenfeier stattfand. Die Kirche war gedrängt voller Menschen, unter denen, als der Blitz einschlug, eine Panik ausbrach. Der Blitz fuhr an einem Pfeiler herunter und traf Frau Simon Schade, sie schwer verletzend. 25 Personen wurden verletzt, zwei davon, Frl. Dora Bauer und Georg Barber wahrscheinlich tödtlich. In Folge des durch die Panik entstandenen Gedränges wurde der Sarg mit der Leiche zu Boden geworfen.

Ausland.

— In Mexico befindet sich gegenwärtig eine Anzahl von Wisconsiner Holzhändlern, um den Holzbestand des Landes zu prüfen.

— Eine Delegation von der Pariser Weinbau-Akademie ist in Süddeutschland angekommen, um die deutschen Weinbau-Methoden kennen zu lernen.

— Die Meerengen von Belle Isle (Neufundland) sind noch immer von Eis blockirt. Nahezu 1000 Fischerböte sind in Folge dessen festgehalten und können die Fahrt nach Labrador nicht antreten. 30,000 Fischer nebst Familien sind dadurch in Mitleidenschaft gezogen.

— Die „Münchener Allgemeine Zeitung" sagt, in einigen Tagen wird durch kaiserliches Dekret die Einfuhr von Würsten und Büchsenfleisch verboten werden. Es sei jedoch noch keine Entscheidung getroffen, wann die anderen Abschnitte des Fleischbeschau-Gesetzes in Kraft treten werden.

— Binnen einer Woche haben sieben Berliner, darunter eine Dame, durch Absturz in den Alpen ihren Tod gefunden. Wilhelm Wiegand, der bekannte Bergsteiger und Turnlehrer von mehreren Berliner Schulen ist eines der Opfer. Er ist in Tyrol beim Besteigen der Königsspitze abgestürzt und um's Leben gekommen. Auch der Führer Moser wurde getödtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minnehaha von London; Victoria von Marseille; Germanic von Liverpool.
Bremen: Lahn von New York.
London: Marquette von New York.
Cherbourg: Columbia von New York, und nach Hamburg weitergefahren.

Abgegangen.

New York: La Bretagne nach Havre; Königin Luise" nach Bremen.
Queenstown: Majestic nach New York.
Hongkong: Empreß of Japan nach Vancouver.
Seattle: Rio Jun Maru nach Yokohama.
San Francisco: City of Rio de Janeiro nach Hongkong.
Rotterdam: Maasdam" nach New York über Boulogne.

Lokalbericht.

Allein in der Welt.

In die kalte, lieblose Welt hinausgestoßen wurden gestern der siebenjährige Gerry Brome und sein zwei Jahre älterer Bruder George von ihrem Großvater, Samuel Brome, der Nr. 3707 61. Place wohnt. Sie hatten seit der Zeit, da ihr Vater bei dem Einsturz des Coliseums umkam und die Mutter aus Gram darüber starb, bei dem Alten gehaust. Gestern hieß er sie — wie sie erzählen — ihr Spielzeug und ihre „Lumpen" packen und sich selber ernähren. Sie gehorchten und wurden am Abend auf einem Bahnhof aufgelesen und nach der Harrison Str.-Wache gebracht. Man sucht jetzt ein Heim für sie.

* An der Ecke der Paulina Str. und Washington Boulevard stahlen drei Spitzbuben gestern Abend zwei Fahrräder, luden sie auf einen Wagen und fuhren davon. Die Umstehenden, welche sie daran verhindern wollten, hielten sie durch vorgehaltene Revolver im Schach und ein herbeigerufener Polizeiwagen war nicht im Stande, sie einzuholen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Assessoren und Revisoren.

Die Einschätzung des Grundeigenthums in Cook County durchweg herabgesetzt.

Wie die bewegliche Habe in der 1. Ward zur Besteuerung herangezogen wurde.

Sampson weigert sich, Belastungsaussagen gegen Vorsteher May zu machen.

Neue elektrische Beleuchtungsanlagen.

Drainage-Kommissär Jones und die Nimmersatte der staatlichen Inspizirungs-Behörde.

Nach längerer Berathung haben gestern Abend die beiden Steuerbehörden ihre diesjährige Einschätzung der Grundeigenthumswerthe in Cook County bekannt gegeben. Wie aus den betreffenden Zahlen ersichtlich ist, ist die vorjährige Einschätzung durchweg reduzirt worden, und zwar in jedem Stadttheil und jedem Landdistrikt, mit alleiniger Ausnahme des Grundeigenthums innerhalb der Hochbahnschleife, im eigentlichen Geschäfts-Zentrum der Stadt, dessen Werth trotz aller Einsprüche ebenso hoch eingeschätzt wurde, wie im letzten Jahre.

Wie Präsident Upham, von der Revisionsbehörde, erklärt, werden jetzt keine Abänderungen mehr vorgenommen. Die Prozentsätze der vorgenommenen Reduktionen sind folgende:

South Chicago (ausgenommen das von der Ringbahn eingeschlossene Gebiet)	20
North Chicago	20
West Chicago	25
Jefferson	20
Hyde Park	20
Lake View	20
Lake	20
Evanston	20
Cicero	25 bis 30
Riverside	20 bis 25
Thornton	10 bis 30
Bremen, Orland, Leyden	10
Barrington, Northfield	10
Bloom, Palos, Lemont	20
Proviso, Hanover, Maine	20
Wheeling, New Trier	20
Schaumberg, Elk Grove	30
Norwood Park	35
Rich	40
Palatine	45
Calumet, Niles	20 bis 25
Lyons	20 bis 25
Worth	25

* * *

Die 1. Ward wird gern von den Chicagoern als die reichste der Welt gepriesen. In ihr befinden sich die meisten Banken, Waarenpaläste und großen Geschäftshäuser, und hier konzentrirt sich fast das gesammte Geschäftsleben der mächtig emporstrebenden Metropole. Doppelt überraschen muß es deshalb, daß die Assessoren-Behörde das steuerpflichtige bewegliche Eigenthum in der 1. Ward so niedrig eingeschätzt hat. So soll sich beispielsweise in den großen Finanz-Instituten nur Baargeld im Betrage von $3,316,012 befinden; die aufgestapelten Fabrikwaaren repräsentiren angeblich nur einen Werth von $2,089,482, während der Werth der Diamanten und Juwelen mit $40,165, und derjenige der Gold- und Silbersachen nur mit $9,284 eingeschätzt worden ist.

Nachstehende Liste weist die Namen der Personen und Firmen in der 1. Ward auf, deren bewegliches Eigenthum von den Assessoren auf mindestens $20,000 bewerthet ist, wobei der steuerpflichtige Werth (1/5 des vollen Werthes) angegeben ist.

American Radiator Company, $24,000; American Steel and Wire Company, $30,000; F. M. Atwood, $18,875; American Type Foundry Company, $30,499; American Linseed Company, $100,000; Arbuckle Bros., $24,561; Allen, Benjamin & Co., $27,740; American Book Company, $29,334; Armour & Co., $200,000; Burley & Tyrrell, $20,006; M. L. Barrett & Co., $23,000; J. W. Butler Paper Company, $42,528; Barnhart Bros. & Spindler, $50,000; Butler Bros., $67,247; Bratlett, Frazier & Co., $30,000; A. M. Billings Nachlaß, $60,000; Mary Beacher, $20,000; F. B. Blackstone, $50,000; Burley & Co., $28,968; Boston Store, $100,000; Joseph Beifeld & Co., $32,040; Chase & Sanborn, $25,655; Chicago Telephone Company, $280,000; C. R. Cummings Nachlaß, $64,870; Chicago Edison Company, $250,000; Chicago Sectional Electric Underground Company, $25,000; Cahn, Wampold & Co., $20,215; Chicago Railway Terminal Elevator Company, $60,000; Chicago Elevator Company, $30,000; Congreß Hotel Company, $29,470; Corbin Sons & Co., $32,600; The Cable Company, $40,000; Chandler Mortgage Company, $38,000; Cox Bros. & Co., $31,480; Counselman & Day, $20,000; Charles H. Counselman, $30,000; Crerar Adams Company, $55,550; Carson Pirie, Scott & Co., $447,169; William F. Durant Nachlaß, $21,834; Dean Bros. & Lincoln, $38,100; Diamond Match Company, $39,522; J. W. Doane & Co., $28,000; R. R. Donnelley Sons & Co., $21,946; Elgin National Watch Company, $20,000; Ederheimer, Stein & Co., $25,000; Ewart Manufacturing Company, $20,000; Equitable Trust Company, $60,000; Fuller & Fuller Company, $48,252; L. C. P. Freer Nachlaß, $20,396; Marshall Field & Co., $1,138,180; D. B. Fisk & Co., $50,427; The Fair, $157,360; Farson, Leach & Co., $21,758; Fairbanks, Morse & Co., $25,945; J. V. Farwell & Co., $408,292; Gage Bros. & Co., $30,000; Guthman, Carpenter & Telling, $20,000; Hibbard, Spencer, Bartlett Company, $250,506; Hart Bros., $20,000; J. F. Harris, $20,487; Hulburd, Warren & Co., $20,000; Hart, Schaffner & Marx, $71,780; W. M. Hoyt & Co., $37,667; George W. Hale, $60,765; Hyman, Berg & Co., $40,000; Edward Hillman, $20,000; N. W. Harris & Co., $100,000; C. M. Henderson & Co., $55,000; International Packing Company, $20,000; Illinois Car and Equipment Company, $24,000; Illinois Steel Company $150,000; Illinois Trust and Savings Bank, $1,337,428; J. B. Inderrieden & Co., $30,000; Juergens, Anderson & Co., $24,000; Kelley-Maus Company, $50,601; M. W. Kerwin, $20,000; B. Kuppenheimer & Co., $61,034; Keith Bros. & Co., $33,232; Kuh, Nathan & Fischer Company, $50,000; C. P. Kimball & Co., $20,000; S. D. Kimbark, $48,580; Edson Keith & Co., $23,965; Knickerbocker Ice Company, $20,000; S. A. Kent, $38,150; John C. King & Co., $20,000; Kohn Bros., $60,510; C. P. Kellogg & Co., $33,482; J. H. Leiber, $20,000; Lyon Bros., $120,000; F. G. Logan, $53,205; William R. Linn, $38,000; L. Laflin, $50,000; Lord, Owen & Co., $20,900; Lyon & Healy, $65,000; Lapp & Flersheim, $22,000; H. C. Lytton, „The Hub", $39,341; Levi Z. Leiter, $50,000; Louis Lambeau, $24,297; Lycurgus Laflin Nachlaß, 23,848; Lutzky, Pain & Co., $24,341; L. Loewenstein & Sons, $20,000; Merriam, Collins & Dexter, $33,000; Morton, Joy & Co., $21,570; W. F. McLaughlan & Co., $100,000; Morison, Plummer & Co., $49,401; McCormick Harvester Co., $150,000; Marsh & Bingham Co., $20,000; E. B. Miller & Co., $30,000; Franklin McVeagh & Co., $75,231; A. C. McClurg & Co., $79,404; S. A. Maxwell Co., $20,000; Mandel Bros., $190,000; McNeil & Higgins Co., $30,000; North Chicago Street Railroad Company, $25,000; Nash, Wright & Co., $25,200; B. F. Norris, Alister & Co., $25,000; N. K. Fairbank & Co., $107,620; N. W. Life Assurance Co., $60,000; National Biscuit Co., $20,000; Orr & Lockett Co., $21,247; Porter Bros. Co., $30,000; Pitkin & Brooks, $28,800; Peoples Gas Light and Coke Company, [illegible],000; Pullman Palace Car Company, $1,076,678; B. B. Palmer & Co., $30,000; Peavey Grain Co., $50,000; Philadelphia & Reading Coal and Iron Co., $23,000; David M. Pfaelzer & Co., $28,000; Pittsburg Plate Glas Co., $23,948; C. D. Peacock, $27,000 Pearson-Taft Land Credit Co., $22,129; D. K. Pearsons, $20,000; Postal Telegraph and Cable Company, $30,000; W. J. Quan & Co., $41,800; A. Stevenson & Co., $20,000; Rand, McNally & Co., $61,500; James Rowan, $20,000; Frau Martin Ryerson, $20,000; A. H. Revell & Co., $87,660; A. M. Rothschild & Co., $83,450; Raymond, Pynchon & Co., $20,000; R. P. Smith Sons & Co., $20,000; Reid, Murdoch & Co., $147,044; Sherman Bros. & Co., $26,000; Steele, Wedeles & Co., $60,000 S. S. White Dental Mfg. Co., $40,000; C. S. Sheperd, $30,000; A. G. Spalding & Co., $22,902; Studebaker Co., $26,977; Schlesinger & Mayer, Siegel, Cooper & Co., $168,235; Spaulding & Co., $90,000; Security Title and Trust Co., $160,000; Smith & Wallace Shoe Co., $20,000; Selz, Schwab & Co., $75,000; Spool Cotton Co., $20,000; Joseph Torrence Nachlaß, $30,000; Thomson & Taylor Spice Co., $48,782; Truax, Greene & Co., $20,687; Tobey Furniture Co., $35,145; Title Guarantee and Trust Co., $140,000; John A. Tolman Company, $60,000; Troy Laundry Machine Co., $20,000; Traders Insurance Company of Chicago, $110,940; United States Expreß Co., $30,000; United States Leather Co., $30,000; United States Rubber Co., $40,000; West Chicago Street R. R. Co., $30,000; Western Cold Storage Co., $30,000; Wells & Nellegar Co., $24,000; J. B. White Nachlaß, $21,200; Western News Co., $21,600; M. D. Wells Co., $66,306; Wilson Bros., $203,718; Western Union Telegraph Co., $90,000; Weare Commission Co., $50,000; Montgomery Ward & Co., $150,000; W. W. Kimball & Co., $90,000; Walsh, Lange & Co., $38,000; John H. Wrenn & Co., $30,000; Work Bros. & Co., $30,000; Otto Young & Co., $26,000.

* * *

Die Untersuchung der Budel-Anklagen, welche Michael J. Sampson gegen seinen früheren Vorgesetzten, den Vorsteher John A. May, vom Spezialsteueramt, erhebt, wird wahrscheinlich im Sande verlaufen. Auf Anrathen seines Rechtsbeistandes weigert sich nämlich Sampson jetzt, irgendwelche Belastungsaussagen zu machen, und zwar begründet er dies mit der Erklärung, daß er seine Aussichten auf einen neuen Prozeß nicht selbst schädigen wolle. Als der Gefangene — Sampson sitzt bekanntlich wegen Unterschlagung im Countygefängniß — gestern Nachmittag der Zivildienstbehörde vorgeführt wurde, stellte er eine Reihe von Bedingungen, die gewährt werden müßten, ehe er den Zeugenstand betreten werde. Sampson verlangt nämlich Folgendes: Daß die Kanzlei-Verwaltung des Stadtkämmerers in die Untersuchung eingeschlossen werde, weil dort Bücher des Spezialsteueramts aufbewahrt würden; daß die Untersuchung öffentlich, in Gegenwart von Vertretern der Presse, der Staatsanwaltschaft und des stadträthlichen Spezialsteuer-Ausschusses geführt werde; daß die Untersuchung nicht auf Vorsteher May allein beschränkt bleibe, und daß sein, Sampsons, Anwalt bei den Verhandlungen zugegen sein dürfe.

Die Zivildienstbehörde erklärte sich zur Annahme dieser Bedingungen bereit, doch hindert Anwalt Lawrence jetzt seinen Klienten daran, den Zeugenstand zu betreten. Auf seinen Antrag hin wurde das Verhör Sampsons verschoben, bis der Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses in der Unterschlagungs-Klagesache erledigt ist, was bis nächsten Donnerstag der Fall sein dürfte.

Nachdem Sampson in sicherer Obhut wieder nach dem County-Gefängniß zurücktransportirt worden war, wurden auf dringendes Verlangen Mays dessen Entlastungs-Zeugen sofort vernommen. Eine Anzahl von städtischen Kontraktoren stellte es in Abrede, daß sie jemals mit May Geld getheilt hätten, auch sei ihnen von irgendwelchen Unterschlagungen nichts bekannt. Herr May selbst erklärte, daß er keinen Check habe in Baar umsetzen können, wenn derselbe nicht vorher vom Ober-Baukommissär „gegengezeichnet" gewesen, wie Letzterer auch alle Zahlungsanweisungen indossirt habe.

Ob Sampson am nächsten Donnerstag seinen Mund öffnen und die versprochenen „sensationellen Enthüllungen" machen wird, bleibt vorläufig abzuwarten.

* * *

Morgen Abend sollen zum ersten Male die fünfzig elektrischen Bogenlampen angedreht werden, welche Stadt-Elektriker Ellicott in nachbenannten Straßen hat anlegen lassen: State Straße, von 33. bis 39. Str., 22 Lampen. West Harrison Str., von Centre Ave. bis Oakley Ave., 14 Lampen. Walton Place, von Rush Str. östlich, 7 Lampen, Delaware Place, von Rush Str. östlich, 7 Lampen.

Vorsteher Solon, vom Straßenreinigungs-Amt, wird am 15. September mit einer gründlichen Säuberung der öffentlichen Verkehrswege und Gassen beginnen. Er hofft, in Monatsfrist die Reinigungsarbeit beendet zu haben.

Da die betreffenden Kontraktangebote dem Stadtrath erst nach den Sommer-Ferien unterbreitet werden können, so müssen die Bau-Arbeiten an dem 39. Str.-Schwemmkanalsystem bis zum Herbst hin ruhen. Inzwischen soll aber immerhin die 39. Str., östlich von Halsted Str., wieder passirbar gemacht werden, wie dies von den dortigen Anwohnern dringend gewünscht wird.

W. O'Neill, der Sekretär der städtischen Parkkommissäre, erhielt gestern von L. J. Huening, dem Präsidenten des Northwestern Improvement-Club der 15. Ward, einen Brief, in welchem ihm mitgetheilt wird, daß die Bürger der 15. Ward ein Grundstück in der Nähe der Kreuzung von California Ave., Belmont und Elston Aves. zu einem Park umgewandelt haben möchten, und daß sie bereit seien, $4000 zum Ankauf jenes Grundstückes beizutragen.

Der „Chicago Terminal Transfer Co." wird die nachgesuchte Erlaubniß zum Bau eines Nebengeleises nicht eher ertheilt werden, als bis sie die Viadukte an Taylor und Polk Str. hat repariren lassen und die rückständigen Abgaben an die Stadt bezahlt hat.

In der Händel Halle fand gestern eine Versammlung von Grundeigenthumsbesitzern und Mitgliedern der „Taxpayers' Association" statt, in welcher beschlossen wurde, das Countygericht anzugehen, die zu hohe Steuereinschätzung des vergangenen Jahres zu ermäßigen und dadurch den Steuerzahlern gerecht zu werden. Nach Ansicht hervorragender Rechtsgelehrter steht dem Countygericht das Recht zu, dies zu thun, und da im vorliegenden Falle ein „konstruktiver" Betrug vorliege, so habe jener Gerichtshof auch die Pflicht, die Steuerzahler zu schützen.

* * *

Bekanntlich haben die Drainage-Kommissäre beschlossen, die Ausgaben der staatlichen Inspizirungs-Kommission bis zum 1. August zu decken, was auch die Gehälter der Kommissionsmitglieder, zu $10 per Tag, einschließen dürfte. Hiergegen legt nun aber Drainagekommissär Alexander J. Jones energisch Verwahrung ein, indem er unter Anderem darauf hinweist, daß zur Zeit zwei der Kommissionsmitglieder — J. Lambert, von Joliet, und Ex-Mayor Albert F. Schoch, von Ottawa — sich in Europa amüsiren, während ihr Amtskollege, Col. Isaac F. Taylor, in aller Gemüthsruhe in Peoria weile und sich auch nicht weiter um den Drainagekanal bekümmert. Kommissär Jones vertritt den Standpunkt, daß die staatliche Inspizirungsbehörde seit dem 17. Januar keine Existenzberechtigung mehr habe, da an jenem Tage der Kanal für zufriedenstellend erklärt worden sei.

The Superior Limited

mit durchfahrenden Schlafwagen zwischen Chicago und Marquette, verläßt Chicago täglich via North-Western-Bahn um 8:00 Abends, kommt an in Marquette um 8 Uhr am nächsten Morgen. Frühstück in der Dining Car. Wegen spezieller Excursions-Tickets und Plätzen in Schlafwagen wende man sich an die Ticket-Office, 212 Clark Str., und Passagier-Station, Wells und Kinzie Str.

Aus den Zivilgerichten.

Frau Eva Gilliard, aus Mayfair, welche seit drei Jahren unter Kuratel stand, weil sie als geisteskrank angesehen wurde, hat, nachdem Richter Batten ihre Verstandskraft für befriedigend erklärt hat, ihren Kurator M. L. Raffree, weil derselbe sich weigert, ihr auf $20,000 bewerthete Besitzthum herauszugeben, im Superiorgericht verklagt.

Wie es scheint, hat Clarence W. Marks nicht die geringste Aussicht, gegen die Campbell Building Company, welche den Kontrakt für den Anbau zum temporären Postgebäude erhalten hat, einen Einhaltsbefehl zu erhalten, denn Richter Kohlsaat hat die Angelegenheit verschoben und inzwischen wird munter weiter gearbeitet.

Nach Fertigstellung des Baues würde natürlich ein Einhaltsbefehl nichts mehr nützen.

Edward Featherstone, einer der Söhne des verstorbenen John Featherstone, dessen Hinterlassenschaft nach der Bankerott-Erklärung von Robert M. Cherry, Frederick A. Hill und George J. M. Porter verwaltet wird, hat seinen Antheil an dem Eigenthum in Front- und Halsted Str., nahe dem Fluß, für den Betrag von $80,202.30 James H. Eckels übertragen. Dieser Antheil wurde ihm durch gerichtliches Erkenntniß schuldenfrei zugesprochen.

— Böse Zungen. — Als ich dem Schmul die That direkt auf den Kopf zusagte, wurde er weiß wie sein Hemd. — Na, da kann er nicht sehr weiß gewesen sein."

Große Bestellungen.

Chicagoer Schlachthäuser versorgen die Armeen der Welt mit Fleisch.

Der beginnende Krieg im fernen Osten macht sich in Chicago insofern fühlbar, als mehrere Schlachthausfirmen bereits bedeutende Bestellungen erhalten haben, deren prompter Ausführung infolge der vorzüglichen Einrichtungen nichts im Wege steht. Vermöge der Großartigkeit ihres Betriebes und der nie endenden Zufuhr wären die hiesigen Schlachthäuser im Stande, die Armeen der ganzen Welt mit Fleisch zu versorgen, denn man hat ausgerechnet, daß die Lieferung von frischem und künstlich zubereitetem Fleisch für 32 Millionen Menschen, ½ Pfund pro Kopf berechnet, genügend wäre. Bereits gestern wurde eine Bestellung für Port Arthur für die russische Armee, eine nach Tokio und eine dritte nach Nagasaki, beide für die japanische Armee bestimmt, von G. F. Swift & Co., beziehungsweise Libby, McNeill & Libby, verladen und abgesandt. Es ist eine Thatsache, daß Chicago der einzige Platz in der Welt ist, von welchem Büchsenfleisch aller Art, Geflügel, Speck, Suppen u. s. w. in großen Mengen bezogen werden können. Mit welcher Schnelligkeit Bestellungen ausgeführt werden, geht aus einem Depeschenwechsel zwischen den russischen Behörden in Port Arthur und Swift & Co. hervor. Die Anfrage aus Port Arthur lautete: „Wann können Sie uns fünf Waggonladungen Faß-Rindfleisch und Speck schicken?" und die Antwort lautete: „Die Sendung ist bereits unterwegs".

Der Export der verschiedenen hiesigen Schlachthausfirmen belief sich im verflossenen Jahre auf $160,000,000, wovon auf Armour & Co. $40,000,000, auf Swift & Co. $30,000,000, auf Nelson, Morris & Co. $30,000,000, auf G. H. Hammond & Co. $10,000,000 und auf Libby, McNeill & Libby $6,000,000 entfielen.

„Wenn die Chicagoer Schlachthausfirmen sich weigern würden, irgend eine Armee mit Fleisch zu versorgen, so wäre diese Armee eben so schlimm dran, als wenn ihr Kanonen und Gewehre fehlen würden", sagte ein Vertreter Armours gestern. Möglicherweise liegt in dieser Behauptung etwas mehr, als bloße Prahlerei.

* Vor einem Monat wurde John Flynn, Besitzer eines Bumbootes am Seeufer, um $100 bestraft und mußte sein Geschäft aufgeben. Als er gestern nach seinem Boot sehen wollte, fand er, daß dasselbe und seine beiden früheren Kellner, die noch rückständige Löhne zu fordern hatten, verschwunden waren. Er hat sich jetzt betreffs Wiedererlangung des Bootes an die Polizei gewendet.

Verhüten ist besser als Kuriren. Der ehrwürdige Name St. Bernhard wird in der Erinnerung fortleben, solange die Menschheit fortfährt, durch Ausschweifungen die Natur zu mißbrauchen und die „Pillen unserer Väter" werden die vorzüglichste zur Verhütung von Krankheiten dienliche Arznei der Welt bleiben. Wenn Dein Appetit verloren, Deine Zunge belegt, Dein Schlaf unruhig, Deine Därme verstopft, Deine Haut blaßgelb, Deine Augen gelb sind und Du Dich, wenn auch nicht ganz krank, doch unwohl fühlst, so ist gewiß Krankheit im Anzuge. Warte nicht darauf, sondern bedenke, daß Verhüten besser und leichter ist als Kuriren, und daß St. Bernhard Kräuterpillen für 25 Cents bei Apothekern zu haben sind. mmifr

Eine Symphonie des Geschmacks

Uneeda Quartet

Vier Mitglieder der Uneeda-Familie sind jetzt bereit, Euch bei jeder Gelegenheit zu entzücken, wo etwas Gehaltvolles, Gesundes und Schmackhaftes gebraucht wird. Verlangt irgend eines derselben und Ihr wißt, daß Ihr das beste Backwerk erhaltet.

Jetzt sind es vier:
Uneeda Biscuit
Uneeda Jinjer Wayfer
Uneeda Milk Biscuit
Uneeda Graham Wafer

Uneeda Milk Biscuit
und
Uneeda Graham Wafer

die neuesten Ankömmlinge erwarten Euch bei Euren Grocers; die wunderbaren luftdichten Schachteln, in welchen sie verpackt sind, voll von Qualität und Ueberraschung. Macht ihre Bekanntschaft heute.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Juli-Räumungs-Verkauf!

Alle Sommer-Waaren verschleudert zum halben Preis!

Kleider-Dept.

Ganzwollene fancy Cassimere und Cheviot Sack Anzüge für junge Männer — gut gemacht — Größen 13 bis 19, werth $5.50, zu . . . 3.98
Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, aus fancy ganzwollenem Cassimere, Größen 5 bis 14, werth von $2.00 bis $2.25, zu . . . 1.48
Fancy Cheviot Arbeitshosen für Männer, assortirte Muster, werth $1.75, zu . . . 1.25
Fancy blaue und rahmfarbige Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, für . . . 25c
Männer-Hemden mit fancy seidener Front, assortirte Muster, gut gemacht, werth 75c, zu . . . 48c
Fancy und weiße Strohhüte für Knaben, mit seidenem Band, werth von 25c bis 35c, zu . . . 19c

Gardinen- und Leinen-Dept.

450 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, lauter prächtige neue Designs, 3½ Yards lang und 60 Zoll breit, in Ecru und Weiß, werth $3.50 und $4.00, per Paar . . . 2.25
120 Dutzd. Opaque Fenster Rouleaux von voller Größe, auf den besten patentirten Spring Rollers aufgezogen, fertig zum Anbringen, werth 35c, zu . . . 10c
45 Dutzd. Oil Opaque Fenster Rouleaux mit Fransen und Insertion, Spitzen- und fancy Border, volle Größe, werth von 60c bis 85c, solange sie vorhalten für nur . . . 29c
25 Groß 4 Fuß lange eichene und Mahagony Gardinenstangen, mit Endstücken und Brackets, werth 15c das Stück . . . 8c
1500 Yards Odds u. Ends in Drapery Silkoline und Tinsel Crepe, sehr hübsche Muster und Farben, werth 10c, per Yard . . . 5c
2000 Yards 18zöll. deutsche Damast Dice Pattern Handtuchstoffe, mit echtfarbigem rothem Border, die reg. 8c Qualität, per Yard . . . 5c
50 Dutzend Muster Huck-Handtücher, weißer und rother Border, werth 10c, das Stück . . . 5c
20 Dutzend 8-4 türkischrothe und weiße Tischtücher, wurden gewöhnlich für $1.00 verkauft, Samstag . . . 59c

Hausausstattungs-Waaren.

Feine weiße Tassen und Untertassen — werth 7c per Paar — Samstag, 2 Paar für . . . 7c
8c, 9c und 10c Schrub-Bürsten, bei diesem Verkauf nur . . . 5c
50c importirte fancy dekorirte Spucknäpfe, . . . 35c
Große Sorte Glas Beerenschüssel . . . 5c

Waists, Skirts und Wrappers.

100 Dutzend gebügelte Shirtwaists für Damen und Mädchen, gemacht aus guter Qualität Percale, mit Manschetten und abnehmbarem Kragen, alle Farben u. Größen, gut 50c das Stück werth, speziell für Samstag, ein Stück auf jeden Kunden . . . 17c
25 Dutzend weiße Lawn Shirtwaists für Damen, hübsch besetzt mit Stickerei-Einsätzen, alle Größen, billig zu 75c, bei diesem Verkaufe . . . 39c
75 Dutzend Shirtwaists für Damen, gemacht aus besten Percales, Crepe und Lawn — weiß und farbig — die neuesten Facons — nett garnirt — alle Größen — werth von 1.75 bis 2.50, so lange der Vorrath reicht . . . 98c
500 elegante Wrappers für Damen, gemacht von bestem Percale und Piccetine — reich garnirt mit Novelty Braid und Ruffles — Korset Belt Futter — Flounce Rock — 4 Yards Sweep — dunkle, helle und mittlere Farben — alle Größen und tadellos passend — würde ein Bargain sein zu 2.25, für diesen Verkauf nur . . . 1.48
200 Kleiderröcke für Damen, gemacht von extra Qualität lohfarbigem Crash oder blau gestreiftem Bedford Cord, garnirt mit Braid — alle Längen — werth $1.00 — zu . . . 55c
120 feine Lawn Kleiderröcke für Damen, in allen Längen — nett garnirt mit Braid u. Ruffles, tadellos hängend, zu . . . 1.69

Teppich-Departement.

Feine eiserne Betten in allen Größen und Farben, werth 3.50 — Samstag . . . 2.48
Beste Cotton Top Matratzen mit Alabama gestreiftem Ticking — alle Größen und Facons . . . 1.39
Muster-Rester von Ingrain Carpet, 1 Yard lang, werth 18c, für . . . 13c

Groceries.

Nelson & Morris Picnic Schinken, Pfd. . . . 7c
Frankfurter, per Pfd. . . . 7c
Fancy Limburger Käse, per Pfd. . . . 10c
Pork and Beans, mit Tomatosauce, Büchse . . . 6c
New England Tomato Catsup, Flasche . . . 3½c
Fancy gedörrte Aepfel, Pfd. . . . 6½c
Liberty Bakery Loaf Cake, Pfd. . . . 10c
Klumpenstärke, 4 Pfd. . . . 10c

Unsere Preise für Thee und Kaffee können nicht übertroffen werden.

Ein Retter und ein Held.

Sein Heldenmuth hätte gestern dem Schlauchführer T. J. Honore um ein Haar das Leben gekostet.

Honore, dessen Spritzenhaus sich gegenüber dem zeitweiligen Hauptpost-Amt befindet, hörte dort um 8 Uhr Abends eine Frauensperson um Hilfe rufen, und als er herbeieilte, starrte ihm aus der Rechten eines baumlangen Wollkopfes, der sein Opfer festhielt, ein Revolver entgegen. Trotzdem er nicht bewaffnet war, stürzte er sich todesmuthig auf den Schnapphahn und fiel, von einer Kugel getroffen, zu Boden. Seine Kameraden eilten ihm zu Hilfe und verfolgten den fliehenden Räuber, der entkam.

Der Wegelagerer hatte seinem Opfer, Frau Gertrud Newcomb, No. 100 18. Str., die Mündung der Pistole so heftig auf die Stirne gedrückt, daß eine Wunde entstand, und ihr ein Geldtäschchen, das $1 und Freimarken enthielt, abgenommen. Die Schmucksachen mußte er im Stich lassen.

In einem Omnibus wurde gestern Abend an der Ecke von Dearborn und Harrison Str. der Eisenbahnler Martin Deming von zwei Schwarzen beraubt. Er verfolgte sie vergeblich.

Tägliche Exkursionen nach dem Fox Lake.

Vier Züge täglich nach der Umgegend des Fox Lake via der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn. Gutes Fischen und Bootfahren. 50 Meilen Fahrt und einen ganzen Tag auf dem Lande. Sehr niedrige Raten. Ticket-Office, 95 Adams St., und Union Passagier-Station, Canal-Str. di,fr

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unsere China-Politik.

Präsident McKinley hat nach einer nochmaligen Berathung mit seinen Ministern gestern Washington wieder verlassen und sich nach Canton, Ohio, begeben, um dort der Ruhe zu pflegen und nebenher als Präsidentschafts-Kandidat Delegationen begeisterter Anhänger zu empfangen. Eine Extratagung des Kongresses wird nicht einberufen werden.

Der Präsident darf sich diese Ferien gönnen, und auch die Kongreßmitglieder können guten Gewissens der Ruhe pflegen und nach ihren Finanzen sehen. Das Land lebt in Frieden. Auf den Philippinen dauert allerdings das Blutvergießen fort, in Tientsin stehen amerikanische Truppen in schwerem Kampfe mit einem starken Feind und Kriegsschiffe und Transportdampfer mit amerikanischen Truppen eilen nach China zu neuen Kämpfen, während die Absendung weiterer Truppen eiligst betrieben wird — aber das ist Alles kein Krieg. Auf den Philippinen beruhigt man und in China will man strafen, und zu Beidem reicht die Macht des Präsidenten vollständig aus.

Was immer andere Mächte thun werden, die Ver. Staaten werden, wenn nicht ganz unvorhergesehene wichtige Ereignisse eintreten, den Krieg gegen China nicht erklären, ein Entschluß der Regierung, den man nur billigen kann. Eine Kriegserklärung bedingt einen Friedensschluß, und zu Letzterem gehören immer mindestens zwei Parteien; es ist aber noch gar nicht sicher, ob es nach Beendigung der jetzigen chinesischen „Wirren" eine chinesische Regierung geben wird, mit der wir Frieden schließen könnten. Eine Kriegserklärung gegen China würde den Krieg gegen ganz China mit seinen 350 bis 400 Millionen Menschen bedeuten, dessen Ende sich gar nicht absehen ließe; so lange man an der Auffassung festhält, daß es sich nur um eine Strafexpedition handelt, hat man es nur mit dem Theile Chinas zu thun, der sich in offenem „Aufruhr" befindet, und in dem die Schandthaten, die es zu rächen gilt, vorfielen. Unter dieser Auffassung können wir uns mit Ehren zurückziehen, wenn Peking genommen ist, die dortigen jetzigen Machthaber gestürzt sind und dort irgend eine Regierung eingesetzt ist. Auf jeden Fall müßte ein wirklicher Krieg gegen China mit ganz anderen Mitteln betrieben werden, als der jetzt geplante Strafzug. Wollen die Ver. Staaten gegen China den Krieg erklären, so könnten sie sich nicht damit begnügen, 11,000 bis 12,000 Mann dorthin zu schicken und — mehr zu schicken sind sie augenblicklich nicht in der Lage. Der „Rauhe Reiter" schwärmt allerdings noch heute für den Krieg an und für sich, für das "strenuous life", das die Menschen besser machen soll, und man jubelt ihm wohl auch noch gedankenlos zu; aber wenn die Regierung ein paar hunderttausend Mann verlangen sollte für einen Krieg gegen China, so würde man wahrscheinlich nicht mehr jubeln, sondern der schrecklichen Feldlagerberichte, der Lazarethszenen, der Kriegssteuern gedenken, und mit der Rekrutirung dürfte es etwas langsam gehen. Man hat seinen Willen gehabt und von dem Krieg gekostet; das Gericht hat aber nicht sonderlich gemundet, und es ist weise von der Regierung, auch in ihrem eigenen Interesse, daß sie beschlossen hat, dem Volke eine zweite größere Schüssel davon nicht vorzusetzen, zumal es mit der ersten noch nicht fertig ist.

Die Ver. Staaten werden sich — wenn die Meldung über die in den Kabinettsitzungen beschlossene Politik richtig ist — unter keinen Umständen an einer Auftheilung Chinas betheiligen; sie werden ihren ganzen Einfluß aufbieten, eine solche zu verhüten; sie werden zur Erreichung dieses Zieles alles thun, was sich thun läßt, ohne geradezu einen Krieg mit europäischen Mächten heraufzubeschwören; sie werden unabhängig handeln, aber dabei mit den andern Mächten zusammenwirken behufs Wiederherstellung der Ordnung in China, Bestrafung der Missethäter und Einsetzung einer festen Regierung, welche Sicherheit stellen kann für den Schutz von Leben und Eigenthum und die „Freiheit des Handels." Das ist eine Politik, die den Interessen des Landes entspricht, und die Regierung sollte, solange sie daran festhält, die volle Unterstützung des ganzen Landes finden. Aus Parteigründen dagegen zu eifern, wäre so thöricht und unpatriotisch, wie es voraussichtlich furchtlos wäre — hingegen sollten Alle, die ihr Land lieben, gleichviel welcher Partei sie sich zuzählen, eifersüchtig darüber wachen, daß von der jetzt vorgezeichneten Politik unter keinen Umständen abgewichen wird. Es wird gut sein, die Sätze „die Ver. Staaten werden sich unter keinen Umständen an der Auftheilung Chinas betheiligen" und „sie werden alle Mittel, ausgenommen einen Krieg mit europäischen Nationen, anwenden . . ." klar im Gedächtniß zu behalten. Denn es ist immerhin möglich, daß die Administration ihrer vergessen könnte. Es mag nicht immer wahr sein, daß man Leuten, die einmal logen oder ihr Wort brachen gar nicht mehr glauben kann, aber es ist wahr, daß man solchen Leuten gegenüber immer vorsichtig sein muß.

Auslieferungs-Streitigkeiten.

Ein wenig erbauliches Bild von Rechts-Wirren in unserer eigenen Musterrepublik bieten auch die häufigen Zwistigkeiten zwischen Gouverneuren einzelner Staaten über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern oder Flüchtlingen, gleichviel ob solche Fälle einen politischen Anstrich haben, oder nicht. Das laufende Jahr ist ziemlich reich an solchen Beispielen gewesen, worunter die Streitfälle zwischen den Staatsregierungen von Kentucky und Indiana besonders viel von sich reden machten, wegen des unglückseligen Gouverneurswahl-Streites im ersteren Staat und des Goebel-Mordes. Anfangs wollte bekanntlich das Indiana'er Staatsoberhaupt die Auslieferungs-Gesuche aus dem Blaugras-Staat deshalb nicht honoriren, weil er die gesuchstellende Staatsbehörde nicht als zu Recht bestehend ansah, und späterhin stützte er seine Verweigerung von Auslieferungs-Gesuchen darauf, daß für die Betreffenden ja doch kein gerechter Prozeß in Kentucky zu erwarten sei. Sobald sich eine gegentheilige Gelegenheit bietet, heißt es gewöhnlich zwischen solchen Staaten: „Wie Du mir, so ich Dir," und außer politischen Flüchtlingen genießen gemeine Verbrecher den Vortheil von solchem kleinen Staatenkrieg, auf Kosten der übrigen Gesellschaft.

Das Neueste auf diesem Gebiet zwischenstaatlicher Händel ist eine Spannung zwischen den Staaten Louisiana und Alabama. Ein Mann, der eines schweren Verbrechens angeklagt ist, war von Mongomery, Ala., nach New Orleans geflohen, und die Alabama'er Behörden können den Gouverneur von Louisiana durchaus nicht dazu bringen, in eine Auslieferung des Flüchtlings zu willigen. In diesem Fall wird geltend gemacht, daß, wenn der Mann den Alabama'er Staatsbehörden übergeben werden sollte, er wahrscheinlich gelynchmordet würde. Die Weigerung ist übrigens nicht ohne reifliche Ueberlegung erfolgt. Es wurde erst angefragt, ob der Staat Alabama einen gesetzmäßigen Prozeß für den Angeklagten garantiren könnte, und Gouverneur Johnston antwortete entrüstet, es sei „eine Schmach für Alabama, sich vom Gouverneur eines Schwesterstaates sagen lassen zu müssen, daß es in seiner Hauptstadt nicht den Frieden erhalten und das Gesetz durchführen könne!"

Mit der Antwort war man in Louisiana durchaus unzufrieden, und das Gesuch wurde abgeschlagen. Tritt einmal ein umgekehrter Fall ein, so kann Alabama, ohne lange zu fragen, die Auslieferung rundweg verweigern: denn der Staat Louisiana gehört zu den letzten, welche die Verhütung eines Lynchmordes garantiren können! Und dasselbe kann man von anderen Südstaaten und unter Umständen sogar von gewissen Nordstaaten sagen, deren Namensnennung überflüssig ist.

Das ist Alles sehr schlimm, — vielleicht das Bedenklichste aber ist die Thatsache, daß in keinem der genannten und anderen Fälle der Staatsgouverneur ein gesetzliches Recht gehabt hat, die nachgesuchte Auslieferung zu verweigern. Er ist durch die Bundesverfassung geradezu gebunden, Flüchtlinge auszuliefern, vorausgesetzt nur, daß die Requisitions-Papiere in Ordnung sind. Das ist Alles, wonach er zu fragen hat. Wie in dem anderen Staat die Justiz gehandhabt wird, das geht ihn offiziell gar nichts an! Alle die zahlreichen „Präzedenzfälle", von der Zeit vor dem Bürgerkrieg und aus späteren Tagen, können daran nichts ändern; sie machen die Sache nur noch schlimmer.

Daß aber fortwährend solche zwischenstaatlichen Händel vorkommen, und hier das Gesetz und dort die Bundesverfassung mit Füßen getreten wird, und persönliche Sicherheit noch in einem großen Theil des Landes so wenig garantirt werden kann, das ist gewiß traurig und beschämend genug, von welcher Seite immer man es ansehen mag. Und wenn sich unsere Einzelstaaten gegenseitig so wenig Vertrauen schenken und auch Entschuldigung genug für eine solche Haltung unter fortwährender Mißachtung des nationalen Grundgesetzes haben, — wie kann man da erst vom Ausland erwarten, daß es irgendwelche amerikanische Zusicherungen für seine Angehörigen und deren Interessen Ernst nimmt? Wir hätten noch reichlich Gelegenheit, im eigenen Lande Krieg gegen „Boxer" zu führen.

Etwas von der Selbstversicherung.

Anläßlich der furchtbaren Dock- und Dampfbrand-Katastrophe von Hoboken ist man auch in weiteren Kreisen des Publikums darauf aufmerksam worden, daß in unserem modernen Geschäftsleben die „Versicherung ohne Versicherungs-Gesellschaft" eine bedeutende Rolle spielt, und nicht wenige unserer großen Korporationen ganz oder theilweise eine Selbstversicherung gegen Feuer- und sonstigen Schaden haben. Auch der Norddeutsche Lloyd übernimmt einen großen Theil seiner schwimmenden Risiken selber; Beträge, welche den Summen gleichkommen, die als Prämien an Versicherungs-Gesellschaften gezahlt werden müßten, werden regelmäßig einem Versicherungs-Fonds dieser Dampfer-Gesellschaft gutgeschrieben, und aus diesem Fonds sind jetzt auch die, durch Zerstörung der Dampfer „Saale", „Main" und „Bremen" entstandenen Verluste gedeckt worden. Dieselbe Praxis wird auch schon seit vielen Jahren von der Cunard-, der „White Star" und anderen wichtigen Dampferlinien befolgt, soweit das schwimmende Eigenthum in Betracht kommt; die Landungsbrücken (Piers), Magazine und anderes Eigenthum dieser Gesellschaften am Lande wird dagegen in gewöhnlicher Weise bei betreffenden Gesellschaften weiterversichert.

Für Geschäfte, die groß genug sind, sich so etwas leisten zu können, scheint sich das Selbstversicherungs-System in allen Fällen vorzüglich zu bewähren. Die Gelder, welche in gewöhnlicher Weise als Prämien an Versicherungs-Gesellschaften gezahlt werden müßten, machen schon in wenigen Jahren eine sehr respektable Summe aus, und dieselbe wird nicht blos zur Deckung von Verlusten verwendet, sondern gelegentlich auch für Verbesserungen und Vergrößerungen, ja sogar für Neuanschaffungen. So sollen z. B. die Dampfer „Lucania" und „Campania" ausschließlich aus dem Selbversicherungs-Fonds der Cunard-Linie gebaut worden sein. Nach der Angabe eines hervorragenden Beamten einer der Haupt-Dampferlinien trägt dieses Selbstversicherungs-System auch viel dazu bei, die Erfindung und Anwendung aller möglichen Sicherheits-Vorrichtungen zu fördern, und zeigt sich darin beträchtlich mehr Energie, als vor dem Bestehen dieses Systems, als die Gesellschaften sich lediglich auf eine Anzahl Versicherungs-Gesellschaften stützen konnten, statt große Risiken selber zu übernehmen. Es erscheint dies auch glaubwürdig genug. Gegen Verluste auf dem Lande dagegen, die in anderer Weise gedeckt werden, sieht man sich nicht ganz so energisch vor, — und doch hat die Hobokener-Katastrophe gezeigt, daß das Eine leicht auch zum Andern führen kann.

Wie schon angedeutet, ist die Selbstversicherung indeß keineswegs auf die Dampfer-Gesellschaften beschränkt. Auch unter den Eisenbahn-Korporationen hat sie festen Fuß gefaßt. Obwohl viele Bahn-Gesellschaften die Endpunkte ihrer Linien und alle die Plätze, wo eine große Masse Werthe angestaut ist, in der gewöhnlichen Weise wohlversichert halten, sind alle ihre kleineren Stationen, Schuppen, Wasserhäuser, in vielen Fällen auch Bahnbrücken, nur durch den Versicherungs-Fonds der Bahn-Gesellschaft selbst gedeckt. Unter den betreffenden Bahn-Gesellschaften seien die Illinois-Zentral-, die Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul- und die New York-, New Haven- & Hartford-Bahn erwähnt. Einige Bahn-Gesellschaften haben das Selbstversicherungs-System aus unbekannten Gründen wieder fallen lassen, — wahrscheinlich, weil sie „zu viele Eisen im Feuer liegen haben." Das Gleiche that die Western Union-Telegraphen-Gesellschaft; wenigstens ihre großen Anlagen läßt sie jetzt sämmtlich auswärts versichern. Die Standard Oil-Gesellschaft dagegen führte schon vor 15 Jahren das Selbstversicherungs-System für alle ihre großen Manufaktur-Anlagen und Raffinerien ein, und dasselbe soll sich stets rentirt haben, trotz schwerer Verluste, welche diese Gesellschaft in dem genannten Zeitraum durch Feuer erlitt.

Solche Beispiele ließen sich noch mehr anführen, wenn auch in der Kaufleute- und Fabrikantenwelt das System wenig verbreitet ist. Eine Anzahl großer Geschäfte wendet fort und fort bedeutende Summen an die Vervollkommnung ihrer Versicherungs-Systeme und bringt auf diese Weise auch die, an reguläre Versicherungs-Gesellschaften zu zahlenden Prämien herab, — ja in vielen Fällen nehmen letzteren Gesellschaften jetzt Risiken auf Fabrikations-Anlagen an, welche noch vor wenigen Jahren für zu gefährlich gehalten wurden, so daß die Selbstversicherung einfach eine Nothwendigkeit war.

In manchen Theilen der Ver. Staaten mit zahlreichen, dicht gruppirten Fabrikations-Geschäften war zeitweilig auch das Ko-operativ-Versicherungs-System sehr beliebt, und dasselbe wird in den Neuengland-Staaten vielfach noch jetzt weitergeführt. Auch diesem Plan wird nachgerühmt, daß er die Theilhaber ganz besonders sorgsam gegen alle Verlust-Gefahren mache und so diesen Geschäften auch günstigere Bedingungen für theilweise Versicherung ihres Eigenthums bei regelrechten Assekuranz-Gesellschaften eröffnet habe.

Es gibt auch Beispiele von Kaufleuten, die lediglich wegen Streitigkeiten mit Versicherungs-Gesellschaften zur Selbstversicherung übergingen, aber in diesem Fall meistens wieder zur „alten Liebe" zurückkehrten, da mit dem Wunsch nach Selbstversicherung nicht zugleich die Fähigkeit zu ihrem erfolgreichen Betrieb gekommen war.

„Echte Havanas, billig!"

Die gütige Natur macht so manchmal theilweise wieder gut, was Menschenhände gefrevelt. Eine frohe Kunde für die Raucherwelt kommt soeben aus Cuba, — die erste seit längerer Zeit. Trotz Kriegssteuer u. s. w. wird angekündigt, daß wir in absehbarer Zeit wieder mit billigen echten Havana-Rauchrollen in reichem Maße beglückt sein würden. Die heurige Tabaksernte auf Cuba ist nämlich überreichlich ausgefallen, ja sie ist die größte seit dem Beginn der Revolution und überhaupt eine der größten in der cubanischen Geschichte. Auch soll der Tabak von ungewöhnlich feiner Qualität sein, was auch die Aussicht eröffnet, daß eine Reihe berühmter und beliebter Zigarrensorten, die seit mehreren Jahren völlig eingegangen waren, zu neuem Leben auf dem Markt erwachen.

Doch mögen sich die Liebhaber echter und billiger Havanas das Wasser nicht zu früh im Mund zusammenlaufen lassen und sich die Bescheerung nicht allzu nahe vorstellen. Denn das blutende Cuba hat schon seit vier oder fünf Jahren nur etwa ein Fünftel seiner normalen Ernte gehabt, und es werden daher noch eine oder zwei solche Ernten, wie die heurige, dazu gehören, den Mangel an echtem Havana-Tabak auf unseren Märkten in einen wirklichen Ueberfluß zu verwandeln. Und für die armen Cubaner selbst scheint die diesjährige Ernte auch nicht durchweg ein Glück zu sein; soll doch auf einer Anzahl Plantagen dieses Jahr das Einbringen des Tabaks nicht einmal die Produktionskosten decken. Ja, wenn der Produzent auch nur die Hälfte dessen kriegte, was in den Händen der Mittelmänner hängen bleibt!

Es droht Krebsnoth.

Unter den kleineren Verwilligungen, welche sich der Kongreß in seiner verflossenen Session nebenbei leistete, war auch eine solche von $7000 für eine Untersuchung über unseren Hummern- oder Lobster-Bestand. Mit diesem sieht es nämlich ziemlich trüb aus. Die Hummern werden von Jahr zu Jahr selterner, und es steht anscheinend zu befürchten, daß sie in wenigen Jahren so gut wie völlig ausgestorben sein werden, wenigstens als Markt-Artikel. Nur prompte Gegenvorkehrungen können ein solches bedauerliches Verhängniß abwenden, und Onkel Sam möchte nun vor Allem wissen, woher die bedenkliche Verminderung kommt, resp. wer sie verschuldet hat, und sodann sein Eingreifen darnach einrichten.

Zum Glück macht die Erhaltung oder Neuvermehrung dieser Thiere weit weniger Schwierigkeiten, als Maßnahmen für manche andere Thiergattungen, welche von Vernichtung bedroht sind. Wenigstens das Ausbrüten der Hummer ist die einfachste Sache von der Welt. Die Eier werden schon in einem gewöhnlichen Glastopf ausgebrütet, der mit Meerwasser gefüllt ist; nur muß letzteres frisch erhalten werden; die Bundes-Fischerei-Kommission jedoch hat eine bessere und und ebenfalls einfache Brutmethode. Auch ist der Verlust von Eiern ein verhältnißmäßig sehr geringer. 109 Millionen kleiner Hummer, die im vorigen Sommer dem Wasserreich anvertraut worden waren, hatte man aus nur 122 Millionen Eiern erhalten, was einen Verlust von weniger, als 10 Prozent bedeutet.

Man könnte es wohl bald dahin bringen, daß alle Küstengewässer der Ver. Staaten wieder von diesen nützlichen Schaltthierchen wimmelten, wenn nicht ein fataler Umstand wäre, — und dieser liegt im Kannibalismus der Hummer! Es wäre ein ungeheuerer Vortheil für die Hummer-Vermehrung, wenn man die jungen Thierchen auch nur wenige Wochen nach ihrer Ausbrütung in Gefangenschaft erhalten könnte, wie dies auch mit vielen künstlich ausgebrüteten Fischen geschieht, z. B. mit dem Alosin oder geschieht, z. B. mit den Alosen oder „Shad". Aber bis jetzt wissen auch die Gelehrten der Fischerei-Kommission nicht, wie sie dies anstellen sollen, — denn kaum sind die jungen Hummer 48 Stunden alt, so beginnen, sie, einander aufzufressen, und selbst die beste Nahrung, die man ihnen bietet, vermag diese unheimliche kannibalische Leidenschaft nicht einzuschränken. Dazu kommt noch, daß diese Wasserthiere bei Zusammendrängung auf einem kleinen Raum leicht von Seuchen massenhaft dahingerafft werden. Daher hat man es bis jetzt noch immer als das Beste gefunden, sie schon, wenn sie 24 Stunden alt sind, in seichtes Meerwasser zu werfen und ihrem Schicksal zu überlassen. Der Thierzucht-Erfindungsgeist hat bis jetzt für die Hummern, resp. für den Gaumen ihrer Liebhaber, gar nichts gethan.

Zu Sipidos Freisprechung.

Aus Brüssel schreibt man anläßlich der Freisprechung des 16jährigen Sipido, welcher bekanntlich am 4. April d. J. ein Attentat auf den britischen Thronfolger versuchte:

Dieser Spruch des belgischen Gerichtes mag manchen Leuten unerklärlich vorkommen; wer indeß die Prozeß-Verhandlungen gelesen hat, der wird durch das Ergebniß nicht überrascht sein, abgesehen davon, daß Stimmengleichheit sich ergab, sodaß also ebenso viele Geschworene für das Schuldig, wie für das Unschuldig sich aussprachen.

Die Vertheidigung legte das Hauptgewicht auf den Nachweis, daß Sipido den Prinzen überhaupt nicht habe tödten können, weil er den Versuch dazu mit untauglichen Mitteln unternahm, nämlich mit einer alten Pistole und altem Pulver. Dieses Argument der Vertheidigung scheint nicht ohne Einfluß auf die Geschworenen gewesen zu sein. Dazu kam noch, daß der Staatsanwalt in seiner Anklage weit über das Ziel hinausschoß. Er bemühte sich, das Vorhandensein einer anarchistischen Verschwörung darzuthun, während es der Vertheidigung ein Leichtes war, das Gegentheil nachzuweisen. Außer einer anarchistischen Zeitungsnummer hat man nämlich bei Sipido und Genossen auch die Bibel und eine gegen den Anarchismus gerichtete Schrift gefunden. Sie waren, wie der Vertheidiger Henri ausführte, jugendliche, unüberlegte Schwärmer. Eindruck machte auch die Rede des Vertheidigers Ghende, der darzuthun suchte, daß Sipido aus fanatischer Liebe zum Frieden und zur Gerechtigkeit zu seinem Mordversuch veranlaßt wurde. Sei nicht — sagte er — auch Charlotte Corday von Lamartine „der Engel des Mordes" genannt worden? Der Staatsanwalt habe fortwährend betont, daß die Person, gegen die das Attentat gerichtet war, der Erbe des Thrones eines befreundeten Landes sei. Dieser stete Hinweis auf die Stellung des Prinzen von Wales verrathe die Schwäche der Gründe des Staatsanwaltes. Verdiene nicht auch die Jugend, die Kindheit, die gleiche Rücksicht, wie der Thron?

Alle diese Argumente verfehlten ihre Wirkung nicht, die dahin ging, daß die zur Verurtheilung erforderliche Majorität nicht erzielt wurde. Belgien wird über die Freisprechung Sipidos sicher nicht in Krieg mit England gerathen.

Sipido wird übrigens, dem Urtheil zufolge, bis zum 21. Jahre unter Aufsicht der Regierung bleiben. Das Urtheil wurde von der Volksmenge, welche in und vor dem Justizpalast versammelt war, mit großem Jubel vernommen, und der heraustretende, todtenbleiche Junge wurde von Hunderten umarmt und geküßt. Sogar viele Engländer, die im Publikum waren, schienen das Urtheil durchaus zu billigen.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Noch ein Tag von wundervollen

Kleider-Werthen!!

Eine ernsthafte Anstrengung, angebrochene Partien zu räumen, ohne Rücksicht auf die Folgen oder den Kostenpreis! Dies ist Eure Gelegenheit, Kleider zu kaufen! Leset und Ihr werdet den Wink sofort verstehen!

$3.95 für $8, $10 und $12 ganzwollene Anzüge für Männer — Hier ist der größte Bargain von allen! Diese Kleider werden zufriedenstellen! Worsted Cheviots, einfache Cheviots und fancy Worsteds, in niedlichen und geschmackvollen Mustern, richtig zugeschnitten, gut gemacht und überraschend gut ausgestattet, gerade der Anzug für sich geschmackvoll Kleidende, die gern Geld sparen möchten. Wir werden sie nicht weiter behalten, mag der Verlust noch so hoch sein. Wollt Ihr sofort nach Hillmans kommen, oder wollt Ihr Anderen den Vortheil zukommen lassen? Morgen ist der Tag — Hillmans ist der Platz.

$1.79 für Kniehosen-Anzüge für Knaben—dies ist ein Bargain, der Hillmans das Geschäft zuführen wird! Eltern sind sich der Wichtigkeit unserer Offerten bewußt — dies ist aber etwas extra Gutes! Diese Anzüge kommen in Tweeds, ganzwoll. Cheviots und feinen Cassimeres—in sehr niedlichen Mustern—gut zugeschnitten und stark gemacht—Größen 7 bis 16 Jahre.

$2.75 für $8 und $10 lange Hosen-Anzüge für Knaben—nur 125 Anzüge in dieser Partie, und dieser Räumungs-Verkauf muß damit aufräumen! Größen 12 bis 20 Jahre—sämmtl. von den beliebtesten Stoffen in den neuesten Moden gemacht—Anzüge, welche Eure Knaben in wahre Pracht-Modelle verwandeln werden und Euch ferner eine Ersparniß beim Einkauf sichern — beachtet, nur 125 davon — und sie werden nicht lange vorhalten!

Bänder. 10c d. Yd. für ganzseidenes Tafeta Band, alle Schattirungen, 19c werth. 15c per Bolt f. No. 1 Sammet-Band, Atlas-Rückseite — sehr rar.

$2.48 für $5, $6 u. $7 Vestee-Anzüge. In dieser Partie sind einige der hübschesten kleinen Anzüge, die Ihr je gesehen habt. Jede Farbe und jeder Schnitt, Mit derselben Sorgfalt zugeschnitten und gemacht wie die Kleider für Papa, sind sehr modern, in Größen 3 bis 7 Jahre. — Bringt den Jungen u. laßt ihn einen dieser Anzüge anprobiren. Ihr werdet in diesem Laden nicht überredet zu kaufen.

Zweifelhafter Mittelstands-Schutz.

Bekanntlich ist in Preußen die Vorlage zur Besteuerung der großen Allerhandläden (hierzulande „Department Stores", sonst auch Riesenbazare genannt) zum Gesetz geworden, und dieses Gesetz, für welches der Finanzminister Miquel im Namen des Schutzes für die Mittelklassen in Handel und Industrie so warm eintrat, wird mit nächstem Neujahr in Kraft treten. Nach wie vor aber erfreut sich dasselbe keiner großen Popularität, und je näher der Zeitpunkt seiner Durchführung rückt, desto größer scheint der Argwohn gegen dasselbe zu werden, auch ganz abgesehen von den Kreisen des großen Gemischthandels selbst. So wird neuerdings aus Berlin geschrieben:

Die Unwahrhaftigkeit der Behauptung, daß sich die Waarenhaussteuer nur gegen Ramschbazaare oder Riesengeschäfte richte, welche die verschiedenartigsten Waaren führen, läßt sich nicht handgreiflicher nachweisen, als durch die Thatsache, daß unter die Steuer z. B. auch ein Geschäft wie die hiesige Handlung für Kinderbedarfsartikel Emma Bette, Bud u. Lachmann fällt. Das ist ein Geschäft, dessen Inhaber dem Mittelstande angehören. Aber dank der „Mittelstandsbewegung" wird dieses Geschäft mit einer neuen, harten Steuer bedrückt. Zwar erscheint es nur natürlich, daß sich zwei Firmen, die auf dieselbe Kundschaft angewiesen sind, in dem Kampfe mit der Großkonkurrenz vereinigen, um ihr damit leichter begegnen zu können. Was ist also vernünftiger, als daß ein Geschäft, das Puppen und Spielsachen führt, sich mit einer Handlung zusammenthut, die Kinderkleider verkauft? Ist das vereinigte Geschäft darum ein Ramschbazaar? Aber Herr v. Miquel stellt Bekleidungsgegenstände, Konfektion, Wäsche in eine Waarengruppe, Spielwaaren in die andere Gruppe, und folglich ist das Geschäft Emma Bette, Bud u. Lachmann ein „Riesenbazaar", welcher der neuen Steuer unterliegt. Die Folgen ergeben sich aus einem Rundschreiben der Firma, welches lautet:

„Wie Ihnen bekannt sein wird, ist das Waarenhaussteuergesetz nunmehr zum Gesetze geworden; wir werden durch das Gesetz arg betroffen und vor die Alternative gestellt, diesen oder jenen Artikel aufzugeben, um die Zahlung dieser lästigen Steuer zu vermeiden. In dem letzteren Falle würde natürlich unser Geschäft wesentlich verkleinert werden müssen, und es ist deshalb wichtig, zu wissen, ob Sie uns von jetzt an einen um 2 Prozent höheren Waarenrabatt bewilligen können oder ob wir genöthigt sind, Ihre Artikel aufzugeben, oder uns anderweitig um ein besseres Angebot bemühen müssen. Sollten Sie in der Lage sein, uns extra 2 Prozent bewilligen zu können, so bitten wir um umgehenden Bescheid."

Auch die Fabrikanten, an die dieses Rundschreiben ergeht, sind nicht durchweg Millionäre. Auch sie gehören fast ausnahmslos dem Mittelstande an. Aehnliche Schritte sind von anderen Waarenhäusern an ihre Lieferanten ergangen. Einzelne Waarenhäuser sehen sich veranlaßt, die Gehälter ihrer Angestellten und die Löhne ihrer Arbeiter herabzusetzen oder wirthschaftliche Vergünstigungen, die sie bisher früher freiwillig gewährt hatten, einzuschränken. Und das nennen die Vorkämpfer der Mittelstandsbewegung Fürsorge für den kleinen Mann!

* Stadt-Einnehmer Brandecker ist hinter den Pfandonkeln her. Eine Anzahl derselben soll nämlich noch nicht die Lizensgebühr bezahlt haben, und die Säumigen laufen jetzt Gefahr, daß ihnen das Geschäft einfach geschlossen wird.

Lokalbericht.

Aus dem Zivilgericht.

Gegen die Union Loop Company wurden gestern vier weitere Schadenersatzklagen eingereicht, deren Gesammtbetrag $225,000 ausmacht. Die Kläger sind Henry Strong und die Testaments-Vollstrecker von Henry T. Dickey.

Hugo Tillenburg aus New York, wandte sich an das Kreisgericht, um die Uebertragung eines Besitztitels an seinen Stiefvater Chas. Green, welcher sich auf Grundeigenthum im Werthe von $40,000 bezieht, rückgängig zu machen. Er behauptet, daß er das Schriftstück unterzeichnete, ohne von dem Inhalt Kenntniß gehabt zu haben.

Fred. Lee Rice und die beiden anderen angeblichen kanadischen Bankräuber, welche sich bekanntlich ihrer Auslieferung widersetzten, wollen sich jetzt an das Ober-Bundesgericht wenden, indem sie geltend machen, daß eine Klausel des Auslieferungs-Vertrages unkonstitutionell sei.

Weitere Rauch-Frevler.

Gegen nachbenannte Uebertreter der städtischen Rauchverordnung wird Anwalt Kriete, vom Gesundheitsamt, gerichtliche Schritte einleiten:

Chicago Edison Company, W. Harrison Str. und Fluß; Ingram Apartment Gebäude, 306, 60. Str.; Monroe Apartment Gebäude, 6050 Monroe Ave.; Ceylon Gebäude, 21 Wabash Ave.; Sall Mountain Asbestos Company, 125 Ontario Str.; Monarch Refrigerator Company, 245 Michigan Str. (zwei Klagen); Walter C. Newberry, 145 Ontario Str.; Ontario Hotel, State und Ontario Str.

Mord- oder Selbstmord-Versuch?

Wegen Giftmordversuchs hat der Maurer Hermann Bartelt Frau Anna Thiel, Nr. 1464 N. Harding Ave., bei der er seit Jahren wohnt, verhaften lassen. Er behauptet, er habe in seiner Kaffeetasse einen grünen Bodensatz gefunden und sei darauf so schlimm erkrankt, daß er ein Gegengift einnehmen mußte. Das Corpus Delicti befindet sich in Händen der Sicherheitsbehörde. Die Gefangene erklärt, Bartelt habe das Pulver selber in den Kaffee geschüttet.

Kurz und Neu.

* Im County-Hospital starb der 44 Jahre alte William Lund, 160 N. Curtis Str. an den Folgen der Verletzungen, welche er am 16. Juli auf der Kreuzung der Curtis und Kinzie Str. von einem vorbeifahrenden Eisenbahnzuge erhielt.

* August Cliff, 68 Randolph Str., unter dem Namen „Horseradish Jack" bekannt, wurde gestern von dem Bundeskommissär Foote an die Bundesgroßgeschworenen verwiesen, weil er angeblich Oleomargarin verkaufte, ohne dasselbe mit der üblichen Handelsmarke zu versehen.

* Polizisten der Revierwache der Harrison Straße nahmen heute einen gewissen Daniel Kelly in Haft, welcher verdächtig ist, gestern in der Frühe den Hufschmied Conway, Ecke Washington und Jackson Straße, niedergeschlagen und um eine Uhr und $50 beraubt zu haben.

* Frau Pauline Hertzmann macht noch immer die Amtsräume der Staatsanwaltschaft unsicher, in ihrem Bestreben, ihrem entlaufenen Gatten etwas am Zeuge zu flicken, der sich heimlich von ihr scheiden lassen hat und nun mit der Nachfolgerin, die er ihr gegeben, in Scotland, S. D., sitzt.

* Die Geheimpolizisten Flynn und McLain verhafteten gestern an der Ecke der State und Michigan Straße den Farbigen Osborn Goodell aus Louisville, der wegen Straßenraubes von den Kentuckyer Behörden gesucht wurde. Goodall wird als ein desperater Kerl beschrieben, doch wurde er von den beiden genannten Polizisten so vollständig überrascht, daß er nicht in der Lage war, von einem in seinem Besitze befindlichen langen Messer Gebrauch zu machen.

Ausgewiesen.

Wie eine Depesche berichtet, wurde der 26 Jahre alte John Ellmers aus Chicago, welcher vor zwölf Jahren einwanderte und das Bürgerrecht hier erwarb, aus Bremen, wo er zum Besuch weilte, ausgewiesen, trotzdem er sich im Besitz eines Passes befand. Am 5. Juni erklärte ihm ein Schutzmann, daß er ausgewiesen werden würde, und die Drohung hat sich jetzt erfüllt. Ellmers ist von Beruf Kellner.

Das Opfer eines Roßtäuschers

will John Duffy geworden sein, der den Pferdehändler James Conner um Wiedererstattung von $75 verklagt hat. Diese Summe bezahlte Duffy für einen Gaul, der sich bei der ersten Ausfahrt als werthlos erwies. Charles Stift, der von Pferden so viel verstehen soll, wie sein Bruder Billy vom „männlichen Sport", hatte die Mähre untersucht.

* Die Chicago Gurantee Fund Life Company, eine gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft, befindet sich seit gestern in den Händen der Royal Trust Company, welche Richter Chetlain als Massenverwalter ernannte. Die Gesellschaft soll seit zwei Jahren im Niedergang begriffen sein und Schulden zum Betrage von $85,000 haben.

* Vor Richter Brentano im Kriminalgericht wurde John Broderick gestern des Angriffs auf den Motormann Edward Evans schuldig befunden. Broderick fuhr im März auf einer elektrischen Car der Westseite, und als der Motormann ihn von der Car entfernen wollte, weil er auf dem vorderen Sitz rauchte, versetzte er ihm mit einem eisernen Haken einen Schlag. Er wird sein Urtheil später empfangen.

Verlegung der Haupt-Offices der Baltimore und Ohio Eisenbahn Company.

Die Haupt-Offices der Baltimore und Ohio-Eisenbahn, westliche Division, in Chicago, umfassend die des General-Superintendenten, General-Passagier-Agenten und General Western Fracht-Agenten, sind nach dem neuen Merchants' Loan und Trust Company-Gebäude, Ecke Clark und Adams Str., verlegt worden. Telephon: Central 590 B. & O. Exchange). frsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Adoptiv-Mutter

Klara Kaiser,

am Donnerstag, den 19. Juli, um 11 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Samstag, den 21. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 516 29. Str., nach Oakwoods statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Forster, adoptirte Tochter.
Anton Forster.

Gestorben: Katherina Krusener, geliebte Mutter von John, William, Gertrude, Anna, Jacob, Lena und Bernhard Krusener, am 18. Juli 1900, im Alter von 62 Jahren. Beerdigung Sonntag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 745 N. Ashland Av., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. dosi

Die Washington Park Club - - - **Rennen.**

24. Tag **Freitag, 20. Juli,** Vorletzter Tag.

6—Grosse Rennen—6

Anfang präzise um 2:30 Uhr Nachmittags, (Regen oder Sonnenschein.)

Eintritt, einschließlich Sitz im Grand Stand, $1.00

Ticket-Verkauf: Wellington Hotel Rotunda.

Illinois Central-Eisenbahn.

17 Minuten von Van Buren Str. bis zum Grand Stand mittelst Expreßzügen.

Dieselben fahren von Randolph Str. ab wie folgt: c12:45, b1:00, c1:05, a1:10, b1:20, c1:25, a1:30, b1:40, c1:45, b2:00, c2:05, b2:20, c2:25, b2:40. Anmerkung: a zeigt durchfahrende Expreßzüge an, die nicht südlich von Van Buren Str. halten; b Expreß, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Straße, haltend nur an Van Buren, Hyde Park und South Park; c Lokal, an allen Stationen haltend, mit Schleife-Verbindung Transfer an 60. Str.; Parlorwagen befinden sich an den durchfahrenden Expreßzügen.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

mowisr EMIL GASCH.

Freie Theater-Vorstellung jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in

...SPONDLYS GARTEN...

Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.

Neue Gesellschaft jede Woche.

1 n3, tglsdson, 3wo

Frl. A. Richter, 1632 Daklin St., nahe W. 18. St., Irving Park. Damenschneiderin. Modische, solide und hübsche Arbeit. Billige Preise. Mjn, 1mX

Lokalbericht.

Merkwürdige Sachen.

Angebliche Geschichte eines Dynamit-Attentats.

Wie Ada Davis zur Ehe gezwungen ward.

Fred Fultons gesetzwidrige Hochzeitsreise.

Unheimliche Anhänglichkeit der früheren Frau Wishman an ihren ersten Gatten.

Es stellt sich nunmehr mit ziemlicher Sicherheit heraus, daß jene Leute doch nicht ganz Unrecht gehabt haben dürften, welche vor einigen Jahren den reformeifrigen Börsenspekulanten John Hill jr. mit faulen Eiern bombardirten, als derselbe vor einer Kirchengemeinde in Berwyn über seine Kämpfe im Dienste der Tugend berichtete. Kurz vor jenem Bombardement hatte es im oder am Wohnhause des Hill, im Vororte Morton Park, eine Dynamitexplosion gegeben, und der brave Hill hatte behauptet, dieselbe sei von Spielhöllenbesitzern und Inhabern von Winkelbörsen veranlaßt worden, die sich verschworen hätten, ihn, ihren Erzfeind, aus dem Leben zu tilgen. Die Einen hatten damals dieser Behauptung Glauben geschenkt, die Anderen setzten Zweifel d'rein und erklärten den freiwilligen Tugendwächter Hill für einen Humbugger. Seither ist schon ziemlich Gras über die Geschichte gewachsen, gestern aber wurde dieselbe in Rückerinnerung gebracht gelegentlich einer Untersuchung von Anklagen, welche Hill gegen James Nicol, ersten Vize-Präsidenten der Handelskammer, wegen angeblicher irregulärer Geschäftstranaktionen erhoben hatte. Die Untersuchung fand vor dem Börsendirektorium statt und hat die Wahrheit der Anschuldigungen ergeben, sodaß Nicol wohl oder übel von der Börsenmitgliedschaft suspendirt werden mußte. Aber auch für Hill ist das Ergebniß der Verhandlungen ein überaus peinliches. Nicol nämlich hat weniger versucht, sich zu vertheidigen, als nachzuweisen, daß Hill ein oberfauler Kopf ist. Und das ist ihm so ziemlich gelungen. Er brachte als Zeugen eine gewisse Miß Wegner und den früher von Hill als Spitzel beschäftigten Frank T. McMahon herbei. Diese Beiden erzählten, daß sie und ein weiterer Spitzel Hills, der noch jetzt bei diesem angestellte H. B. King, die Bombenexplosion am Hill'schen Hause inszenirt hätten, und zwar nach vorheriger Verabredung mit Hill, welcher die Kosten des Verfahrens bestritt.

Hill selber hat natürlich diese Angaben seiner früheren Angestellten voller Entrüstung als unwahr bezeichnet. Miß Wegner, die behauptet hatte, daß sie einige Monate lang für ihn Schnüffeldienste gethan, will er überhaupt nicht kennen, nie gesehen haben. Der Spitzel King bekräftigte diese Verneinungen seines Brotherrn, aber es schien, als ob die Herren vom Untersuchungsausschuß — obwohl es nicht ihres Amtes war, ein Urtheil über die Bombenexplosion abzugeben — sich nachgerade eine Ansicht über den Fall gebildet haben, die für Herrn Hill nicht eben schmeichelhaft ist.

* * *

Eine außergewöhnliche Begründung enthält das Scheidungsgesuch, welches von Anwalt C. R. Napier im Auftrage von Frau Ada Hutchinson, Nr. 571 Orchard Str., im hiesigen Superior-Gericht eingereicht wurde. Es heißt in dem Schriftstück nämlich, die Gesuchstellerin, die eine Frau Ada Davis aus Kansas City sei, wäre in der genannten Stadt des Staates Missouri von einem Speisewirth der unter dem Namen Smith bekannt sei, eines Tages unter Todesdrohungen gezwungen worden, ihn zum County-Clerk zu begleiten. Dort hätte Smith sich Hutchinson genannt und unter diesem Namen eine Heirathslizens für sich und Ada erwirkt. Auf diese Heirathslizens hin hätte dann ein vor dem Schalter des Clerks auf Kundschaft lauernder Friedensrichter, Judge Littral geheißen, die Trauung des Paares vollzogen. Ada hätte sich gleich nach der Trauung von Smith-Hutchinson losgemacht und sei nach der Behausung ihrer Großmutter geflüchtet, weil sie befürchten mußte, daß ihre Mutter sie dem Hutchinson ausliefern würde, da dieselbe schon vorher dessen Werbung begünstigte, obschon sie wußte, daß Ada sich einem Andern angelobt hatte. Hutchinson, heißt es dann weiter, habe die eroberte Gattin auch bei deren Großmutter ausfindig gemacht und sie unter dem Dache derselben brutal mißhandelt, weil sie sich standhaft weigerte, ihm nach seiner Wohnung zu folgen. Um dem Wütherich zu entgehen, sei Ada dann nach Chicago entflohen und habe sich hier unter den Schutz der Frau Minihan, Nr. 571 Orchard Str., gestellt, einer Schwester ihres Liebsten. — Anwalt Napier zweifelt nicht im Geringsten, daß es ihm gelingen wird, der verfolgten Unschuld hier den nöthigen Rechtsschutz zu verschaffen und den mit roher Gewalt geschürzten Knoten der Ehe zu lösen, der Ada an den verdächtigen Knoten von Speisewirth fesselt.

* * *

„Was man aus Liebe thut". — Zu dem endlosen Kapitel, das über diesen Punkt geschrieben wird, gehört auch folgende Episode: Fred F. Fulton, 24 Jahre alt und früher Nr. 5227 Kimbark Avenue wohnhaft, liebte Harriet Ackermann von Freeport. Harriet liebte ihn wieder und war auch bereit, ihm zu folgen, wohin immer er's haben wollte, ihm aber fehlte es an Reisegeld, und Harriets Mama wollte nichts herausrücken. Fred, der bis dahin noch nicht viel gearbeitet hatte, wollte das Versäumte nun nachholen und rasch große Reichthümer erwerben. Er nahm bei C. M. Brundidge in Madison, Wis., einem Händler mit indischer Tusche, einen Kollektorposten an. Sobald er in dieser Eigenschaft $75 in die Hände bekam, vermochte er seinen Liebesdrang nicht länger zu bemeistern. Er haftete nach Freeport und ist von da aus mit Schön-Harriet durchgebrannt. Hinter dem glücklich liebenden Paare aber schreiten, langgebeint, die Häscher, an welche in unseren modernen Tagen die Erynnien der Alten ihr Rächeramt haben abtreten müssen. Richter Brundidge schreit nach seinen $75 und Mama Ackermann will den verliebten Freddie als einen ruchlosen Entführer in den Kerker werfen lassen. Da Fred und Harriet mit den $75 schwerlich weit kommen werden, so wird man sie wohl bald beigetrieben haben. Vielleicht aber verziehen sich die dunklen Wolken, die jetzt dräuend über ihnen hängen. Freddies Eltern werden sich wohl oder übel dazu bequemen, dem Manne von Madison zu ersetzen, worum ihr Sohn ihn geschädigt, und Mama Ackermann, aus der Noth eine Tugend machend, mag von ihren jetzigen feindlichen Absichten gegen den unwillkommenen Schwiegersohn abkommen — geschehene Dinge lassen sich ja doch nicht ändern.

* * *

G. H. Wishman, der bisherige Eigenthümer eines Schanklokales an 31. Str. und Cottage Grove Avenue, hat es für rathsam gehalten, dieses Geschäft zu veräußern, und schmiedet nun mit seiner jungen Frau Pläne, wie er seine Zukunft neu gestalten solle. Das wird vor Allem fern von Chicago zu geschehen haben, denn hier kann Wishman nicht in Frieden leben, weil seine erste Gattin ihn und die neue Frau Wishman nicht in Frieden lassen will. Frau Wishman Nr. 1 — Leona (die Löwin) heißt sie mit dem Vornamen, und auch in ihrem Wesen hat sie große Aehnlichkeit mit einem gefährlichen Katzenthiere — schien sich ursprünglich über die Trennung ihrer Ehe mit Wishman rasch zu trösten. Sie verheirathete sich in St. Louis mit einem Herrn Lay, und als dann auch Wishman eine andere Lebensgefährtin suchte und fand, schien Alles wieder in bester Ordnung zu sein. Aber es schien nur so. Leona nämlich kam plötzlich zu der Ueberzeugung, daß Wishman ihr doch viel besser gefallen hätte, als Lay, und deshalb wollte sie ihn wieder haben. Sie schrieb in diesem Sinne an ihn und kam, ohne erst die Antwort abzuwarten, nach Chicago. Zu sagen, daß sie unangenehm überrascht war, als sie hier Wishman anderweitig beweibt fand, hieße ihren Gemüthszustand in rosigen Farben schildern. Sie raste nämlich vor Wuth, und sie raste nicht nur, sondern kaufte sich auch einen Revolver und schoß dann — piff, paff, puff — Wishman und Frau im November vorigen Jahres über den Haufen. Daß die Beiden von ihren schweren Verwundungen genasen, war ein halbes Wunder. Weit weniger erstaunlich ist es gewesen, daß bei der Prozessirung Leonas im Kreisgericht der Vertheidiger der Löwin mit einer rührsamen Rede deren Freisprechung erzielte. Auch versprach Leona damals, daß sie nach St. Louis zurückkehren und fortan nichts mehr wider Glück und Leben der Wishmans unternehmen wolle. Sie mag dieses Versprechen ernst gemeint haben, aber gehalten hat sie's nicht. Vor einigen Wochen empfing Wishman von seiner in St. Louis wohnhaften Schwester ein Schreiben mit der Warnung, er möge auf seiner Hut sein, denn Leona wäre wieder auf dem Kriegspfade. Sie beabsichtige nach Chicago zu reisen, ihn, Wishman, mittels eines Vitriolaufgusses zu blenden und sich dann zu vergiften. Das Gift zu diesem letzteren Zwecke führe die gefährliche Person in einem hohlen Kruzifix bei sich, das sie an einem goldenen Kettchen um den Hals trage. — Wirklich ist denn Leona vor Kurzem auch wieder hier aufgetaucht. Sie nahm bei ihrem Schwager Hen, Nr. 3659 Indiana Avenue, Wohnung und umschlich das Geschäftslokal und die Wohnung ihres einstigen Gatten so häufig, daß diesem schwummerlich zu Muthe wurde. Er hat es schließlich mit der Angst bekommen und sein Lokal verkauft. Um aber ganz sicher zu gehen, hat er Leona gestern verhaften lassen, unter der Angabe, daß er sich von ihr Uebles versähe. Leonas Schwager hat aber diese durch Bürgschaftsstellung wieder aus der Haft befreit, und nun hat die Dame Haftbefehle gegen Wishman und zwei von dessen Freunden erwirkt, weil dieselben angeblich eine Gewaltthat gegen sie im Schilde führten.

* Für die Musik-Kapelle, welche im Humboldt Park spielt, wird in der Nähe des Humboldt-Denkmals ein neuer Stand errichtet, der bis zum Sonntag fertig sein soll.

* Der 10 Jahre alte Willie Vincent Carpenter, dessen Eltern in No. 1412 Hinman Ave., Evanston, wohnen, ertrank am Mittwoch in der Nähe von Algonquin, Ill., im Fox River.

* Nachbarn des bekannten, halb übergeschnappten Advokaten Frank Collier, der am Jackson Boulevard, nahe Paulina Str., wohnt, kamen gestern nach der Revierwache der Desplaines Str. und verlangten, daß die Polizei Collier zwingen sollte, die Gegend zu verlassen. Es wurde ihnen gesagt, daß die Polizei eine derartige Autorität nicht besitze.

* Edward Zickmond wurde gestern vor Richter Hutchinson von der Anklage des Mordes freigesprochen, da sich herausstellte, daß er in Selbstvertheidigung handelte, als er den Farbigen Orrie Scott tödtete.

1000 Meilen Fischlinie.

Mehrere hundert Seen und Wasserläufe in Wisconsin, Minnesota und Michigan, wo es gutes Fischen gibt, erreicht man mittelst der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn. Wegen weiteren Einzelheiten, Exkursions-Notizen, 2c., spreche vor in der Ticket-Office, 95 Adams-Str. dl.fr

Bessere Aussichten.

Etwa zwei Dutzend Steinhauer Firmen wollen die Forderungen der Baugewerkschaften bewilligen.

Die von den Kontraktoren gegründete Industrial Union geht zum Feinde über.

Schlechte Behandlung seitens der Kontraktoren die Ursache.

Weitere Vermittlungsversuche der American Federation of Labor.

Gestern Abend statteten Georg Becker, James Robinson und August Baumann als Vertreter von 25 Steinhauerfirmen der „Stone Cutters' Union" während deren Versammlung einen Besuch ab und erklärten, daß sie des langen Haders müde und bereit seien, die Forderungen der Gewerkschaft zu bewilligen, zu welchem Zweck sie die Ernennung eines Konferenzkomites in Vorschlag brachten. Diesem Wunsche entsprechend ernannte die Steinhauergewerkschaft einen Ausschuß, der morgen Nachmittag mit den Vertretern der betreffenden Firmen in Nr. 106 Randolph Str. das Nähere besprechen wird. Die fragliche Kontraktoren-Vereinigung besteht größtentheils aus solchen Firmen, welche dem Kontraktorenbund nicht angehören, doch zählt sie auch solche Leute zu ihren Mitgliedern, welche den Kontraktorenbund verließen, weil sie des langen Kampfes müde wurden.

Die „Bricklayers' Industrial Union", welche vor zwei Monaten von dem Kontraktorenbund organisirt wurde, um die Gewerkschaften, und besonders den Baugewerkschaftsrath bekämpfen zu helfen, hat jetzt die letztere Körperschaft um Aufnahme gebeten, und der Baugewerkschaftsrath wird heute Abend eine Sitzung abhalten, um in der Angelegenheit Beschluß zu fassen. Wie es scheint, haben die Kontraktoren etwas zu spät eingesehen, daß sie durch die Behandlung der „Industrial Union" einen dummen Streich begingen. Sobald sie das bekannte Uebereinkommen mit der „Bricklayers' and Stone Masons' Union" getroffen hatten, welche die Trennung dieser Gewerkschaft vom Baugewerkschaftsrath zur Folge hatte, ließen sie ihr eigenes Kind, die „Industrial Union", im Stich und weigerten sich, mit den Mitgliedern ein Uebereinkommen zu treffen, weil sie dieselbe nach ihrer Ansicht nicht mehr brauchten. Aber die „Industrial Union" zählt 1700 Mitglieder, und ihr Uebertritt zum Baugewerkschaftsrath könnte für die Kontraktoren unter Umständen üble Folgen haben.

Präsident Sweet von der „Industrial Union" sagte gestren, daß einer mündlichen Abmachung zwischen ihm und den Kontraktoren zufolge die Mitglieder der „Industrial Union" in jeder Beziehung bevorzugt werden sollten; daß aber, nachdem die „Bricklayers' and Stone Masons' Union" sich von dem Zentralkörper zurückgezogen hatte, ihrem Verlangen nach einem förmlichen Uebereinkommen nicht entsprochen wurde. Verschiedene Mitglieder des Baugewerkschaftsrathes sind für die Aufnahme der „Industrial Union", da sie von der Ansicht ausgehen, daß dadurch die Mitglieder der „Bricklayers' and Stone Masons' Union", welche trotz der Trennung Freunde des Gewerkschaftsrathes geblieben sind, dem Beispiel folgen und sich ebenfalls wieder aufnehmen lassen werden. Dagegen erklärte George P. Gubbins, Präsident der „Bricklayers' and Stone Masons' Union", daß die Aufnahme der „Industrial Union" den Zusammenbruch des Baugewerkschaftsrathes zur Folge haben würde, weil die Gewerkschaften im ganzen Lande mit einer Körperschaft, welche Arbeiterverbände aufnehme, die keiner Nationalorganisation angehören, nichts würden zu thun haben wollen.

Victor Falkenau gab zu, daß die Aufnahme der „Industrial Union" die Lösung der gegenwärtigen Wirren bedeutend erschweren würde, weigerte sich aber, seiner Meinung darüber Ausdruck zu geben, ob die Beziehungen zwischen dem Kontraktorenbund und den Backsteinmaurern und Steinsetzern dadurch verändert werden würden.

Der Vollziehungsausschuß der „American Federation of Labor", welcher gegenwärtig in Denver in Sitzung ist, hat ein aus dem Präsidenten Gompers, Thomas Kidd von Chicago und James Duncan von Boston bestehendes Komite ernannt, welches sich bemühen soll, die Arbeiterwirren in Chicago zu schlichten. Bis jetzt wurde den Chicagoer seitens der „Federation of Labor" keine finanzielle Unterstützung angeboten, doch wird eine solche erwartet, sobald es sich zeigt, daß die Kontraktoren auf ihrem einmal eingenommenen Standpunkt auch ferner beharren.

Es ist möglich, daß mit dem Kontraktor Peirce, welcher die Granitarbeiten am hiesigen Bundesgebäude übernommen hat, ein Uebereinkommen getroffen werden kann, da er ein Gebäude in New York, an welchem infolge eines Streiks seit einem Jahre nicht mehr gearbeitet wird, gern fertigstellen möchte, und die „National Granite Cutters'. Association", wie deren Sekretär James Duncan von Boston berichtete, ein dahingehendes Uebereinkommen von einer Erledigung der Schwierigkeiten am hiesigen Bundesgebäude abhängig machen wird.

Edwin S. Chadwick und W. R. Trasher, Vertreter der „Labor Contract and Guaranty Association" von Chicago, machten gestern dem Vollziehungsausschuß des Kontraktoren-Bundes ihre Aufwartung, um einen Plan betreffs Ernennung eines nationalen Schiedsgerichts zu unterbreiten, welches aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht, und autorisirt sein soll, alle Streitigkeiten zu schlichten.

Im Laufe der Woche wurden hier verschiedene Bauten in Angriff genommen, an welchen fast nur Gewerkschaftler beschäftigt werden. Dazu gehört das Moxley-Gebäude, Ecke Randolph und Clinton Str., und ein großes Flatgebäude, welches an der Ecke der Eugenie und Clark Str. errichtet wird und $500,000 kosten soll.

Demokraten u. Republikaner.

Sam. Alschuler entwirft mit seinen Generalstäblern den Feldzugs-Plan.

Die heutigen Vorstandswahlen in den demokratischen Wardklubs.

Was im republikanischen Partei-Lager vorgeht.

Die Bannerträger der Prohibitionisten.

Im „Sherman House" tagt heute Nachmittag das demokratische Staats-Zentral-Komite, um den Feldzugs-Plan für die Herbst-Kampagne zu entwerfen. Sam Alschuler, Elmer Perry, Geo. B. Parsons, James F. C. Donnell, James Todd und andere Kandidaten für Staatsämter betheiligen sich an den Berathungen.

Die demokratische County-Exekutive hat gestern entschieden, daß Ex-Alderman Wm. W. Mahoney der reguläre demokratische Kandidat des 5. Kongreß-Bezirks ist.

Der nationale Bannerträger der Prohibitionisten, John G. Wooley, wird heute Abend offiziell von seiner Nominirung in Kenntniß gesetzt werden, und zwar findet die betreffende Versammlung in der Zentral-Musik-Halle statt. Samuel Ditie, von Allira, Mich., der Vorsitzer der National-Konvention, wird die Hauptrede halten, während Oliver W. Stewart den Vorsitz führen wird. Der Benachrichtigungs-Ausschuß setzt sich aus Dr. S. C. Swallow, Hale Johnson und E. W. Chafin zusammen.

Ein Ehren-Ausschuß von 500 Deutsch-Amerikanern soll am 7. August die Empfangs-Eskorte für Bryan und Stevenson bilden, wie man denn überhaupt die umfassendsten Vorbereitungen für eine möglichst eindrucksvolle Bewillkommnung der beiden Heerführer trifft.

Millard F. Dunlap, der Schatzmeister des demokratischen National-Ausschusses, wird voraussichtlich zum Mitglied der Exekutive erkoren werden, in welchem Falle Illinois zwei Vertreter in derselben haben würde.

Die Vorstandswahlen in den demokratischen Ward-Klubs finden heute Abend in nachbenannten Hallenlokalen statt:

1. Ward—145 Ost Randolph Str.
2. Ward—Masonic Hall, 144 Ost 22. Str.
3. Ward—Nicht bestimmt.
4. Ward—Thurmans Halle, 3339 Indiana Ave.
5. Ward—Styr's Halle, 39. Str. und Union Ave.
6. Ward—Nicht bestimmt.
7. Ward—Langs Halle, 18. und Jefferson Str.
8. Ward—Thalia Halle, 18. Str. und Allport Ave.
9. Ward—Böhmische Turnhalle, 821 Ashland Ave.
10. Ward—Bohemian Hall, 19. und Leavitt Str.
11. Ward—Union Park Pavillon, Randolph und Ada Straße.
12. Ward—Corrigans Halle, 1292 W. Van Buren St.
13. Ward—Conways Halle, Lake Str. u. Western Av.
14. Ward—Hirchmans Halle, 384 W. Division Str.
15. Ward—Wendells Halle, 1504 Milwaukee Ave.
16. Ward—Nicht bestimmt.
17. Ward—Scandia Halle, Milwaukee Ave. und Ohio Straße.
18. Ward—192 W. Madison Str.
19. Ward—Haberkorns Halle, Polk Str. und Center Avenue.
20. Ward—Nicht bestimmt.
21. Ward—Heinens Halle, 519 Larrabee Str.
22. Ward—Kleinbauers Halle, Division und Sedgwick Straße.
23. Ward—Becks Halle, Franklin und Oak Str.
24. Ward—214 Erie Str.
25. Ward—Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.
26. Ward—M. Jungs Halle, Lincoln und Belmont Avenue.
27. Ward—Hills Halle, Irving Park Boulevard und Milwaukee Ave.
28. Ward—Bretts Halle, W. 48. und Lake Str.
29. Ward—Nicht bestimmt.
30. Ward—Boulevard Halle, 55. und Halsted Str.
31. Ward—Sheehys Halle, 66. und Halsted Str.
32. Ward—Nicht bestimmt.
33. Ward—Neue Calumet Theater-Halle, 92. Str. und South Chicago Ave.
34. Ward—Turnhalle zu Grand Crossing.
35. Ward—Untere Bibliothek-Halle, Austin.

Die republikanischen Aldermen, welche sich „zu Kampagnezwecken" organisirt haben, werden jetzt von den Demokraten verdächtigt, ganz Anderes im Schilde zu führen. Kongreßmann Lorimer soll sich, so heißt es, des stadträthlichen Kampagne-Klubs bedienen wollen, um eine Neueintheilung der Wards — natürlich in einem für die Republikaner günstigen Sinne — durchführen zu können, was aber von den Klubmitgliedern entschieden in Abrede gestellt wird.

Henry C. Payne, der stellvertretende Vorsitzer der republikanischen National-Exekutive, hat gestern die Aufsicht im Kampagne-Hauptquartier übernommen. Sekretär Heath wird am Montag erwartet, ebenso der Vorsitzer des Ausschusses für Redner, Henry C. Hedges, von Mansfield, Ohio.

Senator Mark Hanna, der anfänglich nicht vor dem 1. September hierher zurückkehren wollte, wird morgen wieder in Chicago eintreffen, was in politischen Kreisen Anlaß zu allerlei Vermuthungen gegeben hat.

Wie J. Mack Sholl, der Vorsitzer des Rednerkomites der republikanischen Staatsorganisation, erklärt, sollen vor dem 1. September keine Kampagneredner ausgesandt werden. Soweit haben sich schon über 200 Stumpredner angemeldet.

Am 1. August soll im Auditorium unter den Auspizien der „Yates-Veteranen" eine Kampagne-Versammlung abgehalten werden, in welcher der republikanische Gouverneurs-Kandidat die Hauptrede halten wird. Francis A. Riddle wird den Vorsitz führen.

Die farbigen Republikaner der 4. Ward haben sich regelrecht für die bekannte „Wähler Legion" organisirt. In etwa Wochenfrist soll Letztere ihre erste „Parade" abhalten.

Kurz und Neu.

* Daniel Bonbright, der in Europa weilende Dekan der Northwestern Universität, ist zum stellvertretenden „Rector magnificus" an Stelle des ausgeschiedenen Dr. H. W. Rogers erwählt worden. Er wird am 8. August zurückerwartet.

$6.00 Männer-Anzüge für	$2.25
$8.00 Männer-Anzüge für	$3.45
$15 Männer-Anzüge für	$4.95
$15 Flanell-Anzüge für	$5.00
$18 Männer-Anzüge für	$6.45
$22.50 Männer-Anzüge f.	$8.88

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

1/3 ihres Werthes.

2000 leichte Anzüge für Männer!

1/3 ihres Werthes.

Gerade rechtzeitig gekauft, um für den Samstag-Verkauf angezeigt werden zu können, zu 33⅓ Cents am Dollar, von Chicagos größtem Fabrikanten in hochfeinen Kleidern für Herren. So berühmt ist der Fabrikant dieser Anzüge und so viele davon sind von State Str.-Händlern zum regulären Preisen verkauft worden, daß wir versprochen haben, seinen Namen nicht zu veröffentlichen, aber Ihr findet seine Handelsmarke in jedem Rock. Der Einkauf bietet eine jener großartigen unerwarteten Gelegenheiten, Sommer-Kleider so billig zu kaufen, daß Ihr es Euch leisten könnt, sie nach zweimonatlichem Tragen wegzuwerfen, obgleich sie Euch auch noch für die ganze nächste Saison aushalten werden. Jeder Anzug in jeder Hinsicht garantirt. Das Geld zurück, wenn nicht völlige Befriedigung herrscht. Leset die Artikel.

$6.00 Männer-Anzüge, hübsch gemacht, karrirt und einfache Farben, garantirt echtfarbig, $2.25

Reine ganzwollene Cassimere- und Cheviot-Anzüge für Männer, 25 verschiedene Muster zur Auswahl, durch und durch auf die beste Art und Weise geschneidert und durchweg mit reingefärbter Seide gefüttert—wir behaupten, daß diese Partie in jeder Beziehung so gut ist, als die Anzüge, die an der Straße für den doppelten Preis verkauft werden—die populärsten Muster der ganzen Saison—wurden im Wholesale in großen Quantitäten zu $6.50 verkauft—Retail-Preis $8.00—unser Verkaufs-Preis **3.45**

Feine Sommer-Anzüge für Männer zu einem Drittel ihres Werthes. Männer, welche gewöhnt sind $12 und $15 für ihre Anzüge zu bezahlen, werden etwas zu ihrem Vortheil erfahren, wenn sie diese Partie untersuchen, welche besteht aus Serges, Clay Worsteds, fancy Worstes und Cheviots — perfekt geschneidert — vergleicht dieselben mit Anzügen, für welche Ihr $15.00 bezahlt habt unser Verkaufspreis am Samstag beträgt nur **4.95**

Was hat es für einen Zweck, schlecht gekleidet herumzulaufen, wenn Ihr einen $18.00 Anzug für 6.45 kaufen könnt, gemacht von echten West-of-England Worsteds, blauer Serge und Cassimeres — jeder Anzug in dieser Partie ist genäht mit gefärbter Seide. Wenn Ihr auf einen Gelegenheits-Kauf wartet, so habt Ihr hier die beste Gelegenheit—Wholesale-Verkauf zu $12, unser Samstags Preis **6.45**

Feinste Sommer-Anzüge für Männer zu einem Drittel des thatsächlichen Werthes. Da wir dieses Lager von Anzügen zu solch' großen Schleuderpreisen eingekauft haben, so haben wir beschlossen, Euch die Auswahl von irgend einem leichten fancy Anzug im Hause für 8.88 zu gestatten — Anzüge, welche wir für bis zu $22.50 verkauft haben — jeder Anzug in dieser Partie ist gearbeitet, ausgestattet und gefüttert wie ein auf Bestellung gemachter — hier ist eine Gelegenheit, einen $22.50 Anzug zu erlangen für nur **8.88**

Extra speziell: $15.00 elegant gestreifte Flanell-Röcke und Beinkleider für Männer, modisch und elegant, für $5.00.

Dies ist thatsächlich ein Drittel des Werthes und der größte je in Chicago offerirte Bargain. Wir fordern irgend Jemand heraus, dieses zu widerlegen. Dies ist der populärste Outing-Anzug der Saison. Wir haben sie in allen begehrten Farben und Moden. Dies ist ein Anzug, der zu gleicher Zeit bequem und modern ist. Wir haben ebenfalls 100 Anzüge in lohfarbigem und grauem Homespun zu demselben Preise.

Drei berühmte Bargains in Sommer-Anzügen für Jünglinge

Werthe die absolut unvergleichlich sind

Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, in Odds und Ends, von durchaus ganzwollenen Stoffen gemacht, in einem großen Assortiment von neuen Mustern, helle und dunkle Karrirungen, Plaids und Mischungen, Anzüge, welche $7.00 werth sind, Samstags Verkaufs-Preis **3.45**

Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, von Indigo blauen Serges, Cassimeres und Worsteds gemacht, in angebrochenen Partien, Anzüge, welche für $8.00 und $10.00 verkauft wurden, gehen alle am Samstag zu dem niedrigsten je dagewesenen Preis — nur **4.95**

Feinste Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, in vielen verschiedenen Mustern, nur einige von jedem Muster, in Serge, fancy Worsteds und Cassimeres, Anzüge, welche gut das Doppelte werth sind—hier am Samstag für **7.50**

Außerordentliche Bargains in Knaben-Waists, waschbaren Anzügen und Sommer-Kleidern

Ungebügelte Waists für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre, in einem großen Assortiment von neuen Mustern, 50c werth, Samstag nur **29c**

Waschbare Kniehosen für Knaben, 3 bis 14 Jahre, in niedlichen Streifen, in hellen und dunklen Mustern, am Samstag nur **15c**

Feine waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, in den modernsten Mustern der Saison, reguläre $1.00 Werthe, Samstag **59c**

Dauerhafte waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, in hellen und dunklen Mustern, großer Matrosen-Kragen, Samstags-Preis **21c**

„Rough Riders"-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 12 Jahre, in einfachem Blau, m. Schulter-Straps und langen Beinkleidern, $1.25 wth., Samstag für **69c**

Durchaus ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, Odds und Ends von unseren $2, $3 und $3.50 Partien, für **1.50**

Sehr feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, Odds und Ends von unseren $4, $5 und $6 Partien, für **2.75**

3 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, von blauen Serges und „unfinished" Worsteds gemacht, für **4.75**

Office-Röcke, Duck-Beinkleider und Bicycle-Kleider

Office-Röcke für Männer, in niedlichen Streifen, Größen 34 bis 42, Samstag **39c**

Schwarze Alpaca-Röcke für Männer, in allen Größen, Samstag **75c**

Sehr feine Serge Skeleton-Röcke und Westen für Männer — Samstag für **3.75**

$1.00 weiße Duck-Beinkleider für Männer, Samstag **45c**

$5.00 Bicycle-Anzüge für Männer, Samstag **2.50**

$2.00 Bicycle-Beinkleider für Männer, Samstag **1.00**

10,000 Paar Männer- und Knaben-Schuhe

zu halben Preisen.

Wir haben einen der größten Schuh-Einkäufe abgeschlossen, der je von diesem Geschäft gemacht wurde — eine Transaktion, die uns 10,000 Paar Männer- und Knaben-Schuhe zu einem so niedrigen Preis sichert, daß wir den regulären Retail-Preis halbiren und unseren Kunden die größten Bargains geben können, die sie je gesehen haben. Wir beginnen den Verkauf morgen.

Unser Samstags-Preis für lohfarbige russische Ziegenleder Schuhe für Männer, mit mittelschweren Sohlen, auf dem neuen Boston Zehen-Leisten, garantirt $2 werth, ist **1.40**

Sterling kalbled. Schnür-Schuhe für Knaben, Seiden fitted Dongola Kid-Obertheile, Boston und London Zehen-Leisten, regulärer Werth garantirt $2.00, Samstag **1.48**

1.50 für schwarze Vici Kid-Schuhe für Männer, mittelschwere Sohlen, auf dem Bulldog- und Opera Toe-Leisten gemacht, garantirt als reguläre $2.50 Schuhe, drei verschiedene Facons.

Russische lohfarb. kalblederne Schuhe für Männer, handnähte Welts, auf dem neuen Boston-, Bulldog- und London Zehen-Leisten gemacht, garantirt $3.50 u. $4.00 werth; Auswahl von sechs verschiedenen Facons für **1.98**

Der projektirte Industriepalast.

Das Direktorium der „Chicago Commercial Association", welches sich bekanntlich mit dem Plane trägt, am Seeufer einen Industriepalast zu errichten, hielt gestern im Rialto-Gebäude eine Sitzung ab, in welcher die Herstellung des Fundamentes und die Kosten des Gebäudes auf $2,000,000 geschätzt wurden. Zur Deckung der Kosten sollen fünfprozentige, auf 50 Jahre berechnete Schuldscheine ausgegeben, die Ueberschüsse sollen zur Verschönerung der Stadt benutzt und nach Ablauf der 50 Jahre soll das Gebäude städtisches Eigenthum werden.

Die Mitglieder des Direktoriums sind: General John C. Black, F. C. Burley, E. B. Church, Riley Darnell, Howard H. Groß, Charles E. Hyde, Adolph Moses, L. W. Noyes, James W. Nye, W. S. Lockwood, J. T. Shayne und W. H. Chadwick.

— Nicht ihre Schuld. — Fremder: Donnerwetter ist das Denkmal aber schmutzig; schämt Euch! — Bürger: Können wir denn dafür, daß es den ganzen Sommer nicht geregnet hat?

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers. — Solomons Operette „Billee Taylor“.
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers. — „Hearts are Trumps“, heute zum letzten Male.
Great Northern.—„The Dairy Farm“.
Dearborn.—„The Burgomaster.“
Bismarck-Garten.—Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi“—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park.—Hopkins' Baudeville-Gesellschaft.

Unter Deutschen.

Festlichkeiten, die von Vereinen geplant werden.

Sommerfeste von Gemeindeschulen

Personal-Nachrichten.

Die auf der Nordwestseite ansässigen Logen des alten Ordens der Harugari veranstalten am Sonntag, den 22. Juli, einen großen Ausflug nach dem schön gelegenen River-Grove, Desplaines, Jll. Es bietet sich alsdann für alle Mitglieder des Ordens, sowie für dessen Freunde, eine günstige Gelegenheit, den Staub der Stadt von den Füßen zu schütteln und einen Tag in der freien Natur zu verbringen. Das Komite, welches die Arrangements dieses Festes zu treffen hat, besteht aus je einem Mitgliede der sich betheiligenden Logen (natürlich gehören auch die Frauenlogen dazu, denn ohne Frauen kann ja nichts Gescheidtes arrangirt werden), und dasselbe wird Alles thun, was in seinen Kräften steht, um den Theilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Für Die, welche zu bequem sind, das Tanzbein zu schwingen, soll Vergnügen anderer Art besorgt werden. Auf dem Programm stehen allerhand Spiele, wie Wettlaufen, Sacklaufen, Wettspringen, Stocklaufen, Wettspringen, Stocklaufen u. s. w. für Jung und Alt. Für die liebe Jugend werden besondere Spiele, darunter auch das beliebte „Grab Bag,“ veranstaltet werden. Die Abfahrt vom Northwestern-Bahnhof an Wells und Kinzie Straße, wird um 9 Uhr 30 Min. Vormittags erfolgen. Der Zug hält an den Stationen Clybourn Place, Maplewood und Avondale an, um den in jenen Gegenden Wohnenden die Fahrt nach der unteren Stadt zu ersparen. Der Preis für Hin- und Rückfahrt, einschließlich des Eintritts in den Park, beträgt nur 50 Cents, für Kinder von 12 bis 15 Jahren 25 Cents, und Kinder unter 12 Jahren sind frei.

Zu bemerken ist noch, daß sich auch die auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte „Harugari-Liedertafel“ an dieser Exkursion betheiligen und es sich nicht nehmen lassen wird, die Theilnehmer durch den Vortrag deutscher Lieder zu erfreuen.

* * *

Vom 30. Juli bis zum 1. August findet in der Nordseite-Turnhalle die fünfte Jahresversammlung des Hessischen Nationalverbandes statt. Gustav Berkes, Präsident des Vereins und der Verwalter der Halle, trifft umfassende Vorkehrungen für das hessische Volksfest in Ogdens Grove am Fest-Sonntag und den Kommers in der Halle am folgenden Tage.

* * *

Im Schützenpark hielt gestern die Evang.-Lutherische St. Lukas-Gemeinde ihr jährliches Schulfest ab. Die Lehrer, Herren Decker, Schwenke, Baumgart, Gehrs, Burhop und Leinberger, hatten für Spiele und Vorträge, für Musik und Erfrischung bestens gesorgt. Sechshundert Kinder nahmen am Festzug theil.

* * *

Am 8. August veranstaltet die St. Paulus-Gemeinde in Oswalds Garten, Ecke Halsted und 52. Str., ihr zwölftes Alte Ansiedler-Fest. Pfarrer Heldmann ist bereits mit der gewohnten Thatkraft an der Arbeit. Der Reinertrag fließt in den Kirchenbaufonds.

* * *

Nach einem Festgottesdienst hielt gestern die St. Mathias-Gemeinde in Bowmanville in Biewers Garten ihr jährliches Sommerfest ab. Dem Festzug marschirten Pfarrer Danz und die Fahnenträger Theophil Krefft und Georg Reinberg voran. Auf dem Festplatz fanden ein Preiskegeln und Spiele statt. Die Frauen Rohr, Prosel, Tisch, Mueller, Wolf, Back, Roeser und Kevlinger speisten die Hungrigen, und die Frauen Jacobs, Matchen und Hunckes, sowie die Fräulein Proeser und Wagner tränkten die Durstigen. Zahlreiche Mitglieder anderer Gemeinden und mehrere Priester waren anwesend. Der Ausschuß, dem das Fest seinen Erfolg verdankt, bestand aus den Herren Peter Müller, N. Wallenborn, Geo. Reinberg, John Back, John M. Back, Peter Wolf, F. Schildgen, C. Jacobs, John Reitmeyer, John Bauer, Alex Reuter, Henry Hansen, John Roeser und Bernhard Nußbaum.

* * *

Morgen hält der strebsame Damenverein Fidelia in Kuhns Park, Ecke Milwaukee- und Armitage Ave., sein erstes Piknik und Sommernachtsfest ab. Dasselbe beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Es verspricht eine großartige Affaire zu werden, denn die Vorkehrungen liegen in bewährten Händen. Der Arrangementsausschuß besteht aus folgenden Frauen: Margarete Drescher (Vorsitzende), Emilie Otto, Maria Meisselbach, Bertha Kessin und Minna Trobritsche. Das pièce de resistance des Festes ist ein großer Familienkaffeeklatsch, bei dem ein vorzüglicher Mokka und die verschiedensten Kuchensorten für ein Geringes erhältlich sind. Daß es im Uebrigen fidel zugehen wird, besagt bereits der Name des rühmlichst bekannten Vereins.

* * *

Die hiesigen Logen der United League of America halten übermorgen im World's Fair Park, Ecke 68. Str. und Stony Island Ave., ihr fünftes jährliches Ordensfest ab. Für dasselbe sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, so daß es an Unterhaltung aller Art nicht fehlen wird. Die Liga hat sich als Festgeberin einen beneidenswerthen Ruf erworben.

* * *

Der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein von Chicago hält übermorgen in Ogdens Grove sein 20. jährliches Gartenfest ab. Die feinsten Thüringer Bratwürste werden dort so frei sein, wie die Luft. Daß es an den üblichen Volksbelustigungen, an Musik und Tanz, an Erzeugnissen von Küche und Keller nicht mangeln wird, ist bei den allzeit fidelen Fleischern selbstverständlich. Die Arrangements lassen auf ein erfolgreiches Fest schließen.

* * *

Uebermorgen veranstaltet der auf der Nord- und Nordwestseite als Festgeber rühmlichst bekannte Kladderadatsch Pleasure Club im Excelsior Park, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boul., sein jährliches Sommernachtsfest. Die Vorkehrungen liegen in bewährten Händen, und ein Erfolg ist sicher. Bei einem Kegeln für Herren und Damen werden fünfzig hübsche Preise zur Vertheilung gelangen. Auch bei den übrigen Spielen gibt es Preise.

* * *

Der Concordia Männerchor hat folgende Beamte gewählt: Adam Mader, Präsident; Joseph Gebele, Vizepräsident; Martin Broftmeyer, protokollirender Sekretär; Carl Ziller, Finanzsekretär; Wilhelm Thienig, Bummelschriftführer; Georg Eberspacher, Schatzmeister; Martin Brostmeyer, Bummelschatzmeister; Fr. Bauer, Archivar; Konrad Lotz, Dirigent; Gustav Kleger, Vereinsfahnenträger; Gustav Leh, Bummelfahnenträger; Adam Dries, Gustav Kleges, Gustav Leh und John Pechtel, Stimmenführer; Henry Schmidt, Ernst Becker und K. Lotz, Finanzausschuß.

Der Verein versammelt sich jeden Mittwoch Abend an der Ecke Waller und 12. Str.

* * *

In der kürzlich abgehaltenen halbjährigen Generalversammlung der Südseite Turngemeinde wurden nachgenannte Beamte für den laufenden Termin gewählt: Eduard Witte, 1. Sprecher; Bernh. Mceck, 2. Sprecher; Otto Koecke, 1. Turnwart; Wm. Enders, 2. Turnwart; Hermann G. Zippe, prot. Schriftwart; H. Renberg, korresp. Schriftwart; Sol. Rosenblatt, Kassirer; A. H. Fiddelke, Schatzmeister; Justus Emme, Bibliothekar und Buchhalter; C. Kufer, Zeugwart.

* * *

Die einstimmig wiedererwählten Beamtinnen des Deutschen Frauenvereins Louise sind: Pauline Corleis, Expräsidentin; Emma Stamm, Präsidentin; Emilie Naß, Vizepräsidentin; Adelheid Snyder, protokollirende Sekretärin; Barbara Eckert, Finanzsekretärin; Eleonore Wischhöffer, Schatzmeisterin; Elise Bechtel, Führerin; Therese Pupke, innere Wache; Henriette Doßmann, äußere Wache; Wilhelmine Pancow, Auguste Henke und Margarethe Henn, Direktorinnen, sowie Minna Sellin, Bummelschatzmeisterin. In dem früheren Bericht hatte sich ein Irrthum eingeschlichen.

* * *

Die Plattdeutsche Gilde John P. Altgeld Nr. 34 wählte in ihrer letzten Generalversammlung die folgenden Beamten: Ex-Meister, Wm. Westphal Meister, Eduard Kiewert; Oldgesell, Richard Türschmann; Schreiber, Leo Kiewert (Nr. 340 Marshfield Avenue); Rechnungsführer, Hermann Becker (Nr. 1183 N. 57. Ave.); Auffeher, Wm. Kittelmann; Wächter, Frank Rose; Trustees auf drei Jahre, Konrad Gevve und Dr. C. A. Vandre (Nr. 1113 Armitage Avenue); Delegaten zur Groß-Gilde (Sitzung am 13. August in Milwaukee), Leo Kiewert und Wm. Kittelmann; Ersatzmann, H. Nobis; Vorstands-Deputirter zur Groß-Gilde, Leo Kiewert; Fahnenträger, Türschmann; Begleiter, Theo. Warnstedt und Albert Okoniwiski; Finanzkomite: John J. Hallmann, Reinhold Schwart und Karl Lange; Agitationskomite: Theodor Warnstedt, Albert Hubsch und John Nütterburger; Ordnungskomite: Albert Hübsch, Karl Lange, Hermann Görner, Frank Rose und Wm. Van Eneen; Vergnügungskomite: Frank Rose, Wilhelm Kittelmann und John Bender. Die Gilde versammelt sich jeden ersten und dritten Samstag im Monat an 57. und Grand Avenue und zählt 76 gut stehende Mitglieder. Da in jener Gegend sonst kein deutscher Verein besteht, so sind alle deutschen Männer und Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren ersucht, der Gilde beizutreten.

* * *

In der gestrigen Sitzung des Evangelischen Lehrervereins, die von Herrn Paul Seyboldt aus Quincy, Jll., eröffnet wurde, hielt Herr Schuster aus Michigan City, Ind., eine Lehrprobe in der Ertheilung des ersten englischen Unterrichts ab. Für die nächste Jahresversammlung, die in Pastor Hirtz' Kirche in Milwaukee stattfinden soll, wurden folgende Thesen aufgestellt: 1. Die Schulzucht. E. Berg, Michigan City, Ind. 2. In welchem Umfange und in welcher Weise kann der naturgeschichtliche Unterricht in einer einklassigen Gemeindeschule betrieben werden? J. H. König, St. Louis. 3. Behandlung eines Lesestückes in der Oberklasse. Wibbink, Millstadt, Jll. 4. Lesson in English Language. Braun, St. Louis.

Die Beamten wurden wiedergewählt; sie sind H. Kockebusch, Präses; J. T. Riemeier, Vizepräses; H. Thorus, Sekretär, und F. Rabe, Kassirer.

* * *

In dem Augenblicke, als er nach einer Logenversammlung den Zug bestieg, der ihn nach Hause bringen sollte, brach gestern Abend Alexander Pam leblos zusammen. Der Verstorbene hatte an der Harnruhr gelitten. Er war 65 Jahre alt, betrieb hier seit 1867 eine Groß-Putzwaarenhandlung und wohnte mit seiner Familie Nr. 4547 Oakenwald Ave. Max und Hugo, zwei seiner Söhne, sind hiesige Rechtsanwälte.

* * *

Dr. Friedmann aus Denver, Colo., der Nachfolger Rabbiner Jacobsons in dem Pastorat des Tempels Kehilath Anshe Mayriv, Ecke 33. Str. und Indiana Ave., wird sein Amt dieser Tage antreten. Er ist 33 Jahre alt, ledig und hat das Hebrew Union College in Cincinnati absolvirt.

* * *

Heute Nachmittag findet in der Sozialen Turnhalle eine Massenversammlung der Wirthe von Nord-Chicago statt, in der wichtige Berufsfragen erörtert werden sollen.

* * *

Im Kreise seiner Freunde feierte gestern Wilh. J. Jung, der sich kürzlich aus dem Wirthsgeschäft in's Privatleben zurückzog, seinen sechzigsten Geburtstag. Unter den Anwesenden befanden sich Polizeidirektor Kipley und Inspektor Heidelmeier.

Eine lebende Leiter

bildeten gestern Abend James Keefe und Patrick Collins, der eine ein Geheimpolizist, der andere ein Stammgast der Maxwell Str.-Revierwache, und retteten auf diese Art und Weise eine Familie vom Flammentode.

Das Feuer brach im Keller des Hauses No. No. 296 W. 14. Str. aus, das Jacob Littlestone gehört und von Michael Yonpolsky, seiner Gattin und ihren fünf Kleinen bewohnt wird.

Keefe bemerkte auf dem Wege zu seinem Quartier, daß dieser Familie von Flammen der Ausweg abgeschnitten wurde. Er rief: „Freiwillige vor!“ und Collins, der Obdachlose, erklärte sich breit, ihm zu folgen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, den Balkon zu erklettern, von dem die Bedrohten sich in die Tiefe stürzen wollten, glückte es Collins, auf Keefe's Schultern die Gefährdeten zu erreichen und hinabzulassen. Kaum war der Letzte in Sicherheit, als die Veranda, auf der die beiden Helden in Rauch und Flammen ausgeharrt hatten, krachend zusammenbrach. Sie waren mit Brandwunden an den Händen davongekommen.

Zwei Pferde kamen in dem Feuer um. Der Gesammtschaden beträgt $1500.

In das Getöse fallender Mauern, das Zischen von Flammen und die Rufe von Feuerwehrleuten mischte sich gestern Abend in dem Stall der Garden City Barrel and Box Co., No. 80—88 N. Curtis Str., das Wiehern verbrennender Pferde. Rettung war nicht möglich, da die Explosion eines Gasolinbehälters in der anstoßenden Fabrik den ganzen Gebäude-Komplex in Flammen hüllte.

Gottlieb Malach und seine Familie, die in dem einen an die Fabrik angrenzenden Hause wohnten, entgingen mit knapper Noth dem Erstickungstode. Auf der anderen Seite des Werkes wurden das Haus und die Gastwirthschaft von Julius Rehfus, Ecke May und Carroll Str., durch Feuer beschädigt.

George L. Down, der Besitzer der Fabrik, schätzt seinen Verlust auf $18,000, Rehfus den seinen auf $2000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

D. R. Schermerhorn, für ein zweistöckiges Framehaus, 5248 W. Ohio Str., $1200.
L. Dormer, einstöckige Frame Cottage, 1731 N. Troy Str., $1000.
A. Decker, anderthalbstöckige Frame Cottage, 10,349 Wallace Str., $1200.
Paul Golla, einstöckige Frame Cottage, 8821 Exchange Ave., $1000.
A. Hood, dreistöckiges Brickgebäude, 413 E. 62. Str., $23,000.
A. G. Walters, dreistöckiges Brickgebäude, 5450 Washington Ave., $8000.
F. Schaar, einstöckige Brick Cottage, 1540 S. 44. Ave., $1100.
A. Zika, einstöckige Brick Cottage, 1335 S. St. Louis Ave., $1100.
John A. Earl, anderthalbstöckige Brick Cottage, 6210 Justine Str., $1400.
Commonwealth Electric Light Company, zweistöckige Kraftstation aus Backstein, 466—472 50. Str.
Olive Long, dreistöckiges Brickgebäude, 4513 Lake Ave., $8000.
Nick Prüsing, zweistöckiges Brickhaus, 1239 Wellington Str., $3000.
Larson Brothers, anderthalbstöckige Frame Cottage, 1446 Ballou Str., $2000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Rose gegen James Willard, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Edith M. gegen Edward Head, wegen Trunksucht; Marie gegen Lorenz Paul Bergmann, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Lena gegen John Kizenski, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Thomas Chadwick, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Conrad gegen Mary A. Kretschmer, wegen Ehebruchs; Isabelle H. gegen Horace H. Huesen, wegen Verlassens; Maud gegen John W. Whitehead, wegen grausamer Behandlung; Katie gegen Frank Wilson, wegen Verlassens.

Leset die „Sonntagpost“.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juli 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.40—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$4.50; Mastschweine $5.30—$5.40; Schafe $3.00—$4.15.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—17c; Creamery 17—19c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse $8\frac{1}{2}$—9c das Pfd.; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6c das Pfund; Hühner 9c; Enten 6—6½c; Gänse $4.00—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6—6½c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$2.00 das Dutzend. — Eier 10½—11c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfd. $7.00; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $3.50—$4.75 per Faß; Bananen $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $4.50—$5.00 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 30—36c per Buschel.

Gemüse. — Kohl, neu, 50—52c per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 10c das Bündel; Bohnen 49c bis 60c; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Kiste. Sellerie 30—60c per Bund; Spinat 20—25c per Faß. Salat, 15—20c per Kiste; Erbsen 30—40c per Sack; gelbe Rüben, neue, 35—50c per Dutzend Bündchen; Tomatoes, 25—50c per Kiste; Radieschen, 75c per 100 Bündel; Erdbeeren 70c—$1.05; Gurken, 25—50c per Dutzend; Spargel 70—75c per Dutzend Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 82½—83½c; Nr. 2, rother, 81½c; Nr. 2, harter 80½c; Nr. 3, harter, 70—78c.—Sommerweizen: Nr. 3, 77—78c; Nr. 2, Stroh $6.00—$8.00.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wojoiech Zielrowicz, Willorya Remeo, 28, 22.
Eugene Graham, Lizzie Leo, 29, 22.
James McInerny, Josephine Davis, 31, 27.
William Putter, Mathilda Laudre, 38, 36.
Whitney T. Lovell, Gertrude M. Davis, 27, 26.
Clement Le Brun, Anna Hicks, 21, 19.
James Lineban, Hannah Roche, 32, 27.
William J. A. Foy, Maude E. Carnisse, 21, 19.
Eli Jensen, Sarah Boyce, 25, 21.
William H. Kavanagh, Helen Boyd, 21, 21.
Emil Schroeder, Annie Anderson, 34, 40.
Joshua E. Bohillard, Mary L. Wilson, 36, 24.
Frank Arengiak, Marta Krasinska, 24, 20.
George Kersten, Helen E. Donnelly, 29, 20.
Thomas Knapik, Magdalina Braun, 22, 23.
William R. Guffie, Flora G. Randall, 65, 25.
Edgar M. Clark, Pearl E. Willis, 29, 26.
Paul Wendt, Helen Fiel, 29, 29.
Tomasz Sosiadek, Maryanna Graus, 25, 24.
Clifford S. Warwick, Alma Johnston, 24, 19.
Emil Doerfler, Anna Bolls, 26, 20.
Francis J. Kirby, Selina E. Weatherby, 21, 19.
Paul Curts, Annie Von Borstel, 29, 23.
Edward G. Landin, Minnie Gilbert, 29, 20.
James G. Roberton, Jane A. Roberton, 36, 32.
Gust P. Carlson, Lillie Nelson, 26, 25.
Edward Miller, Flora Roncoli, 32, 25.
A. Jazdiejenski, Katarzyna Cimochowska, 42, 33.
Ignacz Lokatiek, Anna Zodleet, 24, 18.
Peter Nelson, Jennie Kirk, 29, 21.
Jozef Sloup, Josephine Mudra, 27, 20.
Arthur Haarstadt, Emma Stein, 25, 24.
John Hill, Ella Miller, 21, 18.
Elijah Monamus, Katie Robinson, 21, 18.
Albert Roberts, Bessie Duffner, 22, 26.
Adolph Fogel, Anna Peck, 22, 18.
La Mont Humphrey, Mary J. Belange, 26, 17.
August Behrendt, Gertrude Rickert, 22, 19.
John Jarvos, Annie Stala, 23, 19.
Willis P. Comer, Rachel Stewart, 29, 22.
William Kilnowits, Ella Berger, 24, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Allmann, Minnie M., 10 J., 417 North Ave.
Alrich, Augusta, 19 J., 708 Augusta Str.
Britz, Ottilie, 9 J., 510 Larrabee Str.
Bishop, Caroline D., 37 J., 1209 Bryn Mawr Av.
Goldstein, Ike, 42 J., 2211 Oakley Ave.
Haas, Joseph, 72 J., 2935 Prairie Ave.
Haselbarth, Paulina, 68 J., 108 Menominee Str.
Keifter, Julius, 50 J., 2222 Wallace Str.
Kauffmann, Ellen, 49 J., 4839 Justine Str.
Lang, Rosa, 55 J., 312 S. Halsted Str.
Pritzker, Rosie, 18 J., 731 N. Wood Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Cardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 15—21jl

Verlangt: Starker Junge von 18 Jahren für allgemeine Arbeit im Saloon. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. Guter Lohn und stetige Arbeit. 8614 Summit Ave., S. Englewood. frsa

Verlangt: Junger Mann im Fleischgeschäft. 881 21. Place.

Verlangt: Ein Cakebäcker. Muß an Brot helfen. Guter Lohn und Tagarbeit, an der Südseite. Nachzufragen bei Schumaun, 594 West 13. Str., nahe Loomis.

Verlangt: Starker Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 490 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $7 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiger Junge, der auch schreiben und rechnen kann, stetig. 461 W. Superior Str.

Verlangt: Koch, der Restaurant-Arbeit versteht. Guter Lohn. Bringt Tools, fertig zur Arbeit. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Presser an Westen, sogleich. 127 Haddon Ave., 2. Floor.

Verlangt: 16—17jähriger Junge zum Office-Reinhalten u. s. w. Muß bei seinen Eltern (Nordseite) wohnen. 643 N. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in Restaurant. 120 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 85 Ost Madison Str.

Verlangt: Zwei anständige Leute zum Kollektiren und Canvassen für Lebensversicherung bei festem Gehalt und hoher Kommission. Kenntnisse nicht erforderlich. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends bei M. Koch, 14 Orchard Str., oben. frsa

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. Beständige Arbeit. Henry Putz, 56 Desplaines Ave., Oak Park, Jll. frsa

Verlangt: Ein Pianospieler, Dame vorgezogen. — Nachzufragen: 78 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Porter, der reinmachen und am Lunchtisch arbeiten kann. 236 Ost Madison Str., Buffet.

Verlangt: Ein erster Klasse Hufschmied, der auch Carriage-Arbeit versteht. Stetige Arbeit für den richtigen Mann. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Barkeeper, 74 W. Madison Str.

Verlangt: Ein deutscher Drygoods-Verkäufer, einer der Window-Trimming versteht. Moeller, Stange & Co., 915 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit und im Saloon zu helfen. 66 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Painter, guter Mann für Hängegerüst. 446 Kedzie Ave.

Verlangt: Junge oder junger Mann; muß guter Verkäufer sein. 141 Illinois Str., Basement. 2—8 Nachmittags.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt. Scheffler, 113 Lincoln Ave. Vorzusprechen Samstag, 10—11 Uhr.

Verlangt: Ein kräftiger Junge (14—16) für ein Fabrikationsgeschäft. Hat Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Adr.: R. 597 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein guter Barbier. Stetige Arbeit. Montag anzufangen. 2361 Cottage Grove Ave. ssa

Verlangt: Tüchtiger erste Hand Brotbäcker und erste Hand Cakebäcker. Nachzufragen bei Chas. Roehrich, 122 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Kellner im Saloon und Restaurant. 183 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Farmarbeiter, 40 Meilen von hier. Muß melken können. Guter Lohn. Dauernde Beschäftigung. 239 Ost Division Str., über'm Store.

Verlangt: Ein neu eingewanderter deutscher oder deutsch-polnischer verheiratheter Mann findet Arbeit bei C August Schmidt, im Sandgeschäft, 236 Dayton Str.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher, muß deutsch und englisch sprechen. Elston und Fullerton Ave. df

Verlangt: Zehn bis fünfzehn Cabinetmakers, welche mit Zeichnungen vertraut und in der Konstruktion von Bank-, Saloon- und Office-Einrichtungen bewandert sind. Bester Lohn für 9stündige Arbeit. Wegen näherer Auskunft wende man sich unter Angabe von Referenzen an Heath, Witbeck & Co., 22. und Loomis Str. dofr

Verlangt: Ein Brotbäcker. Muß selbstständig arbeiten können. 278 Blue Island Ave. dfr

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt: 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt: 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. — Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 18jl,1w

Die Branch des New Yorker Deutschen Klubs, 432 Larrabee Str., plazirt kostenfrei: Buchhalter, Kassirer, Korrespondenten, Bartender, Porter, Waiter, Omnibusse, Diener für Privatfamilien, hier und auswärts. 16jl,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Hand an Cakes und Pastry sucht Stellung. 17 Goethe Str. frsa

Gesucht: Mann wünscht Stelle als Janitor. Kann alle Reparaturen besorgen, die am Hause vorkommen. 137 Center Str., 2. Floor. dimidofr

Intelligente junge Leute für Hotel, Saloon, Restaurant, Geschäft liefert kostenfrei der Deutsche Klub, 432 Larrabee Str. 16jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 1000 Crocheters, sowie Angora Stricker. 732 W. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen. 127 Haddon Ave., 2. Floor.

Verlangt: Handmädchen an Aermeln und Lapels. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen und Baisters. 853 N. Maplewood Ave., C. O. Thompson.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Cloaks. 193 Seminary Ave. midofrsa

Verlangt: Zwei Kellnerinnen für Wirthschaft im Hotel Bowry, 78 W. Madison Str. mdfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und auch Handmädchen an Skirts. 532 W. 14. Str., hinten. frsa

Verlangt: Tüchtige Maschinennäherinnen an Damen-Wrappers und Waists. Arbeit auch ausgegeben. Zimmerman Mfg. Co., 302—306 N. Carpenter Str., Ecke Chicago Ave. frsasonmo

Verlangt: Mädchen für Handnähen und Finishing, sowie Applique-Zuschneider. Chicago Braiding & Embroidery Co., 254 Franklin Str. dosf

Verlangt: Trimmer, Maschinenmädchen und Presser an Westen. 1039 Milwaukee Ave. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in guter Familie. Kein Waschen. Kann Abends und Sonntags nach Hause gehen. Muß in Nachbarschaft wohnen. — 597 Wells Str. frsason

Verlangt: Ein Kindermädchen mit einiger Erfahrung, bei der Pflege eines Kindes zu helfen. Nur eines das willens ist, während des Sommers wegzugehen, braucht sich zu melden. 3216 S. Park Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 157 Indiana Str. dssa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 11 Roslyn Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, sogleich; guter Lohn. 128 28. 18. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 21 Lane Pl., nahe Center Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe bei Kindern. — 513 Ost 55. Str. Zu erfragen im Restaurant.

Verlangt: Zweite Köchin, eine die Orders kochen kann. Kurze Arbeitszeit. Halber Tag Sonntag. 41 Ost 13. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 350 W. North Ave., Ecke Wood Str., Top Floor.

Verlangt: Zweites Mädchen. Guter Lohn. 326 Ashland Boulevard. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 27, allgemeine Hausarbeit. Muß gute Businesslunchköchin sein. 1331 Elston Ave.

Verlangt: Sofort, eine kräftige Frau für Hausarbeit, auf dem Lande. Kein Einwand gegen ein Kind. Nachzufragen: Frau G. Schmeling, 734 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, 2 Mal die Woche waschen und Reinmachen. 345 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 486 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn Kleine Familie Nachzufragen im Store, 197 Ost North Ave

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4, keine Wäsche. 105 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 19 Wisconsin Str., Flat 8. 17jl,1w

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Boulevard. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 6322 Ellis Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 653 Roscoe Str. dfr

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für Hausarbeit u.s.w., erhalten gute Stellen, Herrschaften gutes Personal. Reellstes deutsches Vermittlungsbureau „Germania“, 518 Wells Str., Store. 14jl,1mtX

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, gute Köchin. 685 48. Place, nahe Grand Boulevard. —son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. — Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 14jl,1m,X

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3726 Forest Ave. 10jl1w

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin. 3314 Wall Str. dmdofj

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 585 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien. Moderne Flatwohnung gegenüber dem Lincoln Park. Guter Lohn. Mrs. Hermann Goettsch, 1957 Deming Place. mdofrsa

Verlangt: Erfahrene Köchin; muß auch waschen und bügeln. 1824 Melrose Str. mdfrsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Kahn's Fair, 35. und Wood Str. midofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, 3 Monate im Lande, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 1079 S. Albany Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle in kleiner Familie. Geht auch auf's Land. 11 Tell Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in deutscher Privatfamilie. 161 N. Union Str.

Gesucht: Gute Businesslunchköchin sucht Platz. 158 Ost Ohio Str. dofrsa

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin in gutsituirtem Hause, wo die Herrin fehlt. B. C., 352 Abendpost. midofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Geschäftswagen, Buggy und Geschirr, sehr billig. 397 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, gebrauchter Groceryswagen, gedeckt. 1800 51. Str.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 1jl, 1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $65 für ein schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 16jl,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gut verrentbares 6 Zimmer Flat, wegen Krankheit. 199 E. North Ave., 2. Fl.

Geht zu „Lion“, 192 E. North Ave. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kinder-Go-Cart, so gut wie neu. 44 Mohawk Str., hinten, oben.

Allerhand Ladeneinrichtungen, Ice Boxes, Wallcases, Showcases, Counters, Shelving und Grocery Bins; alte Sachen gekauft und verkauft. 193 Milwaukee Ave. 14jl1mtX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ot*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20jn,1jX

Verlangt: Mädchen, um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Verlangt: Junge Männer, um Telegraphie zu erlernen. 88 LaSalle Str., 3. Stock. 24jn,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant und Hotel oder zu vermiethen; zusammen oder einzeln; Eigenthümer kann sich nicht allem widmen. Nachzufragen: 239 Ost Randolph Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 8530 Vincennes Road S. Englewood. frsasonmo

Zu verkaufen: Bäckerei mit feinster Einrichtung und bestem Store-Trade, billig wegen Abreise nach Deutschland. 1724 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, guter Stock, gutes Pferd und Wagen. 123 25. Place.

$500 kaufen den größten Bargain in Grocery und Market, monatlicher Profit $150 garantirt. Einziger Grund: Muß die Stadt verlassen. Käufer kann das Geschäft eine Woche zur Probe betreiben. Keine Agenten. Ecke Huron und Rockwell Str. frsasonmo

Zu verkaufen: In Benton Harbor, Michigan, ein altetablirter Grocerystore, sehr gut gehend, schöne, reine Waaren, kein alter Stoff; billige Miethe. Wenn Ihr ein gutes Geschäft haben wollt, so besichtigt dieses. Verkaufsgrund: Krankheit. Nachzufragen im Restaurant, 41 S. Water Str., oder adressirt: R. 565 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Guter Saloon und Restaurant, billig, Nordseite. Adr.: R. 595 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Sofort, für $150, Bäckerei mit vollständiger Einrichtung, nebst großem Middleby-Ofen. 162 Colorado Ave.

Zu verkaufen: Feiner Butchershop. Einrichtung so gut wie neu. Billig. 946 W. 21. Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, krankheitshalber sehr billig. Monatliche Einnahme $350—$400. 794 West Lake Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender, sich in bestem Zustande befindlicher Saloon, ist sofort krankheitshalber billig zu verkaufen, bei Ernst Winkler, 360 W. Lake Str. fsajo

Zu verkaufen: Kleiner freundlicher gutgehender Paint-Store, krankheitshalber, spottbillig. 397 W. North Ave. fsa

Verlangt: Herr oder Dame für ein nachweislich gutgehendes Geschäft. Kleines Kapital. Adr.: R. 501 Abendpost.

Hier ist kein Hotel, deutsche Fabrikstadt, 7500 Einwohner. Habe guten Platz billig zu verkaufen. Box 690, Peru, Jll. momifr

Zu verkaufen: Wäscherei (Laundry) im Basement. Gutes Geschäft. 167 E. Van Buren Str. dfr

Zu verkaufen: Restaurant oder Einrichtung. 489 Wells Str. dofr

Zu verkaufen: Schuhshop. 339 W. 59. Str. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein guter Eck-Saloon, wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen: 396 S. Halsted Str., Lorenz Mueller. midofr

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery mit Brickhaus, schuldenfrei. Große Vorräthe. Günstige Zahlungsbedingungen. Gehe nach Deutschland. Adr.: R. 558 Abendpost. 17jl,1w

John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str., kauft, verkauft, tauscht gegen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Markets, Stores etc. Mortgages besorgt. — Oeffentlicher Notar. 25jn,1mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lady Doctreß wünscht Partnerin mit etwas Geld für ein Sanatorium. Adr.: R. 574 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, passend für irgend ein Geschäft, sowie 6 Zimmer Flat und Stall. 429 W. Belmont Ave. frsa

Zu vermiethen: Eine gute Bäckerei in sehr guter Lage. 940 Armitage Ave. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer $1 die Woche. 173 Center Str., 3. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wittwer wünscht Zimmer und Board in deutscher Familie an der West- oder Nordwestseite. Adr.: R. 566 Abendpost.

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Bes. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,

85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. 12jn,1mX

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —

auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mi,3m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

2 schuldenfreie Lotten, in guter Geschäftsgegend, gegen eine Michigan Fruchtfarm im Werthe von $1500 zu vertauschen.
Richard A. Koch & Koch,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 12jl*

$1800, Hälfte Baar, kaufen elegante 80 Acker Farm in Wisconsin, eingezäunt und verbessert, feine große Gebäude, ausgezeichneter Boden, gutes Wasser, nahe Stadt. Schiller, 163 Randolph Str.

Farmen zu vertauschen für schuldenfreies Property, Lotten etc. Henry Ullrich, Zimmer 90, 163 Randolph Str. 14jlw

Nordwestseite.

Eröffnungs-Verkauf —
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.

Geht hinaus und beseht Euch dieses Eigenthum. — Alle, die es gesehen haben, erklären es als die prachtvollste Subdivision, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde.

460 ausgesuchte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 das Stück und aufwärts.

$5 monatliche Zahlungen.

Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivision haben immer große Profite erzielt.

Freie Exkursion, Sonntag, 22. Juli, um 2 Uhr Nachmittags.

S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.

Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.

Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich zum Eigenthum.

Zweigoffice auf dem Eigenthum offen jeden Tag. Fragt nach in der Haupt-Office jeden Tag, und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.

S. E. Groß,
dfsason 6. Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zu verkaufen: Neues 8 Zimmer Haus, bestehend aus 2 Parlors, Küche und Speisezimmer und 3 Bettezimmern, Bad, moderne Plumbings. Preis $2100, $100 Baar und $15 monatliche Abzahlungen. Sofortige Besitznahme. Nachzufragen beim Eigenthümer, während des Tages und Sonntags. 1816 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. Nehmt Belmont Ave. Car in westlicher Richtung, oder nehmt Milwaukee Ave. Car bis Gresham und geht östlich bis Bernard Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mj*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 11 Zimmer, alle Verbesserungen darin, 3 Jahre alt. $20 Miethe pro Monat. Preis $2000, werth $3000. F. Henschel, 1484 W. North Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block östlich von Belmont Avenue, gegenüber Groß; Park Station: Neues Sechs-Zimmer-Haus; Eichen-Mantel, Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w., Preis $2500, nehme $200 baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vormittags und 6 Abends. dofrsason

Westseite.

Zu verkaufen: 1301 W. Monroe Str. Ein ganz neues Roman pressed Brick und Stein-Einfassung 8 Zimmer Haus, Eichen-Holzwerk, Eichen-Fußboden, Mantels, Sideboards, Waschküche, offene Plumbings. Preis $4200. Nehme $400 baar und $30 monatlich von verantwortlichen Leuten. Größter Bargain an der Westseite. Nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn, oder Madison Str. Kabelbahn bis Sacramento Ave. Eigenthümer zu sprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. dofrsason

Südseite.

Zu verkaufen: Ein neues gepreßtes Brick-Front Haus, Preis $1500, nehme $100 Anzahlung und $10 den Monat. Nachzufragen 4568 Groß Ave. Nehmt Ashland Ave. Cars bis 46. Str. oder 47. Str. Car bis Laflin. dofrsason

Verschiedenes.

Zu verkaufen — 75 neue Häuser —
Auf monatliche Abzahlungen, ebenso wie Miethe. —

	Preis.	Monatl. Abzahl.
5-Zimmer Häuser	$ 975	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
4-Zimmer Häuser	1,600	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
5-Zimmer Häuser	1,975	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
5-Zimmer Häuser	2,350	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25

Sehr kleine Baarzahlung erforderlich. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirtem Zirkular von 150 neuen Häusern an der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu $1500 bis $4500, auf monatliche Abzahlungen, so niedrig wie Miethe. Es kostet Euch nur einen Cent, auszufinden, was für ein kostges Heim Ihr Euch anschaffen könnt für das Geld, was Ihr für Miethe zahlt. Nach Empfang einer Postkarte schicke ich Euch Pläne.

dfrsajo S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Zu verkaufen: In La Vergne, 7 Zimmer Cottage, Bad, Furnace-Heizung, Eck-Lot, 57×130: Verbesserungen alle bezahlt. Große Bäume. Preis $2500. Leichte Bedingungen. Jennings & Wittekind, 101 Washington Str midofrsason

Zu verkaufen: Für $15 den Monat und eine kleine Anbezahlung, mein 7 Zimmer Haus und Lot. Bloß 25 Minuten Fahrt von der Stadt. Adr.: R. 560 Abendpost. dofrsason

Zu verkaufen: In Rogers Park, $4500, Eck-Lot, 50×170, 9 Zimmer Residenz; Dampfheizung. Stall. Muß schnell verkaufen. Eigenthümer auf Reisen. — Jennings & Wittekind, 101 Washington Str. midofrsason

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 13jf*

Privatmann hat mehrere Tausend Dollars auf Chicago-Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. J. A. Schneider, 908 N. Clark Str., nahe North Ave. 26jnX*

Zu verleihen: Privatgelder, 5 und 6 Prozent. — Adr.: W. 731 Abendpost. difr

Privatgeld zu verleihen auf erste Mortgage, ohne Kommission. Abzahlung angenommen alle 6 Monate. Adr.: A. 185 Abendpost. 7jl1mX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle und dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Wilhelm Voigts wird hiermit aufgefordert, seine Sachen binnen 8 Tagen abzuholen, oder seine Adresse einzusenden, widrigenfalls dieselben für entstandene Kosten veräußert werden. Georg L. Unbehauen, 289 West 12. Str. frsason

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 40, heiteren, liebenswürdigen Temperaments, hübsche Erscheinung, mit $4000 und gutem Geschäft, wünscht sich mit anständigem Manne von gutem Charakter zu verheirathen. Briefe abzugeben unter Adr.: R. 590 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender, gebildeter, tüchtiger Geschäftsmann von 45 Jahren, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe. — Strengste Verschwiegenheit garantirt. Ernstgemeinte Anträge unter Adr.: R. 596 Abendpost.

Man gebe Acht!

Wenn man sich nicht mit dem Magen in Acht nimmt, wird

Unreines Blut

die unausbleibliche Folge sein.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

reinigen den Magen und das Blut, und das Resultat wird eine vollständige Heilung sein.

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße,
CHICAGO. Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.
20jn,mo,di,do,fr,sa—31jl

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

ARENDʼS GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für
Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.

Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.

Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in
Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.
fr,mo,mibw

RUPTURE. Brüche.

Mein neu erfundener Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dexter Building.

[illegible]

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,

[illegible]

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

[illegible]

Klinik: 261 Lincoln Ave. [illegible]

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern. [illegible]

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Der Wohlthäter.

Von Wilhelm Wolters.

(Fortsetzung.)

Miltitz hatte Fred mitgetheilt, daß seine Mutter ihn an dem Tage gebeten, mit ihm eine Fahrt in der Dunkelheit zu unternehmen, auf der sie ihre neue Radlaterne habe probiren wollen, daß sie im Uebermuthe auf die Fußwege und aus Versehen über die geländerlose Böschung in den Carolasee hineingefahren sei, wie es denn ja auch gewesen war. Der Hofrath wollte von keinen Einzelheiten etwas wissen. Wenn irgend eine schuldige Beziehung zwischen Miltitz und Florence bestanden hatte, wie die Welt behauptet — nun war ja Alles vorüber, er wollte nicht nachforschen, von nichts hören. Er zitterte davor, daß man in der Gesellschaft die ganze traurige Angelegenheit nun wohl zu einer Skandalaffaire machen werde. Glücklicherweise geschah nichts dergleichen. Niemand hatte an dem Abend Florence mit Miltitz gesehen, Fred und Miltitz und Schmitzdorff schwiegen darüber. Fred würde Jeden vor die Pistole gefordert haben, der es gewagt hätte, die Ehre seiner Mutter auch nur mit dem leisesten Zweifel zu verdächtigen, und Miltitz war ja noch dazu sein bester Freund, an eine andere Beziehung zwischen ihm und ihr als eine rein freundschaftliche wäre er nicht einmal imstande gewesen, zu denken. Aber auch er wollte vermeiden, daß die Welt den Namen der todten Mutter hin und her zerre. Miltitz ging die ersten Wochen tief niedergeschlagen einher; er hatte ganz und gar seinen Humor verloren.

In die Furcht vor der Entdeckung seines Geheimnisses hatten sich dann und wann in den ersten Wochen nach Florences Tode wohl auch Selbstvorwürfe über seinen letzten Auftritt mit seiner Frau gemischt. Er war doch eigentlich die Veranlassung mit seinem brüsken Verbote gewesen, daß Florence im Trotze noch am selben Abende ausgefahren war. Es war zwar ihre Schuld und doch dabei auch wieder seine, er hätte vielleicht, da er das Temperament seiner Frau kannte, eine mildere Form wählen sollen, vorsichtiger zu Werke zu gehen. Aber mit der fixen Idee seiner Angst des Bekanntwerdens der Hildebrandt'schen Gewinnunterschlagung schwanden auch diese selbstquälerischen Anwandlungen.

Und allmählich begann sich sein Leben zu einem äußerlich zwar noch immer der Trauer gewidmeten, seelisch aber so unbedrückten zu gestalten, wie es nie nach seiner Verheirathung gewesen.

Nur einmal noch verfiel er in einen Rückfall seiner Krankheit, als man im Frühjahre den Carolasee zum Zwecke einer Reinigung abgelassen, auf seinem Grunde im Schlamme das Fahrrad von Florence gefunden und ihm gebracht hatte. Es war, als ob es am Tage zuvor in das Wasser gefallen wäre, unbeschädigt stand auf dem vernickelten, kleinen, an der Bremse befestigten Schildchen: „Frau Hofrath Schmitzdorff, Buchenallee 12 p." — Mit dieser greifbaren Erinnerung an die Tage des Schreckens überkamen ihn noch einmal all die Empfindungen jener Zeit — aber auch diese letzten Zuckungen wurden überwunden. Allmählich gewöhnte er sich sogar daran, Margot auf diesem selben Rade davonfahren zu sehen, ebenso wie er sich an den Anblick der Zofe gewöhnt hatte, die ihm den Tod Florences gemeldet hatte und von der er wußte, daß sie die Vertraute Florences gewesen war.

Sein Beruf nahm ihn sehr in Anspruch, mehr denn je strömten ihm die Patientinnen zu, in den Kaffeegesellschaften sprach man davon, daß Hofrath Schmitzdorff sicherlich bald wieder heirathen werde. „Warum sollte er auch nicht?" hieß es. „Er ist doch noch nicht alt, sein Haus eingerichtet, es wartet förmlich auf die Hausfrau, die endlich die so lange verschlossenen Thüren der Gesellschaft wieder öffne."

Aber die Thüren blieben ungeöffnet, trotzdem der Alles wissende österreichische Baron, der den Hofrath am Johannistage vor dem Kirchhofe angetroffen, mit dem Assessor gewettet hatte, daß das „Grabhupferl" noch vor Ablauf des Trauerjahres sich mit einer Sechzehnjährigen verlobt haben würde.

Nicht einmal Schmitzdorff selbst betrat die Gesellschaftsräume seiner Wohnung — Florences Zimmer waren ganz verschlossen.

Es war das stille Leben eines gesetzten Junggesellen, das er führte. Eines wortkargen, in sich verschlossenen Junggesellen, der zwar, wenn man ihn anredete, liebenswürdig lächelte, aber nicht viel sprach. Und die Ruhe der Behausung eines solchen lagerte auch in den Räumen der Schmitzdorff'schen Villa. Eine Ruhe, die nur selten durch ein lauteres Wort und das Säbelrasseln Freds unterbrochen wurde, der bloß dann die väterliche Wohnung besuchte, wenn er Geld brauchte. Margot hockte zumeist, wenn sie zu Hause war, über einem Leihbibliothekbande, aber auch sie war mehr außer dem Hause, als darin, Schmitzdorff ließ sie gehen, wohin es ihr beliebte, und fragte nicht danach, was sie trieb. Sie war ja groß genug, zu wissen, was sie thun und was sie lassen sollte.

Es war Sonntag.

Eine milde röthliche Novembersonne ließ ihre freundlich wärmenden schrägen Strahlen in Schmitzdorffs Arbeitszimmer streifen, in dessen Kamine ein leise knisterndes Holzfeuer brannte.

Auf einem der Tische standen nebeneinander ein paar kostbare Blumenkörbe, die in aller Frühe gebracht worden waren, Aufmerksamkeiten von Patientinnen — denn heute war Schmitzdorffs Geburtstag. Auch eine kleine Bronze, ein liegendes nacktes Weib, das in einem Buche liest, die graziöse Schöpfung des Dresdener Bildhauers Offermann, ein Schmuckstück, das gestern noch nicht seinen Schreibtisch geziert hatte, glänzte in dem klaren Lichte des Herbstmorgens.

Fred hatte eine Karte geschickt nebst seinem Geschenke, einem Spazierstocke mit silbernem Griffe, Margot den Vater sogar mit einer kleinen Stickerei in einer krokodilledernen Brieftasche überrascht, beide lagen zwischen den Geburtstagsblumen.

Das ganze Zimmer hatte etwas sonntäglich Festliches, die ruhige Milde friedlicher Herbstsonnestimmung, die ihre Lichter bis hinein in des Hofraths Seele warf.

Der Postbote hatte ein paar Briefe gebracht. Schmitzdorff öffnete den einen derselben mit einem langen, goldgefaßten, perlmutternen Papiermesser, dessen Handgriff in eine kleine goldene Büste Goethe endigte — auch einem, weniger geschmackvollen, als kostbaren Geschenke eines dankbaren von ihm Geheilten — als das Mädchen eintrat und Fräulein Hildebrandt meldete.

„Ich lasse bitten."

Viele Monate war es her, daß Schmitzdorff Niemanden von der Familie Hildebrandt gesehen hatte. Sein Verkehr mit ihr hatte sich ohnehin hauptsächlich nur auf wenige, gewissermaßen offizielle Gänge mit Frau Hildebrandt nach dem Obervormundschaftsgerichte beschränkt. Gänge, die nöthig wurden, wenn irgend etwas bei den paar aus dem Nachlasse angeschafften Papieren zu ordnen oder zu ändern war, wozu es der Genehmigung des Vormundes und seineer Unterschrift bedurfte. Seitdem Richard mündig geworden war, hatten auch diese so ziemlich aufgehört.

Lisbeth trat, einen Rosenstrauß in der Hand, ein. „Mama schickt Ihnen die herzlichsten Glückwünsche, und auch . . . wir, Richard und ich, gratuliren vielmals."

Die Herbstluft hatte die Wangen geröthet, ihre großen braunen Augen leuchteten, etwas wunderbar Verklärtes lag über dem jugendlichen Gesichte. Ihre schlanke Figur schien gewachsen und zugleich voller geworden zu sein, seit Schmitzdorff sie zum letzten Male gesehen hatte. Er hatte ein Kind in der Erinnerung gehabt, aber das war kein Kind mehr. Noch niemals war es ihm so aufgefallen, wie hübsch sie war.

Sie reichte ihm den Rosenstrauß, er dankte und gab ihr die Hand.

Eine eigenthümliche wohlige Wärme fluthete aus der ihren in die seine hinüber.

Er forderte sie auf, sich zu setzen, und wurde dabei beinahe verlegen, er wußte nicht, ob er sie wie stets bisher mit dem Vornamen und mit Du, oder als Fräulein Hildebrandt und mit Sie anreden sollte. Aber er ließ es bei dem Gewohnten.

„Ich danke Dir, liebe Lisbeth. Es ist sehr freundlich von Deiner Mama und von Dir, daß Ihr an mich gedacht habt."

„Richard hat so viel zu arbeiten, daß er auch die Sonntage zu Hilfe nehmen muß," log Lisbeth, des Bruders Fernbleiben zu entschuldigen. „Er hat mich gebeten, seine Glückwünsche mit zu überbringen."

„Ich danke. Also so fleißig ist er?"

„Ja. Er will noch allerlei vollenden, ehe er fortgeht."

„Fortgeht? Davon weiß ich ja gar nichts."

„Er hat eine Stelle in Lauchhammer angenommen. Mitte Januar wird er dorthin übersiedeln."

„So, so. Nun, gratulire ihm in meinem Namen. Er hätte wohl seinem ehemaligen Vormunde selbst die Mittheilung machen knönen . . ."

„Es ist, glaube ich, erst noch Einiges zu vereinbaren . . ."

„So, so. Nun ja. Ich freue mich um so mehr, Dich wieder einmal bei mir zu sehen."

Lisbeth erhob sich.

„Willst Du schon wieder gehen?"

„Man erwartet mich."

„So eilig wird es ja wohl nicht sein. Erzähle mir doch noch ein wenig, wie es Euch Allen geht."

Lisbeth setzte sich wieder. „Danke, ganz gut."

„Hast Du viel Stunden zu geben?"

„Nein, jetzt nicht."

„Und wie geht es Deiner Mama?"

„Ich danke, recht gut. Wir erwarten Tante Bertha zu Besuch."

„Ah! Bleibt sie nicht mehr in Petersburg?"

„Sie hat Heimweh nach Deutschland bekommen und sich Urlaub genommen. Wir freuen uns Alle so sehr, wir haben sie ja so viele Jahre nicht gesehen."

„Wann wird sie denn kommen?"

„Sie schrieb, daß sie in drei Wochen hier sein werde."

„Nun, ich hoffe, daß sie mich dann auch einmal besuchen wird."

„Gewiß."

„Oder wenn Ihr mich es wissen laßt, werde ich zu Euch kommen."

Lisbeth wußte nicht so recht, was sie von des Hofraths so starkem Interesse an Tante Bertha denken sollte. „O, Mama würde sich ja sehr freuen," erwiderte sie, „aber warum sollen Sie bei Ihrer kostbaren Zeit . . ."

„Wie Du nur redest! Als ob ich zu einem Besuche meiner alten Freunde keine Zeit übrig hätte."

Lisbeth stand zum zweiten Mal auf.

„Nun, da Du durchaus nicht länger bleiben willst, will ich Dich nicht halten," sagte der Hofrath. „Grüße mir Deine Mama herzlich von mir, und ich lasse ihr vielmals danken. Auf Wiedersehen."

„Wie geht es denn Margot?"

„Gut. Ich glaube, sie ist zu einer Freundin gegangen."

„Bitte, grüßen Sie sie von mir."

„Danke."

Ueber den Vorsaal kam schweifwedelnd Fox gesprungen, er hatte die Tochter seines ehemaligen Herrn noch nicht vergessen.

Lisbeth streichelte ihn im Vorübergehen zärtlich.

„Er war riesig liebenswürdig," berichtete Lisbeth ihrer Mutter bei ihrer Zurückkunft.

„Das ist er doch immer gewesen."

„Nein, heute ganz besonders."

„Er hat sich gewiß gefreut, daß wir seinen Geburtstag nicht vergessen haben."

„Ja, so schien es."

„In seiner Vereinsamung wird es ihm auch doppelt wohl gethan haben."

„Gewiß."

Hofrath Schmitzdorff hatte Lisbeth bis an die Thür begleitet und ihr die Hand gegeben. Dann ging er langsam nach dem Fenster und schaute auf die Straße hinaus. Er sah Lisbeth durch den Vorgarten schreiten und an dem eisernen Geländer entlang gehen, nun verschwand sie.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

THE HUB
HENRY C. LYTTON. Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Der Verkauf des Jahrhunderts...

Miner Beal & Co.'s ganzes Lager

jetzt zum Verkauf in The Hub zur Hälfte seines wirklichen Werthes.

Die berühmte Firma braucht in Chicago keine Einführung . . . . . Ihre Waaren sind seit fast einem halben Jahrhundert hier verkauft und stets als zuverlässig befunden worden . . . Sie werden leicht begreifen, daß wir in dieser Jahreszeit keinen solchen riesigen Einkauf abgeschlossen hätten, wenn die Preise nicht zu unseren Gunsten gewesen wären . . . und wo wir Vortheile erlangen, enthalten wir sie auch dem Publikum der Stadt nicht vor . . . Diese sämmtlichen modischen Männer- und Knaben-Anzüge und Ausstattungen für warmes Wetter morgen zur Hälfte ihres wirklichen Werthes.

Allerfeinste Sommer-Kleider für Männer . . . . .

Garantirte reinwollene Männer-Anzüge . . . in vielen verschiedenen Mustern . . gemacht von Miner Beal & Co., um für $7.00, $8.00 und $9.00 verkauft zu werden . . . The Hub's Preis $4.50

Sehr feine Männer-Anzüge . blaue Serges, Oxford graue Vicunas mit doppelbrüstiger Weste und feine Cassimeres . . . gemacht von M. B. & Co., um für $12.00 und $14.00 verkauft zu werden . . . The Hub's Preis $7.75

Die allerfeinsten Männer-Anzüge . . . importirte und feinste einheimische Worsteds, Vicunas und Thibets . . . gemacht von M. B. & Co., um für $20.00 und $25.00 verkauft zu werden . . . The Hub's Preis $13.50

Miner Beal & Co.'s feine Flanell Outing Anzüge . . . gemacht, um für $12 verkauft zu werden . . . jetzt offerirt für . . $7.50

Miner Beal & Co.'s feine Hosen . . . ganz reinwoll. Cassimeres . . . gemacht, um für $3 verkauft zu werden, offerirt für $1.45

Miner Beal's feine reine Worsted Hosen . . . gemacht um für $5 u. $6 verkauft zu werden . . . jetzt offerirt für . . $3.75

Miner Beal & Co.'s Bicycle u. Golf-Hosen . . . gemacht, um für $3, $3.50 und $4 verkauft zu werden . . . jetzt offerirt für $2

Miner Beal & Co.'s Gesellschafts-Röcke und -Westen . . . mit Seide gefüttert . . . gemacht, um für $25 und $30 verkauft zu werden . . . jetzt nur . $14

Miner Beal & Co.'s Knaben-Kleider zur Hälfte der Wholesale-Preise

Reinwoll. Kniehosen-Anzüge für Knaben . . . Alter 3 bis 8 in Sailor- und Vestee-Moden . . . Alter 7 bis 16 in doppelbrüstigen Moden . . . Dutzende verschiedener Muster . . . extra gut gefüttert und geschneidert . . . Hosen mit doppeltem Sitz und Knien.

Knaben-Anzüge mit langen Hosen . . . Alter 14 bis 19 . . . gemacht von feinen reinwollenen Stoffen . . . in fancy Cheviots, Cassimeres, Tweeds, Oxfords sowie auch glatten und rauh appretirten blauen Serges.

Miner Beal & Co.'s Wholesalepreise $3.00 und $3.50 . . . The Hub's Preis . $1.50

Miner Beal & Co.'s Wholesalepreise $4.00 und $5.00 . . . The Hub's Preis . $2.50

Miner Beal & Co.'s Wholesalepreise $6.00 und $7.00 . . . The Hub's Preis . $3.50

Miner Beal & Co.'s Wholesalepreise $5, $6 und $7.00 . . . The Hub's Preis . $3.50

Miner Beal & Co.'s Wholesalepreise $7.50, $8 und $9 . . . The Hub's Preis . $5.50

Miner Beal & Co.'s Wholesalepreise $9.50, $10 u. $10.50 . . . unser Preis nur $7

50c und 75c weiche Knaben-Hemden . . . Madras und Percales 25c

$1.50 und $2 weiche Knaben-Hemden . . . sehr feine Effekte 98c

$1 Stroh-Hüte für Knaben, mit weichem und steifem Rand, zu 48c

$1.25 und $1.50 Stroh-Sailorhüte f. Knaben und Kinder . . . große oder kleine Facons 75c

Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem waschbaren Knaben-Kniehosen-Anzug im Geschäft . . . werth bis zu $5 . . . Samstag . . . $1.25

Lokalbericht.

Im Säuferwahn.

Statt „Moneten", hatte ein gewisser Edward Price Pflastersteine in der Tasche, als er gestern in der Wirthschaft Nr. 321 Clark Str. vom Schankwärter John Kelly ein großes Glas, gefüllt mit dem besten und stärksten Whiskey forderte, den er auf Lager habe. Kelly gab dem stark Benebelten den freundschaftlichen Rath, sich nach Hause zu begeben und seinen Rausch auszuschlafen. Im nächsten Augenblick sausten Steine am Kopfe des Schankwärters vorbei in die große Spiegelwand hinter dem Schanktische; auch die wenigen im Lokal anwesenden Gäste bombardirte der Wahnwitzige mit Steinen. Zwei Polizisten der Revierwache an Harrison Str. mußten von ihren Knüppeln Gebrauch machen, um den Rasenden in den herbeigerufenen Patrouillewagen schaffen zu können. Der Tobsüchtige wurde schließlich in einer Polsterzelle untergebracht.

* Wie aus Berlin berichtet wird, ist ein Bruder von Dr. Weber, dem neuen deutschen Konsul für den Chicagoer Bezirk, zum Unterstaats-Sekretär im Kultusministerium befördert worden.

Der Vesuv hat seinen Kegel verloren.

Der feurige Krater des Vesuv, der jetzt plötzlich schweigt, wurde von mehreren Männern der Wissenschaft erforscht, welche entdeckten, daß der Kegel verschwunden ist. Es wurden verschiedene Theorien geltend gemacht, warum die Eruption zu einer Zeit aufhörte, als der Auswurf am stärksten war, und auch bezüglich des Verschwindens des Kegels. Die allgemeine Annahme ist, daß das Aufhören die Folge von Einsinken war, und das sieht man als göttliche Vorsehung an. Solch ein Ereigniß kam ebenso unerwartet, wie Magenstörungen Leuten, die sich plötzlich davon befallen finden. Leichte Symptome werden vernachläßigt, bis Dyspepsie chronisch ist. Das bei der leichtesten Störung der Verdauung einzunehmende Heilmittel ist Hostetters Magenbitters. Es ist dies eine werthvolle Medizin, die absolut nicht ihresgleichen hat in allen Fällen von Verstopfung, Indigestion, Gallevergiftung oder Malaria und kaltem Fieber. Es führt einen gesunden Zustand der Därme herbei, indem es den Zufluß von Magensäften vermehrt und den Appetit verbessert. Unterlasset nicht, es zu probiren.

Im Irrengericht.

Der Fall der Frau Margaret Becklingburg, welche auf Veranlassung ihres Mannes Fred Becklingburg, No. 332 61. Str., betreffs Untersuchung ihrer Zurechnungsfähigkeit dem Richter vorgeführt wurde, wurde bis zur nächsten Woche verschoben. Frau Becklinburg erklärte, daß sie vollständig zurechnungsfähig sei, verlangte aber einen Aufschub, um einen Advokaten zu engagiren. Ihr Mann weigert sich, Näheres anzugeben.

Harry G. Fuller, welcher auf Veranlassung seines Sohnes J. F. Fuller, 4444 55. Str., dem Richter vorgeführt wurde, erlangte seine Freisprechung, da die Behauptung, daß er in einem Zuge der Hochbahn eine politische Rede hielt und deshalb verrückt sein müsse, als ungenügend erachtet wurde.

Frank Hazelton, welcher am Montag Morgen mit zwei Polizisten einen Streit hatte, wurde ebenfalls entlassen. Er ist ein Morphium- und Kokainvertilger, aber noch nicht übergeschnappt. Nach seiner Entlassung begab er sich nach seiner Heimath in Minnesota.

Niedrige Preise nach nahen Resorts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devill's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

Weiß und Gelb.

Fanny Kwai, die weiße Frau eines wohlhabenden Mongolen, hat das Leben an der Seite ihres gelben Gatten gründlich satt. Jang Kwai soll ein Don Juan schlimmster Sorte sein und sich in anrüchigen Lokalen umhertreiben, anstatt Fanny auszuführen oder daheim das Baby zu wiegen. Gestern zu früher Morgenstunde wurde Jang Kwai von dem mit seiner Verhaftung beauftragten Detektiv in einem fremden Hause an State Straße aufgestöbert. Der Mongole „roch Lunte" und suchte auf einer Feuerleiter des Hauses nach der Gasse zu entkommen. Der Hüter des Gesetzes war aber schneller als der Flüchtling. Er packte ihn und brachte ihn hinter schwedische Gardinen. Fanny hat gestern eine Scheidungsklage gegen ihren pflichtvergessenen Eheherrn anhängig gemacht. Sie verlangt $500 und die Obhut über das Kind. Jang Kwai ist Mitbesitzer des chinesischen Restaurants „Joy Yet Lo" im Hause No. 293 Clark Straße.

* Vor Richter Brentano im Kriminalgericht wurde gestern einem Afrikander Namens John W. Flanders der Prozeß gemacht, der von der Chicago Addressing Company $25 erschwindelt hat, indem er derselben eine erdichtete Bestellung auf eine Partie frankirter Briefumschläge überbrachte, wofür ihm von den erfreuten Inhabern der Firma der angegebene Betrag als Kommission ausgezahlt wurde.

Angeblicher Schwindel.

Auf Veranlassung von Frl. Marion B. Van Antwerp, welche früher den Posten einer Bibliothekarin der Young Womens Christian Association in Nr. 288 Michigan Ave. versah, wurde Harry Campe, ein Handlungsreisender, gestern in Haft genommen. Frl. Van Antwerp gibt an, daß sie Campe $500 lieh und als Sicherheit zwei Pfandscheine für Diamanten entgegennahm, die angeblich $1200 werth waren. Als Campe ihr die $500 zur festgesetzten Zeit nicht zurückstellte, machte sie die betrübsame Entdeckung, daß der Werth der Diamanten bedeutend geringer war, als Campe angegeben, und ließ ihn deshalb wegen Schwindels verhaften. Die näheren Umstände der Transaktion will Frl. Van Antwerp nicht angeben, da sie, wie sie sagt, durch die Veröffentlichung derselben ihre Freunde verlieren würde.

Hermann Voglers Testament.

Frau Ellen Vogler reichte gestern beim Nachlassenschaftsgericht das Testament ihres verstorbenen Gatten Hermann ein, zu dessen Vollstreckerin sie bestimmt worden ist. Das Vermögen des Erblassers, welches zumeist aus Werthpapieren und anderer Fahrhabe besteht, ist von diesem auf $147,000 abgeschätzt worden. Dasselbe soll der Wittwe und den fünf Kindern zufallen.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str. [illegible] Alle Arbeiten garantirt.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago & St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Speise- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5.50 Abds.
Abfahrt 11.00 Abds. Ankunft in New York 7.30 Morg., Boston 10.00 Morg.

Via Nickel Plate.
Abf. 10.35 Vorm. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 4.50 Nachm.
Abf. 3.15 Abds. Ankunft in New York 7.30 Morg., Boston 10.00 Morg.

Züge gehen ab von St. Louis:
Via Wabash.
Abf. 9.10 Vorm. New York 3.30 Nachm., Boston 5.50 Abds.
Abf. 8.40 Abds. New York 7.30 Morg., Boston 10.00 Morg.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibe an
C. C. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 95 Adams Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
[illegible]

Burlington-Linie.
[illegible]

Chicago & Alton-Union Passagier Station.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]

Feinste Männer-Hosen.

3.95 für feinste Männer-Hosen, die neuesten und schönsten Muster dieser Saison, in feinsten reinwollenen fancy Worsteds; Auswahl von der Partie speziell herabgesetzt für diesen Verkauf.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Elegante Männer-Hosen.

2.95 für Semi-Dreß Männer-Hosen, von feinen, starken reinwoll. fancy Worsteds, in neu karrirten und gestreiften Mustern; ein speziell niedriger Preis, Qualität in Betracht gezogen.

Eine Revolution in Kleiderpreisen! = Die größte Herabsetzung, die wir je gemacht haben.

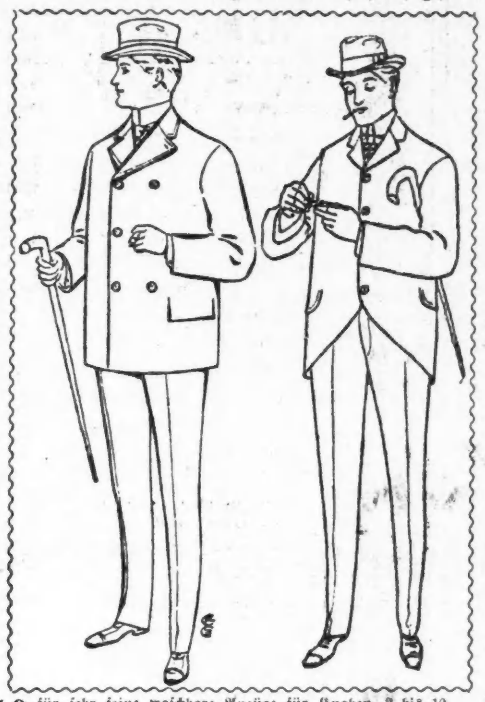
Jetzt ist Eure Zeit, Geld zu sparen=Hunderte von Anzügen werden verschleudert, um zu räumen.

Wenn es je einen Bargain-Tag für Kleider gab, so ist es der Tag morgen, in der Fair. Ein später Sommer ist schuld daran, daß wir mehr Anzüge auf Lager haben, als wir wollen und wir sind entschlossen, sie schnell zu räumen, um dies zu thun, haben wir zwei große Partien arrangirt und sie zu 4.50 resp. 7.75 markirt. — Kostenpreis kam nicht in Betracht bei der Festsetzung dieser Preise, wir setzten einfach zwei so lächerlich niedrige Preise fest, um den großen schnellen Verkauf zu veranlassen, den wir erwarten—vor zwei Monaten hättet Ihr das Doppelte dieser Preise für dieselben Anzüge bezahlt. Wir könnten mit Recht eine ganze Seite der Billigkeit dieses Verkaufs widmen, aber wir sagen nur, daß falls Ihr den größten Anzug-Bargain sucht, Ihr findet ihn morgen hier.

Die größte 4.50 Offerte an Rekord.

4.50

Zu diesem Preis werden wir morgen mit verschiedenen Hundert **strikt ganzwollenen** Anzügen aufräumen, dieselben sind durchweg gut geschneidert und gefüttert mit guten, dauerhaften Futterstoffen; Anzüge, die passen, gut hängen und ihre Facon behalten werden—das Zeug ist meistens von der Sorte, daß es allein 4.50 kosten würde — alle sind von erster Klasse Geschäften hergestellt und es ist ein Unterschied wie Tag und Nacht zu den Anzügen, die Ihr jemals zu diesen Preis zu sehen erwarten würdet — es ist besser, Ihr kommt frühzeitig, und nehmt die erste Auswahl.



Noch nie zuvor zu einem solchen Preis.

Eine $10.00-Schein für $5.00 würde kein besserer Bargain sein als diese Anzüge zu 7.75 — es sind Anzüge, die zu allen möglichen höheren Preisen verkauft wurden; es sind wirklich hübsche, hochfeine Anzüge, viele derselben sind von B. Kuppenheimer & Co. gemacht, wie es keine besseren Fabrikanten in Amerika gibt — reine ganzwollene fancy Worsteds, Plaids und einfache Muster, feinste Cassimeres und Tweeds — Anzüge, welche wir als zufriedenstellend in jeder Beziehung garantiren — wenn Ihr überrascht sein wollt, seht Euch dieselben an zu 7.75.

7.75

2.75 für leichte blaue Serge-Röcke für Männer, gemacht von durchaus reinwollenen Worsteds und wir garantiren, daß sie echtfarbig blau sind.

75c für Alpaca Männer-Röcke, echtfarbig schwarz und dauerhaft gemacht, in allen Größen von 34 bis 44.

4.45 für leichte blaue Serge Röcke und Westen für Männer, feinster ganzwollener Serge und absolut echtblau, alle Größen für korpulente und normal gebaute Männer.

10c für waschbare Kniehosen für Knaben, 3 bis 10 Jahre, in 25 verschiedenen Mustern, in dunklen und hellen Schattirungen.

39c für waschbare Anzüge für Knaben, 3 bis 10 Jahre, niedliche, neue Muster, von dauerhaften Waschstoffen gemacht.

95c für feine waschbare Anzüge für Knaben, 3 bis 10 Jahre, neue Matrosen-Facons, in Crash und Galletea; spezielle Werthe.

1.50 für sehr feine waschbare Anzüge für Knaben, 3 bis 10 Jahre, in den neuesten hübschen Mustern in den neuesten modernen Matrosen-Facons, gemacht, jedes Garment wird sich perfekt waschen lassen; ein ausgezeichnetes Assortiment.

1.75 für ganzwollene Vestee-Anzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, ein spezielles Assortiment von fancy Cassimeres und Cheviots, hergestellt in den neuesten Kombinationen und Entwürfen.

3.95 für lange Hosen-Anzüge für große Knaben, verschiedene Partien am Samstag zu einem Haufen angehäuft, in fancy Mustern und einfachem Blau, Cassimeres und Cheviots, dauerhafte Anzüge zu einer bedeutenden Herabsetzung.

Die besten Schuhe in Chicago zu 2.50.

Männer-Schuhe, welche nie gemacht wurden um für **$2.50** verkauft zu werden, sondern Schuhe, die gemacht worden sind, um zu einem bedeutend höheren Preis zu verkaufen. Als eine sehr spezielle Offerte für morgen, legen wir dieselben zum Verkauf aus, zu diesem außergewöhnlichen Preise:

Hier sind Vici Kids, in schwarz, lohfarbig und Chocolate, und Russia und Box Calf, in schwarz und lohfarbig, schwere einfache Sohlen und Extension Ränder, Goodyear Welt genäht, englische Backstays, London, Pug und englische Leisten, echtfarbige Eylets und bestes Futter — mit einem Wort, Schuhe, die Mode, Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit in sich vereinigen; bedenkt, wir garantiren jedes Paar Zufriedenheit zu gewähren; es gibt Gründe genug, weshalb Ihr diese Gelegenheit benutzen solltet, um Euch ein so gutes Paar Schuhe zu diesem niedrigen Preis zu sichern.

2.50

1.65 für Bicycle-Schuhe für Männer, schwarz und lohfarbig, in L. A. W. Regulation Facon und Zuschnitt, biegsam, gut haltende Sohlen, Russia und Cordo Calf, alle Größen.

2.00 für niedere Männerschuhe, zum Gebrauch in heißem Wetter, in schwarzem und farbigem Kid, schwere und mittlere Sohlen, breite französische und London Zehen, eine vollständige Partie.

1.00 für Schuhe für Mädchen, Kinder und kleine Knaben, in schwarz, roth, lohfarbig und chokoladefarbig, einschl. niedrige Schuhe, Oxfords, Fedoras und Schnür- und Knöpfschuhe; auch hohe Schuhe mit Spring Heels, alle zu diesem Preis.

1.25 für Ferienschuhe für kleine Knaben, stark gemacht, schwarzes und lohfarbiges Calf und Russia Goat Skin, leicht und mittelschwer, London Zehen.

50c für handgemachte Babyschuhe, in schwarzem, lohfarbigem und rothem Kid, mit Patent und Kid Tips, leichte und biegsame Sohlen.

90c für Patentleder Oxfords für Knaben, Vesting Lace Stays, Pug Zehen, handgewendete Sohlen, Größen 3 bis 5½.

2.00 für Knabenschuhe in schwarzem und lohfarbigem Kid und Kalbleder, Coin und Pug Zehen, Goodyear Welts, alle Größen und Weiten.

Außerordentliche Anerbietungen zum Einkauf von Zigarren morgen.

Angezeigte 5c Zigarren. Improved Punch, Lake View Rose, speziell für diesen Verkauf — 8 für **25c**; Kiste von 50 **1.50**

Unsere Spezialität, regul. Größe Zigarre, gut gemacht und gut ziehend, 5 für **5c**; per 1000 **9.75**, Kiste von 50 **50c**

„Esmeralda“, hochfeine Zigarre, handgemacht, allerfeinster Tabak, Rothschild Größe,— **5c** per Stück. Kiste von 50, **2.50**

„Marquette“, reines Havana Deckblatt, Binder und lange Havana Einlage, handgemacht, speziell, 6 für **25c**; Kiste von 50, **2.00**

Speziell! feine Partie Zigarren, garantirt alles lange Einlage, Sumatra Deckblatt, Chicago, New York und Florida gemachte Zigarren — „Commercial“, „La Demanda“, „Sir Walter“, „Florida Havana Fumars“, „Chicago's Best“, „Purity“. Auswahl irgend einer dieser Sorten für diesen Verkauf, 8 für **25c** — Kiste von 50, **1.25**

„La Rosa Espanola“, „La Rosa Espanola“, 4½-Perfecto, Seidenbergs feinste Key West Zigarren, reine Havana Zigarren, 3 f. **25c** — Kiste v. 25 **1.75**

„Social Club“, und „Imperial Perfectos“, lange Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, handgemacht, speziell, bei diesem Verkauf, 5 für **25c**, K. v. 50 **2.25**

„La Predicta“, New Yorker Fabrikat, garantirt reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, volle 4½-zöll. Zigarre, speziell, 5 für **35c**, Kiste von 50, **3.45**

„Historians“, Perfecto-Sorte, lange Havana Einlage und Binder, Kiste von 25, **1.50**

Ein großer 4 für 25c Verkauf — lauter feiner Havana und die beste Sorte Seed und Havana Zigarren, lauter bekannte Marken, New York und Key West Fabrikate, solche wie „La Rosa Espanola,“ „La Grandola,“ Seidenberg's „Solicitor,“ „U. S. Marine,“ „El Racional, verschiedene Größen, per Kistchen von 25 Stück **1.50**, Kistchen von 50 Stück, **3.00**

Kautabak. Per Pfund — volles Gewicht.

Climax	37c	Battle Ax	32c
Star	40c	Horseshoe	40c

Zigarretten. „Sweet Caporal,“ ½ Dime, „Sub Rosa,“ „Virginia Blossom,“ „Cameo,“ etc. Packet von 10.... **4c**

Rauch-Tabak.

Sweet Red Croß, 1⅔-Unz., 9 Pack. z. Pfd. 32c	Pay Train, 1⅔-Unz., 9 Pack. z. Pfd. 19c
Duke's Mixture, 1⅔-Unz., 9 Pack. z. Pfd. 34c	Fashion, 1⅔-Unz., 9 Pack. z. Pfd. 34c
Sweet Tip Top, 1⅔-Unz., 9 Pack. z. Pfd. 34c	Duke's Cameo, 1⅔-Unz. 9 Pack. z. Pfd. 35c

JOHNSON BROTHERS

1644 TO 1650 MILWAUKEE AV.

Schnittwaaren.

9c Lonsdale Muslin, in Restern 5c
8c ungebleichter Muslin 5c
18c Yard breites India Leinen 9c
10c echtschwarze Damen-Strümpfe 5c
15c karrirte Organdies, alle Farben 3½c
15c Kinder-Bonnets .. 5c

Räumungs-Verkauf.

Männer-Anzüge, von ganzwollenem Cashmere, gut gemacht und getrimmt, werth $8.00, für diesen Verkauf 4.98
Anzüge für Knaben von 15 bis 18 Jahren, in hellen Mustern, auch in schwarz oder blau, Cheviot, werth $8.00, für diesen Verkauf 4.98
Anzüge für Knaben von 8 bis 15 Jahren, Odds u. Ends, werth bis $3.50, für diesen Verkauf 1.48
150 Paar Männer-Hosen, in gemusterten Worsteds und Cassimeres, werth $3.00 bis $4.00, für diesen Verkauf 1.98
Männer-Negligee-Hemden, gebügelt und ungebügelt, in allen neuesten Mustern, für diesen Verkauf 50c

Groceries.

Santa Claus Seife, 10 Stücke für ... 25c
Fancy Santos Kaffee 7 Pfund für 1.00
Fairbank's Gold Dust, 12-Unzen Packet 3 Packete für 10c
Root Beer, macht 5 Gallonen, per Flasche . 5c
Parlor-Streichhölzer, 12 Schachteln für 10c
Senf-Sardinen, per Büchsen 6½c
Guter Reis, 4 Pfund für 10c

Hausausstattungswaaren.

Gute gemischte Farbe, per Gallone ... 39c
Bestes Wire Cloth, schwarz oder grün, per 100 Quadratfuß 1.25
Geflügel-Netze, per Quadratfuß .... ½c
4 Panel Screenthüren, alle Größen ... 39c
Große Fenster-Screens, verstellbar 25c
Kinderwagen, unter dem Kostenpreise .. 4.50
Wall Paper Cleaner für 3c
Cyklometers für 28zöll. Fahrräder für .. 5c
Gas-, Gasolin- oder Oelofen-Backöfen für 50c

Ein Gesandtenmord von 1829.

Die Schreckenskunde der Ermordung des deutschen Gesandten und der übrigen diplomatischen Vertreter in Peking hat in der Presse in den letzten Tagen Anlaß gegeben, auf den Rastatter Gesandtenmord als auf „die einzige ähnliche Unthat seit hundert Jahren“ hinzuweisen. In Wirklichkeit besteht kaum eine Aehnlichkeit zwischen der Ermordung der beiden französischen Gesandten in Rastatt (28. April 1799) und der Schreckensthat in Peking. Es ist nicht einmal aufgeklärt, ob dem Rastatter Mord wirklich politische Motive zu Grunde lagen. In Folgendem wollen wir auf Grund sorgfältiger Quellenbenutzung die Ermordung einer ganzen Gesandtschaft eines europäischen Großstaates in einem halbbarbarischen Lande schildern, welche nach vielen Seiten hin überraschende Parallelen zu der Ermordung Hrn. v. Kettelers bietet, nämlich das blutige Ende des edlen russischen Gesandten Gribojedow und seiner Gefährten in der persischen Hauptstadt Teheran am 24. (12.) Februar 1829.

Wie Herr v. Ketteler war Gribojedow eine durch Liebenswürdigkeit, gewissenhafte Pflichterfüllung, sowie durch ungewöhnliche Beherrschung der Sprache des Landes, in welches er entsandt war, ausgezeichnete Persönlichkeit. Gribojedow war außerdem ein Schriftsteller von europäischer Berühmtheit. Schon mit 15 Jahren bezog er infolge seiner hervorragenden Begabung die Universität seiner Vaterstadt Moskau. Die militärische Laufbahn, welche er gleich nach Absolvirung der Universitätsstudien ergriff, befriedigte den, mit Vorliebe künstlerischen und literarischen Neigungen folgenden jungen Mann so wenig, daß er bereits 1816 die Uniform des Husarenoffiziers wieder ablegte und die diplomatische Laufbahn zu ergreifen beschloß. In diese Zeit fallen seine ersten schriftstellerischen Versuche. Ein scharfer Beobachter der russischen gesellschaftlichen Zustände, stark humoristisch und satirisch veranlagt, entwarf er in seinem Schauspiel “Gore ot uma” (in deutscher Uebersetzung von Bertram unter dem Titel „Verstand schafft Leiden“ erschienen) ein so plastisches und lebenswahres Bild der russischen Gesellschaft, daß er mit einem Schlage in dem Munde aller literarisch interessirten Kreise Rußlands war. Die Zensur verbot sofort den Druck des Werkes. In vielen Tausenden von Abschriften kursirte das Drama heimlich von Stadt zu Stadt. Alle fortgeschrittenen Elemente der gebildeten Kreise waren voller Begeisterung für Gribojedow. Namentlich vergötterten ihn die jungen Offiziere, welche eine, 1825 vom Zar Nikolaus mit eiserner Hand niedergeschlagene militärische Revolte anbahnten. Gribojedow hat den Druck seines großen Werkes nicht mehr erlebt, erst 1833 gab die Zensur die Erlaubniß dazu.

1828 wurde Gribojedow zum bevollmächtigten Gesandten für Persien ernannt und mußte schleunigst dorthin abreisen. Im Oktober 1828 traf er in Tabriz ein. In dieser wichtigsten Stadt Nordpersiens ließ er seine, aus einem alten kaukasischen Fürstengeschlecht stammende Gattin zurück und begab sich mit glänzendem Gefolge nach Teheran, um dem Schah seine Beglaubigungsschreiben zu üebrreichen. Alles, was die junge persische Hauptstadt — die Residenz wurde erst 1794 von Ispahan nach Teheran verlegt — an Glanz aufbieten konnte, wurde angewendet, um den Sendboten Rußlands würdig zu empfangen.

Die anfängliche Begeisterung für die russischen Gäste schlug bald in Mißstimmung um. Kosaken des Gefolges der Gesandtschaft wurden öfters betrunken auf den Straßen gesehen. Als aber Gribojedow sich einiger Sklavinnen annahm, welche russische Unterthaninnen waren, steigerte sich der Volksunwille. Unglücklicherweise entfloh in Folge einer Palast-Intrigue der Obereunuch des kaiserlichen Harems in die russische Gesandtschaft, um sein Leben zu retten. In dem, von den Russen annektirten Eriwan geboren, wollte er sich als russischer Unterthan betrachtet wissen. Gribojedow, ein allzeit ritterlicher Beschützer Verfolgter, gewährte dem bedrohten Palastbeamten vollen Schutz und setzte sich damit in direktem Gegensatz zu den mächtigen Hofbeamten. Wohl wissend, daß der Schah nichts gegen Gribojedow unternehmen werde, hetzten sie das Volk gegen denselben auf.

Am Morgen des 24. Februar wurden auf Veranlassung fanatischer Priester die Bazare von Teheran geschlossen. Von allen Seiten der Stadt stürmte eine, lawinenhaft anwachsende erregte Volksmenge nach der russischen Botschaft. Voll Wuth forderte der Pöbel die Auslieferung des Eunuchen und der beiden Sklavinnen. Als ein Theil des Botschaftspalastes von dem Pöbel erstürmt war, gerieth der Eunuch Jakob in die Hand der rasenden Volksmenge. Vor den Augen der Russen wurde der Unglückliche buchstäblich in Stücke gerissen. Gribojedow befahl nun seinen Kosaken, Feuer zu geben. Vergeblich entsandte der Schah seine Palastwache zum Entsatz der Gesandtschaft. Ehe dieselbe sich durchschlagen konnte, war Gribojedow mit seinen 35 Gefährten ermordet.

Das Volk mißhandelte die Leichen und schleppte sie drei Tage auf den Straßen umher. Lediglich an einer eigenartigen, aus einem Duell stammenden Narbe an der rechten Hand wurde der bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichnam Gribojedows erkannt. Der armenische Klerus von Teheran besorgte später eine feierliche Ueberführung der Leiche nach Tiflis. Die, vielfach sich findende Angabe, auch die Gemahlin des russischen Gesandten sei dem Blutbade erlegen, ist unrichtig. Sie war, wie schon oben erwähnt, in Tabriz zurückgeblieben, und hat später ihrem Gemahl in Tiflis ein schönes Monument setzen lassen.

Ein unbeschreibliches Entsetzen erfaßte die persischen Regierungskreise, als die Schreckensthat bekannt wurde. Der Kronprinz Abbas Mirza in Tabriz erhielt durch einen Depeschenreiter mitten in der Nacht die Kunde „in Teheran sei eine That gethan, deren Blutflecken alle Wasser des Euphrat nicht abwaschen könnten“. Der sofort zusammengetretene persische Staatsrath berieth, auf welchem Wege man Rußland Genugthuung geben solle. Kosru Mirza, der Lieblingssohn des Thronfolgers wurde, begleitet von hohen Würdenträgern, nach Petersburg entsandt. Mit edlem Anstand überreichte der hochbegabte persische Prinz, welcher der französischen Sprache völlig mächtig war, seinen Degen, und erklärte, er sei im Namen des persischen Volkes gekommen, um sein eigenes Leben als Sühne für das des ermordeten russischen Gesandten zu geben.

Kaiser Nikolaus nahm den Prinzen höchst gnädig auf, nachdem er erfahren hatte, daß die Mörder bestraft und das geplünderte Eigenthum zurückerstattet seien. Ja, er ließ dem Schah sogar vier Millionen Rubel an der, noch schwebenden Kriegsschuld Persiens gegen Rußland nach. Prinz Dolgorucki wurde an Stelle des ermordeten Gribojedow zum Gesandten in Persien ernannt. Er begleitete den Prinzen Kosru Mirza nach Persien zurück. Als sie in Tabriz angekommen waren, wurde das gesammte Militär versammelt, und in Gegenwart des Kronprinzen, sowie aller in Tabriz anwesenden persischen Würdenträger erklärte Prinz Dolgorucki im Namen des Kaisers von Rußland, daß derselbe und das russische Volk mit der von Persien durch Entsendung des Sohnes des Kronprinzen geschehenen Sühne völlig befriedigt seien. Kanonendonner und Freudensalven des Militärs verkündigten die Versöhnung.

Das ist in Kurzem die Geschichte des Teheraner Gesandtenmordes. Sie entbehrt bei aller Tragik nicht eines gewissen romantischen Zuges. Der persische Prinz, welcher sein Leben für das Gribojedows anbot, wird nicht umsonst von persischen Schriftstellern als eine Art Curtius gefeiert, da seine Hinrichtung durch den erzürnten Kaiser Nikolaus durchaus in den Grenzen der Möglichkeit lag. Ob China freiwillig eine ähnliche Sühne für die Hinmordung von Kettelers zu geben geneigt ist, erscheint mehr als zweifelhaft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

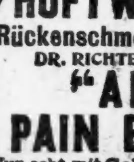
HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus

DR. RICHTER'S weltberühmter

“ANKER” PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



New York, d. 24. Apr. 1899. Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER ist als eine Behandlung gegen Rückenschmerz, Gicht, Rheumatismus u.s.w. ausgezeichnet. Jno. J. Kennedy, M.D., 107 E. 29th St. Pract. Arzt.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Das Streben nach dem Südpol.

Betreffs der, im nächsten Jahre beginnenden großen Südpolarforschung ist über den Abgang der deutschen und der englischen Expedition Bestimmung getroffen worden. Erstere beginnt ihre Ausreise im August oder September, und die englische Expedition soll, wie offziell festgestellt worden ist, Ende Juli oder Anfang August nächsten Jahres abgehen. Wie das deutsche, wird auch das englische Schiff vollständig aus Holz gebaut werden, da sich hölzerne Fahrzeuge inmitten von Eismassen am besten bewähren; auch würde Eisen auf verschiedene wissenschaftliche Beobachtungen störend wirken.

Das englische Schiff, gegenwärtig in Dundee im Bau begriffen, wird 40,000 Pfund Sterling ($200,000) kosten (für das deutsche Fahrzeug sind nur 500,000 Mark veranschlagt) und erhält den Namen „Discoverer“. Augenblicklich steht der englischen Expedition ein Kapital von 90,000 Pfd. St., den Beitrag der Regierung mitgerechnet, zur Verfügung, wofür der „Discoverer“ auf zwei Jahre ausgerüstet werden kann. Die englische Südpolkommission wünschte die Expedition gern auf drei Jahre auszurüsten, doch wären hierzu noch 30,000 Pfd. St. erforderlich. An der Reise nehmen insgesamt 50 Personen theil. Für den wissenschaftlichen Stab sind bisher bestimmt: Leutnant R. F. Scott als Befehlshaber, Professor Gregory von der Melbourne-Universität, Dr. Köttlitz als Arzt, und Leutnant Boyds.

Von wissenschaftlichen Begleitern des Prof. E. v. Drygalski, des Leiters der deutschen Südpolarexpedition, sind zu nennen Dr. E. Vanhöffen (Kiel) für zoologische, botanische und hydrographische Forschungen, Dr. H. Gazert (München) als Arzt, dem gleichfalls bakteriologische Untersuchungen zufallen, Dr. E. Philippi für geologische und chemische Arbeiten der Expedition und Dr. F. Budlingmaier für erdmagnetische und meteorologische Beobachtungen.

In Schottland bemüht man sich, eine private Südpolarexpedition zustande zu bringen, die mit der deutschen und der englischen Expedition zusammenarbeiten soll, doch scheint keine große Aussicht vorhanden, die nöthigen Geldmittel aufzubringen. Gesichert dagegen ist für nächstes Jahr eine schwedische Expedition, deren Leiter der Dozent O. Nordenskiöld aus Lund wird.

— Der Backfisch. — Backfisch: „Ein Schnurrbarthaar in der Suppe—endlich das erste Abenteuer erlebt!“

Post-bestellungen besorgt.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & CO. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Schreibt wegen unseres Katalog.

Preise bedeutend niedriger als die gewöhnlichen

an allen und jedem Artikel im Hause während dieses mächtigen ......

Juli-Räumung-Verkaufs.

Im Folgenden sind nur einige Spezialitäten für morgen aufgeführt. ....

Halstrachten—Gürtel.

Spezieller Halstrachten-Bargain—eine Partie von Taschentücher Squares, in den neuesten Effekten, neueste Farben, guter 35c und 50c Werth, Räumungs-Verkaufs-Preis, das Stück 18c

Eine Partie von Leder-Gürteln, in Schwarz und Farben, einige mit hübschen plattirten Schnallen, großer Bargain, Räumungs-Verkaufspreis, das Stück ... 5c

Schmucksachen.

Schildplatt Haarnadeln, in verschiedenen Mustern und Größen:
Kleine, per Dutzend 4c
Mittelgroße, per Dutzend 5c
Große, per Dutzend 10c
Perlen besetzte Beauty Nadeln, das Stück .. 1c
Perlen besetzte Nethersole Armbänder, für Kinder, Räumungsverkauf-Preis, das Stück 5c

Strumpfwaaren.

50 Dutzend Strümpfe f. Damen, Polka punktirt, echte Farben, volle 25c werth, Räumungs-Verkaufs-Preis, per Paar 10c
200 Dutzend schwer gerippte Strümpfe für Kinder, in Schwarz und Lohfarben, echte Farben, Räumungs-Verkaufs-Preis, per Paar 10c

Domestics—Hängematten.

Speziell um 8 Vorm. — 48 Stücke beste 12½c Yard breite Percales, dunkle und helle Farben, 10 Yards an jeden Kunden, so lange der Vorrath reicht, per Yard 5c
125 große Sorte eng gewobene Hängematten, mit Kissen, 85c werth, Räumungs-Verkaufs-Preis 59c
Beste 35c franz. gemusterte Sateens, all die neuen Schattirungen, Räumungs-Verkaufs-Preis, per Yard 18c

Korsets.

Franz. Sommer-Korsets für Damen, von feinem Netting gemacht, mit gutem Fischbein, mit Spitzen besetzt, 75c werth, alle Größen, Räumungs-Verkaufspreis, per Paar ... 38c

Garnirte Hüte.

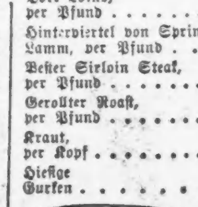
Garnirte Sailor Hüte für Damen und Mädchen, 50c werth, Räumungs-Verkaufs-Preis 25c

Damen-Capes.

Gemusterte seidene Capes für Damen, reichlich mit Perlen, Spitzen und Band besetzt, volle $5.00 werth, Räumungs-Verkaufs-Preis $1.98

Fleisch—Provisionen.

Pork Loins, per Pfund 9¼c
Hinterviertel von Spring-Lamm, per Pfund 10c
Bester Sirloin Steak, per Pfund 12½c
Gerollter Roast, per Pfund 10c
Kraut, per Kopf 1c
Hiesige Gurken 1c



Meadow Hill Creamery Butter, per Pfd. 1c
Beste Qual. Schweizerkäse, per Pfd. 15c
Feine Elgin Creamery Butter, per Pfd. ... 18c
Lion Brand Butterine, per Pfd. ... 15c
Swift's Nr. 1 Picnic Schinken, per Pfd. 7¼c
Hetzel feine Frankfurter Wurst, per Pfd. 7¾c
Fancy Holsteiner Sommerwurst, per Pfd. 11c

— Gegenseitig. — Köchin: „Wirst Du auch die Treue, die Du mir versprochen hast, halten?“ — Soldat: „Natürlich; wenn Dein Essen auch hält, was es jetzt verspricht“.

— Boshaft. — Er: „Herbst ist mir eine gräßliche Jahreszeit eigentlich!“— Sie: „Das ist der reine Neid, Herr Meier!“ — Er: „Wieso das?“ — Sie: „Nun, der Herbst ist doch die Zeit der Reife!“

— Beim Rekruten-Exerziren. — Feldwebel: „Kerls, Ihr stellt ja mit jedem Griff einen neuen Dummheits-Weltrekord auf!“

— Kindlich. — „So, jetzt werd'n wir amol Schlacht spiel'n, Du bist der General-Artillerie-Inspektor, Du bist a Honved-Oberleutnant, und ich bin a Offizier von der ersten Arcieren-Leibgarde; jetzt wär's halt schön, wenn wir noch a Gemeinen hätten!“